Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 16. Juni 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 143

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

(Spezial-Depesche der „Abendpost".

Das Bundesturnfest.

Chicagos Delegaten sind wohlbehalten in der Stadt der Bruderliebe angekommen.

Philadelphia, 16. Juni. Vorläufig ist der Stadt noch nicht anzumerken, daß die kommenden Tage festliche Aufregung bringen sollen. Die Turnhallen, die Häuser der deutschen Zeitungen und eine Anzahl Geschäftsplätze zeigen Flaggenschmuck. Der Bürgermeister Ashbridge, der ein Republikaner ist, hat durch eine Proklamation aufgefordert, die Ausschmückung der Häuser und Straßen, die zunächst den republikanischen Delegaten gelten, auch den 50,000 Turnern zu widmen, welche die Stadt nächste Woche besuchen werden. Das Wetter ist vorläufig von idealer Schönheit. Delegaten zur Bundes-Tagsatzung sind vorläufig noch nicht erschienen, treffen aber allesammt heute Nachmittag ein. Sie werden heute Abend feierlich empfangen werden, doch soll dieser Empfang keinen demonstrativen Charakter tragen.

Die Chicagoer Delegation wird versuchen, einen der Ihrigen, O. Graeubel, zum Sprecher der Tagsatzung zu machen. Der Präsident des Genfer Turnvereins, Schweiz, Wilhelm Bettinger, ist eingetroffen und wird dem Turnfest offiziell beiwohnen. J. V.

Die Getreide-Ausfuhr.

New York, 16. Juni. In der diesswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von S. R. Dun & Co., heißt es in Bezug auf die Getreide-Ausfuhr wie folgt: „Weizen ist während der Woche um nahezu 3 Cts. gestiegen, da gemeldet wird, daß die Weizensaat stark gelitten hat. Die Ausfuhr von Weizen mit Einschluß von Mehl über atlantische Häfen belief sich in den beiden Juniwochen auf 5,937,187 Bushel gegen 3,526,801 Bushel in den entsprechenden Wochen des Vorjahres. Ueber Pacific-Häfen wurden 1,515,380 Bushel ausgeführt gegen 1,055,512 Bushel im Vorjahr. Die Ausfuhr von Getreide von den Farmen ist zwar nicht ganz so groß, als im vorigen Jahre, hat aber nicht genügend abgenommen, um die Berichte über den den Staaten zugefügten Schaden zu bestätigen."

Vom großen Streik.

St. Louis, Mo., 16. Juni. Die von den ausständigen Straßenbahn-Angestellten in gestriger Versammlung angenommenen neuen Vorschläge zur Schlichtung der Streikwirren sind jetzt den Beamten der „Transit Company" unterbreitet worden, und man erwartet im Laufe des Tages eine Antwort auf dieselben. Der Exekutiv-Ausschuß der Union ist ermächtigt worden, nach bestem Gutdünken Frieden mit der Bahngesellschaft zu schließen.

Sämmtliche Linien der „TransitCo." sind heute in Betrieb, und soweit ist es zu keinen weiteren Ruhestörungen gekommen.

Später: Es ist zu keiner Einigung zwischen den Ausständigen und der Transit Company gekommen, und alle Verhandlungen sind abgebrochen worden.

Erhält seinen Lohn.

New York, 16. Juni. Der Faustkämpfer Patrick Farley, ein rüder Patron, wurde heute zu früher Morgenstunde von dem zur Brooklyner Polizeiforce gehörigen Schutzmann Cornelius, den er thätlich angegriffen hatte, erschossen. Farley war verhaftet worden, weil er seine Gattin durchgeprügelt und mit dem Tode bedroht hatte. Er ließ sich anfänglich ruhig abführen, sprang dann aber plötzlich auf den Schutzmann und fällte ihn mit wuchtigem Faustschlag zu Boden, worauf er schleunigst das Weite suchte. Cornelius sandte dem Flüchtling eine Revolverkugel nach, die dem Dasein des Raufboldes ein Ende machte.

Indianapolis' Postmeister †.

Indianapolis, 16. Juni. Postmeister James W. Heß ist heute Vormittag der Schwindsucht erlegen. Derselbe wurde im Jahre 1897 von Präsident McKinley ernannt und hat stets eine hervorragende Rolle in der republikanischen Partei seines Heimathsstaates gespielt.

Tod eines Nationalabgeordneten.

Dover, Del., 16. Juni. Der Nationalabgeordnete John Henry Hoffecker, Delawares einziger Vertreter im Unterhaus des Kongresses, ist heute in Smyrna auf offener Straße entseelt zusammengebrochen.

Ausland.

Intendant und Schauspielerin.

Weimar, 16. Juni. Hier hat heute ein Prozeß seinen Anfang genommen, der sowohl in Hofkreisen als auch in denen der Künstler mit großem Interesse verfolgt wird. Der Angeklagte ist der General-Intendant des Hoftheaters und der Hofkapelle in Weimar, Herr v. Vignau, der vor einiger Zeit einer verheiratheten Schauspielerin, welche dort behufs eines dauernden Engagements gastirte, sich unschicklich genähert haben soll. Auf den Ausgang dieser Sache ist man sehr gespannt, da Herr v. Vignau trotz aller Angriffe bis jetzt vom Hofe in Weimar gehalten wurde und die That bestreitet.

Ermordet!

Baron von Ketteler, Deutschlands Vertreter in China, soll erschlagen worden sein. — Sämmtliche Gesandtschaftsgebäude in Peking angeblich eingeäschert. — Die internationalen Schutz-Truppen rücken nur langsam vor.

London, 16. Juni. Eine Spezialdepesche aus Hongkong meldet, daß sämmtliche Gesandtschaftsgebäude in Pekin zerstört und der deutsche Gesandte, Baron von Ketteler, ermordet worden sei.

(Der angeblich ermordete Baron von Ketteler war der Schwiegersohn des in Detroit ansässigen Präsidenten Henry B. Leydard, von der Michigan Central Bahn, dessen Tochter er im Jahre 1891 heirathete. Seine Gattin befand sich bei ihm in Peking.)

Washington, 16. Juni. Hier schenkt man den Alarm-Gerüchten aus Peking nur wenig Glauben. Der chinesische Gesandte stattete heute Vormittag dem Staats-Sekretär einen Besuch ab und erklärte, daß er ohne jegliche Nachricht von seiner Regierung sei.

London, 16. Juni. Die Lage in China spitzt sich immer mehr zu. Heute wird aus Tien Tsin gemeldet, daß die „Boxers" in den Außen-Distrikten von Peking eine Anzahl von einheimischen Konvertiten, sowie mehrere Dienstboten von Europäern ermordet und die katholische Kathedrale in Peking niedergebrannt haben. In Tien Tsin selbst wurde die Brandfackel an drei englische und amerikanische Kirchen angelegt, wie weiterhin auch zahlreiche Privatwohnungen von Ausländern durch Feuer zerstört wurden. Die telegraphische Verbindung zwischen Shanghai und Tien Tsin ist völlig zerstört, sodaß nähere Einzelheiten nicht erhältlich sind. Es wird jetzt allgemein zugegeben, daß die Ausländer in Peking schweren Tagen entgegengehen, und man befürchtet sehr, daß es zu einem schlimmen Blutbad kommen wird. Die Mitglieder der auswärtigen Gesandtschaften sind thatsächlich Gefangene und die chinesischen Truppen werden nur durch die Furcht vor den Wachen von einem allgemeinen Angriff abgehalten. Hunderttausend Mann chinesischer Soldaten sind in der Nähe der Hauptstadt zusammengezogen, um das weitere Vorrücken der internationalen Truppenmacht zu verhindern, welch' Letztere übrigens noch in beträchtlicher Ferne von Peking lagert. Admiral Seymours Entsatz-Kolonne scheint selbst in ziemlicher Gefahr zu schweben. Die „Boxers", deren Anzahl bedeutend unterschätzt wurde, haben die nach Peking führende Eisenbahn zerstört, und gleichzeitig die Brücken hinter den Hilfstruppen niedergebrannt, so daß Letzteren ein etwaiger Rückzug abgeschnitten ist, doch setzt man soweit unbedingtes Vertrauen in die militärischen Fähigkeiten des britischen Oberbefehlshabers. Für die ausländischen Gesandten und Bewohner in Peking wird die Krisis eintreten, wenn die Entsatz-Kolonne in Sicht kommt. Die Mauern der Hauptstadt werden von kaiserlichen Truppen bewacht; sie sind mit modernen Geschützen befestigt und General Tung, der unter dem Befehl der Kaiserin-Wittwe steht, erklärt, daß keine weiteren ausländischen Truppen in die heilige Stadt einrücken sollen.

Hongkong, 16. Juni. Der britische Kreuzer „Terrible" ist heute mit Truppen an Bord von hier nach Tien Tsin abgefahren.

In Bun Chow ist ebenfalls ein Aufruhr ausgebrochen. Bei Kwei-Li-Sin stehen 5000 Rebellen, denen die Canton-Truppen jetzt entgegenziehen.

Berlin, 16. Juni. Die deutschen Streitkräfte in chinesischen Gewässern bestehen zur Zeit aus den Kreuzern „Hansa", „Hertha", „Kaiserin Augusta", „Gefion" und „Irene", sowie den Kanonenbooten „Iltis" und „Jaguar". Die Gesammtbemannung dieser Schiffe beträgt 2,272 Mann. Außerdem befinden sich in Kiaotschau noch 3,200 Mann deutsche Truppen, von denen die Meisten für inneren Landesdienst entbehrt werden können.

London, 16. Juni. Unter dem Vorsitz des Lord Salisbury fand heute eine Kabinetssitzung statt, die sich ausschließlich mit der Lage in China befaßte.

Shanghai, 16. Juni. Das Telegraphenamt in Tungchow ist zerstört worden. In Peking soll ein schreckliches Blutbad unter den christlichen Chinesen stattgefunden haben, und die amerikanischen, sowie die englischen Missionsanstalten sind angeblich eingeäschert worden.

Shanghai, 16. Juni. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß 10,000 Mann kaiserliche Truppen, die zwischen Peking und den internationalen Schutztruppen standen, gemeinsame Sache mit den „Boxers" gemacht haben.

Es heißt, daß die kaiserliche Regierung sich nicht länger für einen Zusammenstoß verantwortlich halte.

Aus Furcht vor den „Boxers" haben die chinesischen Banken in Chin-Kiang gestern schon ihre Thüren geschlossen. Im Yang-Tse-Thal herrscht gewaltige Aufregung, während in Chefu soweit Alles ruhig ist.

Bei Baardekop.

General Bothas nächster Versuch, den Siegeszug der Briten zu hemmen.—Von Lord Roberts sind keine weiteren wichtigen Kriegsnachrichten eingetroffen. — Baden-Powell zum General-Leutnant befördert. Eine starke Boeren-Macht steht bei Volksrust dem General Buller gegenüber.— „Oom" Krügers Armee noch nicht gefangen. — In Lorenzo Marquez treffen neue Freiwillige ein.

London, 16. Juni, 5 Uhr Abends. Das Gerücht geht herum, daß Lord Roberts mit dem Präsidenten Krüger und General Botha, durch Vermittlung deren Frauen, Unterhandlungen wegen Uebergabe angeknüpft habe.

London, 16. Juni. Das Kriegsamt hat spät heute Nachmittag folgende Depesche von Lord Roberts erhalten:

„Pretoria, 16. Juni. Rustenburg wurde gestern von Baden-Powell besetzt. Die telegraphische Verbindung zwischen Pretoria und Rustenburg wird in Bälde wiederhergestellt sein. Hunter ist von Potchefsstroom abmarschirt. Seine Vorhut hofft Johannesburg am 19. Juni zu erreichen."

Buller ist, wie ich zuversichtlich hoffe, jetzt in Standerton, und Heidelberg wird bald von hier aus militärisch besetzt werden, sodaß die Oranje River-Kolonie dann vollständig vom Transvaal getrennt sein wird. Wie Baden-Powell meldet, ist in dem Gebiet, durch welches er marschirt, Alles ruhig. Ueber 100,000 Gewehre wurden abgeliefert, und Hans Eloff, sowie Piet Krüger, der Sohn des Präsidenten, wollten sich ihm gestern ergeben.

Bothas Armee ist jetzt wahrscheinlich in Middleburg. Seine Nachhut wurde von Jan Hamiltons berittener Infanterie überrascht und völlig gesprengt."

London, 16. Juni. Eine Depesche aus Laings Nek, von heute datirt, meldet, daß General Christian Botha bei Baardekop den nächsten Widerstand leisten werde, indessen mit reduzirten Streitkräften.

Die von General Buller abgefangene deutsche Feld-Ambulanz ist nach Durban gesandt worden, von wo aus sie über die Delagoa-Bai nach dem Transvaal zurückkehren darf.

London, 16. Juni. Weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatze fehlen soweit. Die Depeschen Lord Roberts bestätigen nur den Rückzug der Streitkräfte des Boeren-Generals Botha aus ihren am Dienstag innegehabten Positionen.

General Rundle soll am Mittwoch ein Scharmützel mit Vedetten der Boeren gehabt haben. Man wundert sich hier einigermaßen, was er mit seinen drei Divisionen eigentlich thut.

Das Heer des General Christian Botha hat bei Paardepop, 18 Meilen nordwestlich von Volksrust, Halt gemacht. Abtheilungen von Boeren streifen in der Nähe von Volksrust und schießen gelegentlich auf die britischen Vorposten.

Wie die Daily Mail meldet, hat der Boeren-General Dewet den Lord Methuen erst sehr geschickt von der Eisenbahnstrecke weggelockt, ehe er seinen erfolgreichen Angriff auf die Eisenbahnverbindung der Briten machte.

Oberst Baden-Powell ist zum Rang eines General-Leutnants befördert worden.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Kapstadt gemeldet, daß der Boeren-General Dewet außer dem Bataillon des Regiments Derbyshire auch zwei Kompagnien der City Volunteers gefangen genommen habe. Nur zwei Mann sollen entkommen sein.

Das Kriegsministerium hat gestern Abend folgende Depesche von Lord Roberts erhalten:

„Pretoria, 15. Juni. Wie ich gestern von einem unserer Vorposten, welcher 15 Meilen von Pretoria entfernt war, vernommne, haben die Boeren ihre Stellung in der Nacht des 12. Juni geräumt. Sie hatten ihr Hauptaugenmerk auf die Stärkung ihrer Flügel gerichtet und in Folge dessen ihr Zentrum nur schwach besetzt. Sobald dies am 12. Juni wahrnehmbar war, wies ich Jan Hamilton an, das Zentrum anzugreifen. Er ging mit den Suffolks, Derbyshires und City Imperial Volunteers gegen Diamond Hill vor und wurde zur Linken von der Garde-Brigade unter Inigo Jones unterstützt. Es war großartig anzusehen, wie unsere Leute in dem schwierigen Terrain und unter heftigem Feuer vorgingen. Die Verluste betrugen, wie ich dankbar sage, weniger als 100 Mann, sehr gering im Verhältniß zu der Stärke der Stellung, welche genommen werden mußte. Infolge der Besetzung von Diamond Hill durch unsere Streitkräfte fühlten die Boeren, daß sie thatsächlich umzingelt waren und zogen sich eiligst zurück. Gestern folgte ihnen ein Theil unserer Reiterei. Hamilton selbst erhielt durch eine Schrapnelkugel eine Kontusion an der Schulter, ist aber dadurch glücklicher Weise nicht verhindert, Dienst zu thun."

Lorenzo Marquez, 16. Juni. Hier sind etwa 100 Amerikaner, Deutsche, Holländer und Franzosen eingetroffen, die sich der Boeren-Armee anschließen wollen.

Der Löw' ist los.

Cannstadt, 16. Juni. Im hiesigen Wilhelms-Theater, einem Sommer- und Vergnügungsplatz, entstand heute eine schlimme Panik unter den Zuschauern, als sich plötzlich ein „zahmer" Löwe, welcher von der Thierbändigerin frei im Garten herumgeführt wurde, losriß und mit seinen Tatzen nach dem Töchterchen des französischen Konsuls Lefaivre schlug. Das Kind wurde leicht verletzt, ebenso dessen Großvater, welcher dem Mädchen zu Hilfe eilte. Selbstredend hatte die Polizei alle weiteren „Löwen-Promenaden" sofort untersagt.

Schweres Bahnunglück.

6 Todte und 40 Verwundete.

London, 16. Juni. In der Nähe von Slough fand heute ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Expreßzug und einem Spezialzug statt, der mit Rennbahn-Besuchern angefüllt war. Sechs Personen wurden getödtet und 40 mehr oder minder schwer verletzt.

Prinz Ludwigs Reden.

Berlin, 16. Juni. Prinz Ludwig von Baiern hat mit seinen jüngsthin in Nördlingen und Straubing gehaltenen partikularistischen Reden Schule gemacht. Die Partikularisten Hessens haben nämlich heute auf ihrem in Wabern abgehaltenen Parteitag die Haltung des Prinzen gutgeheißen, „als einen absolut nothwendigen Protest gegen die immer schlimmer werdenden Anmaßungen Preußens und die dadurch entstehende Gefährdung des Reichsgedankens."

Erhält einen Piepmatz.

Berlin, 16. Juni. Der bekannte New Yorker Theater-Direktor Heinrich Conried, vom dortigen deutschen Irving Place-Theater, welcher sich augenblicklich besuchsweise in der Reichshauptstadt aufhält, hat den preußischen Kronenorden erhalten. Baron Richthofen, der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, hielt die Ueberreichungs-Ansprache. Es ist dies das erste Mal, daß solch' eine hohe Ordens-Auszeichnung einem Theater-Direktor zu Theil wird.

Preußischer Landtag.

Berlin, 16. Juni. In den letzten beiden Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses war nicht einmal ein Quorum der Mitglieder anwesend. Die Annahme der Allerweltsladen-Vorlage steht kaum zu erwarten. Das vom Herrenhaus begünstigte Amendement, wonach die Konsumvereine der Armee-Offiziere von den Bestimmungen des Gesetzes ausgeschlossen sein sollen, wurde heute abgelehnt.

Schweres Unwetter.

Berlin, 16. Juni. Ueber die Provinzen Hannover und Westfalen ging heute ein Unwetter, welche sich für die Feldfrüchte und das Obst, sowie auch vielfach für Häuser und Scheunen höchst verderblich erwies. Der angerichtete Schaden soll ein riesiger sein.

Am Barbara-Feste.

Wien, 16. Juni. In Eisenerz in Steiermark kam es am Barbarafeste zu schweren Exzessen und Raufereien, die sich schließlich gegen die Ruhe stiftenden Gendarmen richteten, so daß diese von der Schußwaffe Gebrauch machten, wobei zwei Personen getödtet, drei verwundet wurden.

Lokalbericht.

Noch nicht aufgeklärt.

Die Polizei war bis jetzt nicht im Stande, die Umstände der Verwundung von Anton Szuchlinski aufzuklären, welcher gestern Morgen mit einer Kugel in der Backe in seiner Wohnung Nr. 21 Chapin Straße aufgefunden wurde. Er befindet sich im St. Elizabeth Hospital und sein Aufkommen wird bezweifelt. Seine Frau, welche im Verdacht steht, den Schuß abgefeuert zu haben, befindet sich noch in Haft, betheuert aber ihre Unschuld. Die Polizei glaubt, daß sie die That aus Eifersucht beging und dann den Revolver in den Hof warf, um den Glauben zu erwecken, daß Einbrecher im Hause waren.

Szuchlinski erlangte für eine kurze Zeit die Besinnung wieder und erklärte sofort, daß seine Frau ihn geschossen habe. Diese Aussage, welche er ungefragt und ohne zu wissen, daß seine Frau in Haft sei, machte, hat den Verdacht der Polizei bestärkt. Der im Hof gefundene Revolver war Szuchlinskis Eigenthum.

Schlimm verletzt.

An der St. Michaels-Kirche, Ecke Cleveland Ave. und Eugenie Str., werden vom Kontraktor Waldbillig gegenwärtig Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Gestern entglitt einem der Arbeiter ein Backstein. Derselbe fiel einem Kinde, der 9jährigen Tillie Brietz, auf den Kopf und hat die Kleine schwer verletzt. Das Kind wurde per Polizei-Ambulanz nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 510 Larrabee Str., geschafft.

* Der 21jährige, Nr. 143 Oakwood Boulevard wohnhafte Clerk H. E. Friedland ist heute an den Windpocken erkrankt. Der Patient, welcher nie geimpft worden ist, wurde nach dem Blattern-Hospital übergeführt. In dem Hospital befinden sich gegenwärtig 13 Blatternkranke.

* Dem Stadtrath werden in seiner nächsten Sitzung 16 verschiedene Ordinanzen vorgelegt werden, welche bestimmen, daß die Union Traction Company für alle Straßen, auf welchen sie das Wegerecht besitzt, dasselbe Material für die Pflasterung benutzen soll, welches von der Stadt angeordnet wird.

Flaggentag.

Er wurde heute von vielen Bürgern und Schulkindern festlich begangen.

Etwa 20,000 Bürger und Schulkinder feierten heute in den verschiedenen Parks den Flaggentag in angemessener Weise. Die Feier hätte eigentlich am Donnerstag stattfinden sollen, aber da der Schulrath den Schulkindern an jenem Tage keinen freien Tag geben wollte, so wartete man damit bis heute. Auf Veranlassung des Präsidenten der „American Flag Day Association," welche es sich zum Ziele gesetzt hat, eine würdige Begehung des Flaggentages zu bezwecken, hatten zahlreiche Personen sich mit blau-weiß-rothen Abzeichen geschmückt. An den Feiern, welche im Lincoln, Garfield, Douglas, Washington und Humboldt Park abgehalten wurden, nahmen etwa 20,000 Personen, darunter sehr viele Schulkinder, theil. Um 9 Uhr Vormittags gab der eherne Mund eines Geschützes das Signal, worauf an allen Schulgebäuden die Nationalfahne aufgehißt wurde. Bei den verschiedenen Feiern lieferte ein Orchester patriotische Musik, Milizsoldaten hielten eine Parade ab, Schulkinder trugen patriotische Gesänge und Gedichte vor und Redner verbreiteten sich über den Zweck des amerikanischen Flaggentages. Auch wurde die Konstitution der Ver. Staaten verlesen.

Im Garfield Park versammelten sich um ½2 Uhr Nachmittags die Zöglinge der benachbarten Schulen, welche kleine Fahnen in den Händen trugen, am großen Pavillon. Unter Leitung des Prof. H. A. Tolman sangen die Kinder patriotische Lieder und trugen auf die Feier bezugnehmende Gedichte vor.

Im Lincoln Park begann die Feier mit dem Abfeuern eines Saluts von 13 Schüssen am Seeufer durch die Lake View Light Battery. Während die Schulkinder sich um den großen Stand gruppirten, gaben die Chicago Rough Riders und eine Schwadron der Illinoiser Seemiliz „Drills" zum Besten. Rollo A. Stevens sprach über das Thema „Warum wir die Flagge lieben" und andere Redner besprachen ebenfalls den Zweck des Tags.

Auf ähnliche Weise wurde der Festtag in den andern Parks begangen.

Gut abgelaufen.

An der Kreuzung von Clark und Superior Str. gerieth gestern Arthur Rothrock, ein 4jähriger Knabe, unter ein leichtes Fuhrwerk. Das Kind ist zum Glück mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen.

Ein Sonderzug der Pennsylvania-Bahn, auf welchem sich mehrere Hundert californische Republikaner befanden, die zum Nationalkonvent in Philadelphia reisen, kollidirte gestern Nachmittag nahe der 39. Str. mit einem Frachtzug. Mehrere Güterwagen und die Lokomotive des Personenzuges wurden zertrümmert, auch hat der Lokomotivführer Gould leichte Verletzungen erlitten, die Fahrgäste aber sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Brückenwerke verkauft.

Die „Lassig Bridge & Iron Co." hat gestern ihre Anlagen an Reaper Str., Diversey Boulevard und Clybourn Ave. für den nominellen Preis von $100 an die „American Bridge Co." übertragen. Der Präsident der Gesellschaft weigerte sich, den wirklichen Verkaufspreis anzugeben, doch schließt man aus der Höhe der auf der Verkaufs-Urkunde verwendeten Kriegssteuer-Stempel, daß es sich um eine Summe von etwa $215,000 handelt. Die American Bridge Co. hat ihre Bureaux No. 100 Broadway, New York. Es heißt, daß die von ihr erworbenen hiesigen Werke in der üblichen Weise wie früher betrieben werden sollen.

Vom Transvaal zurück.

Dr. John A. MacNamara von No. 5503 Halsted Straße, ist heute aus dem Transvaal zurückgekehrt, wohin er sich mit dem irländischen Ambulanz-Korps zur Pflege der verwundeten Boeren begeben hatte. Es heißt, der Doktor sei aus dem Korps ausgetreten, weil mehrere Mitglieder desselben, ihrem feierlichst abgegebenen Versprechungen zuwider, sich dem Boeren-Heer angeschlossen hätten.

* James Connors, ein Streiker, wurde heute vor Richter Brentano des thätlichen Angriffs schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt.

* Vom Bundes-Appellhof ist heute Richter Kohlsaats Entscheidung bestätigt worden, daß Brauer auf Stempelmarken, die sie am Tage des Inkrafttretens der Kriegssteuer, aber vor Unterzeichnung des betreffenden Gesetzes durch Präsident McKinley gekauft haben, noch den bis dahin üblich gewesenen Rabatt beanspruchen dürfen.

* Fred. Huhn, der vor einigen Tagen abhanden gekommene Wirth, war nicht der Eigenthümer des Schanklokals Nr. 86 Wells Straße, sondern hatte in diesem Hause nur seine Wohnung. Sein Geschäftsplatz befindet sich an der Fifth Avenue. Inhaber des Schanklokales Nr. 86 Wells Str. ist Herr Alfred Dinkelmann, der noch geraume Zeit „auf dem alten Platze" zu bleiben hofft.

Feuer in Clyde.

Das Gebäude der Electric House Lighting Co. in Asche gelegt.

Ein Feuer, welches heute Morgen um 3 Uhr in dem Gebäude der „Electric House Lighting Company", Ecke Clyde Avenue und 30. Str. (in Clyde), infolge einer Schwefelsäure-Explosion zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von $17,000 an. Kapt. Louis Mongreig von der Feuerwehr in Clyde trug Verletzungen davon, die glücklicherweise nicht gefährlich sind. Das Gebäude war zweistöckig, mit Eisenblech bedeckt und von den anderen Häusern der Ortschaft so weit entfernt, daß dieselben nicht in Mitleidenschaft gezogen werden konnten. Es stand bereits in hellen Flammen, als die Feuerwehr von Clyde und den benachbarten Ortschaften Berwyn, Morton Park und Hawthorne an Ort und Stelle erschienen. Kapt. Mongreig erhielt Brandwunden, als er durch eine Hinterthür in das Innere des Gebäudes dringen wollte.

Die Explosion wurde überall in Cicero gehört und viele Leute verließen ihre Betten, um dem Schauspiel beizuwohnen. In Zeit von einer Stunde war das Gebäude in Asche verwandelt.

Der Verlust der Electric House Lighting Company beläuft sich auf $15,000, dem nur eine Versicherung von $8000 gegenübersteht. Das Gebäude, Eigenthum von C. H. Green, war vollständig versichert.

Eine resolute Frau.

Sie überwältigt den Entführer ihres Kindes und veranlaßt seine Verhaftung.

Während heute die sechsjährige Marie Kuhn auf der Schwelle des elterlichen Hauses, No. 48 Boston Ave., saß, trat der Nr. 108 Maher Straße wohnhafte John Turner an sie heran und veranlaßte sie, mit ihm zu gehen, indem er ihr Zuckerzeug zu kaufen versprach. Mehrere Kinder, welche den Vorgang mitangesehen hatten, folgten dem Manne und warfen Steine auf ihn, um ihn zu bewegen, die Kleine wieder loszulassen. Die Kleine begann zu weinen und weigerte sich, weiter zu gehen, worauf Turner sie mit Gewalt weiter zog. Bald darauf kam die Mutter des Kindes mit ihrer verheiratheten Tochter des Weges. So wie sie hörte, daß der Mann ihr Kind fortschleppte, stürzte sie sich auf ihn und befahl ihm, das Mädchen loszulassen. Turner weigerte sich, dieser Aufforderung nachzukommen und hielt das Mädchen fest, obwohl sich bereits eine Menschenmenge angesammelt hatte und Drohungen ausstieß. Der Unhold schlug sogar nach der Frau, worauf die entrüsteten Zuschauer sich auf ihn stürzten. Jetzt ließ Turner das Kind los und gab Fersengeld. Es gelang ihm auch zu entkommen, obwohl er hart verfolgt wurde. Nachdem Frau Kuhn ihre Tochter nach Hause gebracht hatte, machte sie sich auf die Suche nach dem Kerl. Der Zufall wollte, daß er ihr an Jackson Boulevard und Desplaines Str. in die Hände lief. Sie packte den Bösewicht und hielt ihn trotz seines Sträubens fest, bis zwei Detektives erschienen und ihn in Verwahrung nahmen. Als Turner dem Polizeirichter Doyle vorgeführt wurde, gab er an, daß er nichts Uebles gegen die Kleine im Schilde geführt habe. Er wurde jedoch in eine Ordnungsstrafe von $25 genommen.

Gegen die Hochbahn entschieden

Der Frau Emma A. Goll, welche gegen die Metropolitan-Hochbahn eine Entschädigungsklage eingereicht hatte, wurden heute von einer Jury in Richter Hanecys Amtszimmer $7750 zugesprochen. Die Klägerin wohnt in No. 259 Ashland Boulevard und die Hochbahn geht dicht an ihrem Hause vorbei. Die Geschworenen gingen von der Annahme aus, daß die Hochbahn den Werth des benachbarten Grundeigenthums bedeutend verringert habe. Dies ist das erste Urtheil einer Jury in Verbindung mit derartigen Schadenersatzansprüchen von Grundeigenthümern der Westseite.

Arbeit für die Grand Jury.

Der neuen Grand Jury, welche übermorgen vor Richter Baker vereidigt wird, liegen soweit 175 Fälle zur Erledigung vor. Innerhalb der nächsten zwei Wochen dürften die Geschworenen noch etwa 300 andere Anklagesachen zu untersuchen haben. Die Arbeiterwirren werden, wie verlautet, die Jury wenig oder gar nicht beschäftigen. Staatsanwalt Deneen, der heute nach Philadelphia abgereist ist, wird während der Thätigkeit der Grand Jury nicht hier anwesend sein.

Seine Strafe.

Richter Garver verurtheilte heute James McGrath, welcher vor einigen Tagen des Erpressungsversuchs überführt worden war, zu sechsmonatlicher Haft im County-Gefängniß. McGrath war angeklagt, während er als Geschworener in einem gegen die Südseite-Straßenbahngesellschaft angestrengten Schadenersatzprozeß fungirte, den Versuch gemacht zu haben, von einem Agenten der Gesellschaft Geld zu erpressen.

Keine Einigung.

Die Kontraktoren weisen die Vorschläge der Gewerkschaftler zurück.

Ein neuer Schachzug der Letzteren.

Der Kontraktorenbund hat die ihm gestern unterbreiteten Kompromiß-Vorschläge der Gewerkschaftsvertreter abgewiesen und die Friedensverhandlungen, welche seit einigen Tagen im Gange waren, zum Stillstand gebracht. Die Vorschläge der Arbeiter lauteten zu Gunsten sofortiger schiedsgerichtlicher Unterhandlungen zwischen den sich feindlich gegenüber stehenden Parteien. Demnach sollten alle Streitfragen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern durch den Kontraktor und seine Agenten einerseits und andererseits den Vertretern der Gewerkschaften, denen das Recht der Untersuchung zusteht, geregelt werden, und wenn dies nicht möglich wäre, sollte die Angelegenheit dem stehenden schiedsrichterlichen Ausschuß des betreffenden Baugewerks überwiesen und schließlich, wenn abermals keine Einigung erfolgte, die Sache einem Unparteiischen vorgelegt werden, dessen Entscheidung endgiltig sein sollte. Nur dann, wenn der Spruch des Schiedsrichters nicht befolgt werde, sollte es der betreffenden Gewerkschaft frei stehen, einen Streik in Szene zu setzen. Während der Verhandlung des Schiedsgerichts dürfte die Arbeit nicht unterbrochen werden.

Die Antwort auf diese Vorschläge war kurz dahin gehend, daß dieselben mit der Prinzipienerklärung des Kontraktorenbundes vollständig in Widerspruch ständen und keine Berücksichtigung finden könnten, doch seien die Kontraktoren bereit, die Verhandlungen mit denselben Vertretern der Gewerkschaften fortzusetzen, um ihnen ihre Prinzipien völlig klar zu machen. Die Kontraktoren nehmen offenbar den Standpunkt ein, daß entgegen ihrer Prinzipienerklärung der Baugewerkschaftsrath fortbestehen soll und ihnen keine Garantie für die Abschaffung der Sympathiestreiks geboten ist. Die Gewerkschaften beantworten ihre Mittheilung dahin gehend, daß sie von einer abermaligen Besprechung mit dem Exekutivkomite des Kontraktorenbundes kein Resultat erhoffen könnten. Sie lehnen es deshalb ab, mit dem gegenwärtigen Konferenzkomite weiter zu unterhandeln, ähnlich wie die Kontraktoren sich weigerten, mit dem Baugewerkschaftsrath in Verhandlung zu treten, und verlangen, daß von jeder im Kontraktorenbund vertretenen Association zwei Vertreter ernannt werden, um mit den Vertretern der Gewerkschaften weiter zu unterhandeln, indem sie zugleich die Bedingung stellen, daß keiner dieser Vertreter ein Beamter des Kontraktorenbundes sein dürfe.

Unglücksfälle.

Clara Senne, die 14 Jahre alte Tochter von Henry Senne in Palatine, wurde heute Morgen infolge einer Kerosin-Explosion schwer verletzt. Sie befand sich zur Zeit mit einem kleinen Kinde allein zu Hause. In Flammen eingehüllt, lief sie nach dem Laden von C. Grebe, wo man eine Decke über sie warf. Das Kind blieb unverletzt und dem Hause wurde nur ein geringer Schaden zugefügt.

Franklin Whitney, Nr. 564 W. Van Buren Straße, starb gestern Abend im County-Hospital an den Folgen der Verletzungen, die ihm dadurch zugefügt wurden, daß er unter die Räder einer elektrischen Car der 12. Straße-Linie gerieth.

Gestern Abend stürzte ein kleines Kind, dessen Vater John Savelinski in dem Hause Nr. 73 Bremen Straße wohnt, während es auf der Fensterbank im 3. Stockwerk spielte, aus dem Fenster und starb zwei Stunden später.

Gottlieba Lera, ein Mädchen von 5 Jahren, welches sich vor einer Woche, als die Mutter es in der Wohnung, Nr. 5117 Ashland Ave., allein gelassen hatte, schlimme Brandwunden zuzog, erlag in der verflossenen Nacht den Verletzungen.

Während der 10jährige Thomas Bossell, Ecke 47. Straße und Western Ave. wohnhaft, heute Mittag vor dem Hause Nr. 4121 Rockwell Straße seinem Vater bei der Reinigung von Gasolinlampen behilflich war, explodirte eine derselben, und der Knabe trug schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon.

* Gestern Nachmittag kam George Smith, ein Sonnenbruder, nach der Revierwache in Englewood, und als die tapferen Sicherheitswächter merkten, daß er mit den Blattern behaftet sei, nahmen sie, mit Ausnahme des Sergeanten Cody, Reißaus. Smith, der nach dem Blattern-Hospital befördert wurde, erkrankte vor vier Tagen in der Nähe von Decatur, Ill.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen zum Theil bewölkt und regnerisch; östliche Winde.

Illinois und Indiana: Morgen und im südlichen Theile [illegible] bewölkt und regnerisch; lebhafter Ostwind. [illegible]

Machen Fleisch und Blut.

Hon. J. H. Fletcher, früher Gouverneur von Süd-Dakota, der aber jetzt in Salem, Ore., wohnt, sagt: „Vor mehr als zwei Jahren begann die Gesundheit meiner Tochter zu sinken; aus einem starken, gesunden, rothwangigen Mädchen wurde eine schwache, blasse und hilflose Invalidin. Sie hatte an schrecklichen Kopfweh zu leiden und wurde allmälig immer schwächer und schlaffer, augenscheinlich ohne Ursache. Ich konsultirte verschiedene Aerzte, aber alle nützten nichts. Eines Tages kaufte ich, einem Freunde zu Gefallen, eine Schachtel von

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

und ehe sie verbraucht war, begann ihr Kopfweh zu unserer Ueberraschung nachzulassen, die Farbe ihrer Wangen und Lippen kehrte wieder und sie nahm zu an Kraft. Ich kaufte noch 5 Schachteln, und als diese verbraucht waren, war sie vollständig wiederhergestellt, und heute ist sie ein starkes, rosiges, gesundes Mädchen und nicht mehr blaß, müde und kränklich".

—Aus dem Oregon Independent, Salem, Ore.—

Bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y., portofrei nach Empfang des Preises, 50c per Schachtel, sechs Schachteln für $2.50.

Würdet Ihr einen neuen Kochofen kaufen, wenn Euch sein Aussehen nicht gefällt?

Der Ofenhändler vermöchte Euch keinen rothen, rostigen oder schmutzigen Ofen zu verkaufen. Euer Ofen oder Herd wird immer wie neu aussehen, wenn Ihr ihn mit

E-Z flüssiger (rostfreier) Ofen-Schwärze

putzt, und wird auf Eure Nachbarn und Freunde denselben Eindruck machen, als wie auf Euch, als Ihr ihn blank und neu zuerst im Store saht.

Macht es leicht.

$100 Baar-Preise den Konsumenten von E-Z flüssiger Ofen-Schwärze. Schickt Label für volle Einzelheiten.

Metaline macht die Nickel-Beschläge so gut wie neu.

MARTIN & MARTIN, Mfrs., Chicago.

Chicagos Umgebung.

Wanderungen den „Salt Creek" entlang. — Fullersburg einst und jetzt. — Ein Ausflug nach den Mammoth Springs und Elmhurst.

IV.

Der Nutzen körperlicher Bewegung im Freien, ganz besonders der Wanderungen zu Fuße, wird von jedem vernünftigen Menschen zugestanden. Solchen, die an Nervenüberreizung und an Schlaflosigkeit leiden, werden von den Aerzten ausgedehnte Spaziergänge empfohlen. Zumeist sind es wohlhabende Leute, welche allerlei Lasten zu tragen und Ungemach auszustehen haben, von denen der arme Mann nichts weiß. So gibt es Krankheiten, die nicht in der Luft stecken, sondern in vollen Schüsseln und Gläsern, in zu weichen Sesseln und Betten, in zu geringer Bewegung. Auch der zeitgenössische Dichter Sudermann — von Solchen, welche seiner hier und da allzu modern auftretenden Muse nicht huldigen, auch „Sudelmann" genannt — hatte den Segen ausgedehnter Spaziergänge erkannt, als er im Sommer 1894 in Karlsbad einem Freunde ins Stammbuch schrieb: „Schon ein volles Müdewerden ist ein wahres Glücklichsein". Ein längst Vergessener hingegen hat der Welt nachstehende, noch immer zutreffende „Gesundheitsregeln" hinterlassen: „Die Luft, Mensch, ist Dein Element; o, lebe nicht von ihr getrennt, d'rum täglich in das Freie geh', und besser noch auf Berges Höh'! Bewege täglich Deinen Leib, sei's Arbeit, sei es Zeitvertreib. Zu viele Ruh' macht Dich zum Sumpf, macht Dich an Leib und Seele stumpf". — Nach einer Wanderung von zwölf bis fünfzehn englischen Meilen an solchen kühlen Sommertagen, wie wir sie jetzt noch haben, verfällt jeder Tourist in einen wahren Bärenschlaf. Gestärkt an Leib und Seele und in vergnügter Stimmung wird er sich am anderen Morgen von seinem Lager erheben. Und wenigstens ein Mal die Woche sollte jedes brave Menschenkind sich des Schlafes erfreuen können, bei welchem, wie der Volksmund sagt, „das eine Auge das andere nicht sieht", weil nämlich keines der beiden sich öffnet. Vornehmlich, um sich diese erquickende Nachtruhe zu verschaffen, machte sich der „Abendpost"-Wanderer auch am letzten Dienstag auf eine Entdeckungstour. Er hatte von den landschaftlichen Schönheiten gehört, die an den Ufern des „Salt Creek" ausgebreitet liegen und von den lieben Chicagoern fast gar nicht gewürdigt werden. Die Fahrt nach La Grange wird am Bequemsten und Billigsten mittels der Garfield Park-Linie der Metropolitan-Hochbahn und alsdann vom Endpunkte derselben auf einem Waggon der elektrischen Vorstadt-Straßenbahnlinie zurückgelegt, welche an den Siemens & Halske'schen Werken vorbei durch Riverside führt. Bevor der betreffende Straßenbahnwagen die Ortschaft La Grange erreicht, saust er über eine Brücke. Dieselbe führt über den „Salt Creek", das Ziel unserer Wanderung. Doch ist es gerathener, in der Car bis zum Endpunkte ihrer Fahrt zu verbleiben und von La Grange aus, auf der nach Western Springs führenden Straße, die Wanderung nach dem „Salt Creek" anzutreten. Das Flüßchen, welches viel wasserreicher ist, als der Nordarm des Chicago-Flusses selbst im Frühjahr, hat in Palatine seinen Ursprung. Nachdem es sich mit einem aus Schaumburg kommenden, starken Nebenarme vereinigt hat, nimmt es zunächst in südlicher Richtung seinen Lauf, fließt dann westlich bei Elmhurst vorbei bis in die Nähe von Hinsdale, wo es sich nordöstlich wendet und oberhalb der Western Springs fast parallel neben dem Desplaines-Fluß eine Strecke dahin läuft, bis es bei Tuxedo Park wieder südlich dahinfließt und, etwa anderthalb Meilen südwestlich von Riverside seine Wasser mit denen des Desplaines vereinigt. Auf seinem ganzen Laufe sind die Ufer des Salt Creek von prächtigen Schattenbäumen eingesäumt, die Mutter Natur dahin gepflanzt hat und in ihrer vollen natürlichen Schöne auch erhält. Der Grasboden zu beiden Seiten ist einem kostbaren grünen Teppich zu vergleichen; so dicht ist er und so elastisch gleitet der Fuß des Wanderers über denselben hin. Der Ausblick auf angrenzende Saatenfelder oder in benachbarte Waldgegenden gibt es zu beiden Seiten des Flusses so viele und so verschiedenartige, daß es vergebliches Bemühen sein würde, wollte man versuchen, nur die schönsten derselben zu schildern. Da heißt es: „Selbst sehen und selbst genießen!" Eine der schönsten Gegenden befindet sich da, wo die alte, von Chicago nach Aurora führende Poststraße über eine Ueberbrückung des Flusses führt; auch in der Nähe von der Dorfschaft Proviso bietet derselbe reizvolle landschaftliche Schönheiten dar. Wer nicht von Riverside oder Lyons aus die Rückfahrt mit der Eisenbahn machen will, muß noch vier Meilen weiter bis Maywood zu Fuß wandern und vermag alsdann von dort aus die Lake Str.-Hochbahn zur Rückfahrt benutzen.

Ein anderer lohnender Ausflug ist der von La Grange aus nach Fullersburg, und weiter zu der Riesenquelle „Mammoth Springs", aus welcher die Wasserleitung des Städtchens Elmhurst gespeist wird. Die alte, bereits im Jahre 1831 angelegte und in 1848 bedeutend verbesserte „Plank Road", die ehemalige Verkehrsstraße zwischen Chicago, Naperville, Oswego und Aurora, führt nach dem Dörfchen Fullersburg. Anfangs der 50er Jahre war dasselbe nur unter dem Namen „Brush Hill" bekannt. Als der Verkehr auf jener Straße ein lebhafter wurde, entwickelte sich dort das geschäftliche Leben und Treiben so vielversprechend, daß den Mitgliedern der Town-Verwaltung die Bezeichnung „Brush Hill" als zu nichtssagend erschien und sie „Fullersburg" an deren Stelle setzten. Dasselbe wurde Poststation. Alle Fracht- und Personenwagen, welche den Verkehr auf der „Plank Road" vermittelten, machten in den Ausspannungen zu Fullersburg Halt. Dasselbe liegt unweit der Grenze von Cook County im Town York, etwa 16 Meilen südwestlich vom Chicagoer Rathhaus. Eine zweite Landstraße, welche nach Elmhurst führt, durchschneidet Fullersburg. Auf dieser gelangt der Wanderer zu den „York Mills", den Anfängen eines Fabrikdistriktes von Fullersburg. Ueber diese Anfänge ist man daselbst aber nicht hinausgekommen. Nachdem nämlich die erste Eisenbahnstrecke zwischen Chicago und Aurora fertig gestellt worden war, verminderte sich der Verkehr auf der alten Fahrstraße ganz erschreckend; er wurde schließlich fast gänzlich eingestellt. Fullersburg liegt jetzt abseits des Weltverkehrs in einem stillen, aber wunderschönen Erdenwinkel. Große Eichen und Ulmen über ragen die Häuser, denen man es in ihrer Bauart anmerkt, daß ihre Besitzer sich einst auf dem besten Wege befanden, reiche Leute zu werden. Die beiden größten, mit Veranden versehenen Häuser der Ortschaft dienen nicht mehr ihrer früheren Bestimmung, der der „Ausspannung" für Menschen und Thiere, die sich auf der Landstraße bewegten; sie sind jetzt zu stattlichen Wohnhäusern umgewandelt worden. Unweit des Dorfes fließt der Salt Creek. Folgt man nun auf dem Landwege, der nach den „Mammoth Springs" führt, dem Flusse, wird man angenehm überrascht werden von den reizenden Fernblicken, die sich von dieser bergauf und bergab führenden Straße dem Beschauer auf den Fluß, wie auf dessen Umgebung, darbieten. Die „Riesenquelle" ist in ein großmächtiges Bassin eingezwängt. In nächster Nähe befinden sich in einem rothgetünchten Holzhause die Pumpwerke, welche das Wasser der Quelle in die Röhren führen, welche ungefähr 2½ Meile von der Quelle in die Häuser der Bewohner von Elmhurst einmünden. Die ergiebige Quelle soll — wie die Sage meldet — über Nacht entstanden sein. Ein riesiges Erdbeben hatte die in jener Gegend ansässigen Indianer in Angst und Schrecken versetzt. Sie wollten sich vor dem zürnenden Donnergott flüchten und gewahrten dabei die Quelle köstlichsten Trinkwassers, die ihnen durch den Aufruhr der Elemente erschlossen worden war. Daran meinten sie zu erkennen, daß sich Manitu wieder besänftigt habe und ihnen wieder gnädig gesinnt sei. Beruhigt blieben sie auf den ihnen lieb gewordenen Jagdgründen. Die York-Landstraße führt nach Elmhurst. Nach längerem angenehmen Verweilen in dem schönen Schul- und Residenz-Städtchen bringt einer der fast stündlich dasselbe passirenden Züge der Northwestern-Eisenbahn den Wanderer wieder zur Stadt zurück.

Mein hübscher Junge.

Schwache Frauen durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound glücklich gemacht. — Briefe von Zweien, die Kinder haben.

„Werthe Mrs. Pinkham! Es war mein heißester Wunsch, ein Kind zu haben. Ich war drei Jahre verheirathet und ohne Kinder, dann schrieb ich Ihnen, um die Ursache auszufinden. Nachdem ich Ihren freundlichen Rath befolgt und Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound genommen hatte, wurde ich die Mutter eines schönen Jungen, die Freude unseres Heims. Es ist ein fettes, gesundes Baby, dank Ihrer Medizin." — Mrs. Minda Finkle, Roscoe, N. Y.

Von der dankbaren Mrs. Lane.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich schrieb Ihnen vor einiger Zeit einen Brief, in dem ich meinen Fall schilderte.

„Ich hatte Schmerzen in den Eingeweiden, Kopfweh, Rückenschmerzen, war beständig müde und schläfrig und litt an Weißfluß. Ich befolgte Ihren Rath, nahm Ihr Vegetable Compound, und das that mir sehr wohl. Ich habe jetzt ein Mädchen. Ich glaube bestimmt, daß ich eine Fehlgeburt gehabt hätte, wäre nicht Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gewesen. Ich denke, Ihre Medizin ist ein Segen für alle Frauen in dem Zustande, in dem ich mich befand. Ich empfehle sie Allen als die beste Medizin für Frauen." — Mrs. Mary Lane, Coytee, Tenn.

Ueberwinder vieler Leiden.

Man kann dreist behaupten, daß es selten ein Arzneimittel gegeben hat, das trotz seiner verhältnißmäßig einfachen und rein vegetabilischen Zusammensetzung so erfolgreiche Kuren bei zahlreichen Leiden der menschlichen Organe bewirkt hat, wie die St. Bernard Kräuterpillen. Dieselben helfen in Fällen von Gelbsucht, Neuralgie, Dyspepsie, Ausschlag, Unverdaulichkeit, Rheumatismus, Scrofeln, Fieber, Malaria, unregelmäßiger Menstruation, Leberverhärtung, Scorbut, sowie bei den vielen anderen unzähligen Leiden und Gebrechen, welchen die Menschheit unterworfen ist. In allen Apotheken zu haben. bidofa

Das Salomonische Ophir.

Zwei geographische Fragen haben sich von jeher an das Studium der Bibel geknüpft, die nach der Lage des Paradieses und die nach der Lage von Ophir. Beide Fragen sind bis heute nicht entscheidend beantwortet, und die Ophirfrage hat erst neuerdings wieder einen Bearbeiter in dem Afrikareisenden Karl Peters gefunden, der sich für die Ruinen von Simbabye in Südafrika (20 Gr. s. Br.) als Stätte des biblischen Goldlandes erklärt. Der Versuch, diese Ansicht zu begründen, ist nun nach Professor Dr. W. Sieglin, der jüngst in Berlin vor der Gesellschaft für Erdkunde über diese Frage sprach, unzweifelhaft mißlungen. Man hat, so führte Sieglin aus, Ophir in allen möglichen Erdtheilen gesucht, sogar in Amerika, was doch wohl kaum in Frage kommen kann. Die Angabe der Bibel (Buch der Könige 9, 26 und weiter im nächsten Kapitel), daß „Tarsis-Schiffe" an den Fahrten nach Ophir theilgenommen haben, führte zu der Meinung, Ophir habe in Spanien gelegen (Tarsis—Spanien.) Die alten Juden waren selbst dieser Meinung, wie im 2. Buche der Chronik, Kapt. 8 zu lesen. Aber sie beruht, wie leicht zu sehen, lediglich auf einem Mißverstehen der älteren Stellen. „Tarsis-Schiffe", d. h. Schiffe aus Tarsis (also spanische Schiffe) machten die Reise mit; aber diese Reise ging durchaus nicht nach Tarsis. Ihr Ausgangspunkt war das Rothe Meer (Schilfmeer), und um von Palästina oder Phönizien nach Spanien zu kommen, braucht man das Rothe Meer nicht. Auch war Spanien weder in alter, noch in neuer Zeit eine Bezugsquelle für Gold und Pfauen. Es bleiben also Indien, Arabien und Afrika. Nun könnte man freilich fragen, wie denn die Tarsisschiffe und die Schiffe des phönizischen Königs Hiram, die mit nach Ophir fuhren, nach dem Rothen Meer gelangt sind, da doch an eine Umsegelung Afrikas nicht gedacht werden kann. Aber man weiß, daß schon König Rhamses II. im Anfang des 13. Jahrh. v. Chr. einen Kanal vom Mittelmeer durch die Bitterseen nach dem Rothen Meere baute, und daß dieser Kanal noch zu Salamos Zeit vorhanden war. Ferner weiß man, daß zu dieser Zeit anarchische Zustände in Aegypten herrschten. Die Macht der Könige und der Priester war gebrochen; die lybischen Söldner des Heeres hatten sich empört und ein selbstständiges Reich gegründet. Es liegt nicht fern, anzunehmen, daß Palästina und Phönizien diese Verhältnisse zu benutzen wußten, um sich die Durchfahrt durch den Kanal zu sichern. Vom Rothen Meere aus aber brauchten die Schiffe Salomos nur den Spuren der früheren ägyptischen Flotten zu folgen, die schon im 16. Jahrh. v. Chr. bis Bab el Mandeb vorgedrungen waren und von dort Gold, Edelsteine, Sklaven und indische Affen mitgebracht hatten. Zwischen Arabien und Indien wehen die Passate in einem Theile des Jahres westwärts, im anderen ostwärts; es war also ein regelmäßiger Schiffsverkehr leicht. Deshalb segelten auch schon im 16. Jahrhundert die seekundigen Araber nach Indien, und indische Erzeugnisse gelangten bis in die Mittelmeerländer.

Schon im 10. Jahrhundert war es Sitte, heilige Gefäße mit indischen Gewürzen zu salben. Das 2. Buch Moses berichtet, daß die Bundeslade mit Oel, Kassia und Zimmt gesalbt sei. Wenn nun Peters für seine Afrikatheorie die Aehnlichkeit der Namen Ophir und Afrika ins Treffen führt, so übersieht er dabei, daß man ursprünglich unter Afrika lediglich Tunis verstand, daß sich dann diese Benennung nur ganz allmählich über Nordafrika ausbreitete und erst im 1. Jahrhundert n. Chr. für den ganzen Erdtheil üblich wurde. Auch die von Peters angezogene Aehnlichkeit von Ophir mit Sofela beweist nichts; denn das arabische Wort Sofela heißt lediglich „Niederung". Wenn man nun bedenkt, daß Simbabye 400 Kilometer landeinwärts liegt, und daß die phönizischen Handelsbeziehungen sich überall auf die Küstenländer beschränkten — in wenigen vereinzelten Fällen gingen die Expeditionen, meist unter harten Kämpfen, 40—50 Kilometer ins Innere — so bleibt für die Peters'sche Ansicht nicht viel mehr übrig. Allerdings wird Simbabye nicht von den Schwarzen angelegt sein; aber jedenfalls stammt es aus älterer Zeit. Die dort aufgefundenen angeblich sabäischen Inschriften beweisen nichts. Ganz sicher waren diese Theile des Kontinentes damals noch nicht bekannt; denn es hätte sonst Griechenland nicht als Mittelpunkt der Erde angesehen werden können. Die griechischen Geographen hätten um so weniger diese Anschauung hegen können, als sie gewöhnlich in Aegypten ihre Ausbildung erhielten und ihnen also auch diese Anschauung hier eingeprägt wurde. Die Schiffe Salomos und Hirams brachten Pfauen aus Ophir mit, und die Heimath des Pfaues ist das Pendschab. Die Namen für Affe und Elfenbein in den Quellschriften sind drawidisch, und da regelmäßig die aus fernen Ländern eingeführten Gegenstände in der Sprache dieser Länder bezeichnet werden. (Thee ist ein chinesisches, Kaffee ein arabisches, Kakao ein peruanisches, Schokolade ein mexikanisches Wort, alles entsprechend der Heimath dieser Erzeugnisse), so spricht auch das für Indien als Ziel der Ophirfahrten. Der neuerlich im Bodensee bei Lindau ertrunkene Geograph Bühler hat festgestellt, daß das phönizische Alphabet der Zeit kurz vor Salamo sich eng an das indische Alphabet anlehnte, daß also schon verhältnißmäßig enge Beziehungen zwischen Phönizien und Indien bestanden und Josephus sagt sogar in seinen Zitaten aus der im 3. Jahrhundert v. Chr. zu Alexandrien entstandenen Septuaginta, der ältesten Uebersetzung des alten Testamentes ins Griechische, Ophir sei der alte Name für Indien. Wenn man sich darauf berufen hat, daß die Sabäer nach der biblischen Ethnologie zu den Hamiten zu rechnen seien, so trifft auch das nicht zu. Die Bibel wollte gar nicht eigentlich ethnologisch gruppiren, sondern nur zonengeographisch. Sie weist die Japhetiten in die nördliche, die Hamiten in die südliche Zone und läßt die Semiten dazwischen in den gemäßigten Zonen wohnen. Ophir lag auch in der Mittelzone unter den Nachkommen Sems, und die Juden wissen, daß die Königin von Saba semitisch sprach. Die Ansicht von Peters, Ophir habe in Südafrika an der Stelle des heutigen Simbabye gelegen, sei somit ohne alle wirkliche Stützen und müsse zurückgewiesen werden.

— Unter Bummlern. — Was ist denn aus Deinem jüngeren Bruder geworden? — Ach, der Kerl ist nicht werth, daß er lebt. — So, wat hat er denn gethan? — Er arbeitet!

— Unter Freunden. — A.: Was macht denn Deine Schwiegermutter? — B.: Die ist bereits todt. — A.: Na, dann seid Ihr ja Jeder von Eurem Leiden erlöst.

Die Blutthat der Nebenbuhlerinnen.

Aus Neapel wird gemeldet: Die zwanzigjährige Philomene Ravenna überfiel ihre Rivalin, die achtzehnjährige Assunta Barone und brachte ihr nach heftigen Kämpfen mit einem Knüttel schwere Verletzungen bei. Hierauf stürzte sie sich auf die Mutter ihrer Nebenbuhlerin, welche sie durch Stiche an der Schulter und an der Hüfte schwer verwundete. Die schwerverletzte Barone, obwohl von Blut triefend, ergriff, als sie ihre eigene Mutter zusammenstürzen sah, ebenfalls ein Messer, drang auf die Mutter der Ravenna, welche dem Kampfe beiwohnte, ein, und erstach sie. Die Mörderin ist flüchtig.

— Aus der Neuzeit. — Mutter (ins Hotelzimmer tretend, wo die Tochter, Karten schreibend, sitzt): Aber Kind, ich sehe, Du hast die ganze Nacht nicht geschlafen. — Tochter: Wahrhaftig? Ich schrieb doch nur einige Ansichtskarten an meine Freundinnen.

Finanzielles.

State Bank of Chicago. Baar-Kapital eine Million Dollars. Chamber of Commerce Building, S. W. Corner LaSalle and Washington Streets.

Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Department. Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten aufs Ausland. Waltet als Administrator, Testament-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgestellt.

Direktoren: Thomas Murdoch, Chas. L. Hutchinson, M. J. Wentworth, Henry C. Durand, John H. Dwight, A. P. Johnson, Theo. Freeman, H. A. Haugan, John R. Lindgren. 20jan,fa,bi6m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191. Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

E. R. HAASE & Co. 84 LaSalle Str. Hypothekenbank, Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend. Office des Forest Home Friedhofs. E. R. Haase, Sekretär.

WM. C. HEINEMANN & Co. 92 LA SALLE STR., Hypotheken! Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl. Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bw

WESTERN STATE BANK Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str. Allgemeines Bank-Geschäft. 3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 11fb,mmfa

In Chicago seit 1856. Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen. Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famili1j

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK. S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str. Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes. Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren: A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co. WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co. H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co. MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co. CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank. MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co. BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co. 1okmi,fa1j

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str. Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbbl1j

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

245-247 North Ave. Knoop Ecke Vine Str.

Phänomenaler Juni-Räumungs-Verkauf

Samstag und Montag.

Es wird sich bezahlen vorzusprechen. Die folgenden Artikel sind nur einige der vielen Bargains für diesen Verkauf.

Feine Percale-Wrappers für Damen, fancy besetzt, voller weiter Skirt, regulärer 89c Werth, für . . . 49c
Damen-Waists, volle Front, gut gemacht, gebügelte Manschetten und Kragen, regulärer 49c Werth für . . . 27c
Fancy weiße Lawn Waists für Damen, doppelte Reihe feiner Stickerei und Plaits, fancy französischer Rücken, Manschetten neuester Mode, wurden angekauft, um für $1.50 verkauft zu werden, bei diesem Verkaufe . . . 79c
350 Paar Promenaden-Schuhe für Damen, regulärer $2.00 Werth, in Schwarz und lohfarbig, unser Preis für diesen Verkauf . . . 1.48
Unsere 1.25 Knaben- und Mädchenschuhe, in Schwarz und lohfarbig, wir offeriren dieselben für diesen Verkauf für . . . 98c
150 Paar niedrige Oxford Schuhe für Damen, 4 verschiedene Facons, andere Läden verlangen $1.50 für dieselbe Sorte, unser Preis bei diesem Verkaufe . . . 98c
5000 Yds. feine farbige Lawns, in prachtvollen Streifen und Blumen-Mustern, die neuesten Schattirungen für den Sommer, regulärer Preis 12½c, für diesen Verkauf die Yard nur . . . 5c
100 Dutzend Huckaback Handtücher, Größe 18×36, werth 20c, für diesen Verkauf . . . 12½c
Nr. 22 seidene Hals-Bänder, in allen Schattirungen, werth 18c die Yard, für diesen Verkauf . . . 10c

Grocery-Departement. Immer das Beste und Billigste.
Guter gebrochener Reis, per Pfund . . . 2½c
A. B. Ofenwichse, per Flasche . . . 5c
15c Bartlett-Birnen, per Büchse . . . 10c
Gute Electric Soap Chips, 2 Pfd. für . . . 5c

Spezielle Bargains, unter dem Kostenpreis, in Frühjahrs-Jackets für Damen, Mädchen und Kinder. Agenten für Butterick's-Muster.

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath 28. Juni von New York mit Schnelldampfer „Fürst Bismarck" nach Hamburg. mit Schnelldampfer „Großer Kurfürst" nach Bremen.

Abfahrt von Chicago 26 Juni, 3 Uhr, mit Spezial-Zug 1. Klae, ohne Umsteigen, unter meiner persönlichen Leitung und Garantie vorzüglicher Bedienung in Chicago sowohl wie in New York.

Spezialität: Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt. Vollmachten notariell und konsularisch besorgt. Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau: J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Große Exkursion nach Hanson Park jeden Sonntag, punkt 2 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof.

Hanson Park Subdivision. Lotten für Häuser und profitable Geldanlage, an den besten Straßen der Nordwest-Seite (Armitage, Grand, Fullerton und Nord 56. Ave.) Die Station der Milwaukee und St. Paul-Bahn, ihre Yards sind da belegen und die Werkstätten werden bald gebaut. Lotten rangiren in Preisen von $350.00 aufwärts in leichten Abzahlungen. Züge der Milw. & St. Paul-Bahn halten in Hanson Park, auch die elektrische Bahn an der Grand Ave. wird diesen Sommer vollendet und 5c Fahrgeld bringt Euch dann nach dem Zentrum der Stadt. Jeder Käufer erhält reinen Titel und vollständigen Abstrakt. — Zu beachten: Diese Subdivision ist hoch belegen, 35 Fuß über dem Seewasserstand. Abzugskanal an Grand Ave. steht mit diesem Eigenthum in Verbindung und sichert beste Drainage; gradirte Straßen und Bürgersteige, Schattenbäume, Wasserröhren vor jeder Lot, Wohnhäuser, Fabriken und gute Verbesserungen, über 1500 Einwohner wohnen dort. Nur 7 Meilen vom Courthaus, mit Stadt-Wasserleitung, Schulen, Kirchen, Polizei und Feuer-Schutz, sowie freie Ablieferung und Einsammlung der Briefe. Es sind die wünschenswerthesten Lotten in Chicago, die jetzt zum Verkauf geboten werden. Für kurze Zeit werde ich die Lotten zu Ackerpreisen verkaufen, die für Wohnhäuser und Geldanlage sich bald im Werth verdoppelt werden. — Wegen Einzelheiten und Exkursions-Tickets sprecht vor in meiner Stadt-Office, 92 und 94 La Salle Str., Zimmer 50 und 51. 19mi—14jn,fa,bo

HENRY SCHWARTZ, 92—94 LASALLE STREET. Adressen der Agenten für Tickets: E. Blum, 539 Sedgwick Str. E. Ratzenstein, 745 N. Clairmont Ave., nahe North Ave.

UNDERBERG-BOONEKAMP Wird allen Magenleidenden warm empfohlen. Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom FABRIKANTEN H. Underberg Albrecht, Rheinberg am Rhein. Man verlange ausdrücklich UNDERBERG-BOONEKAMP bidofa

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.) Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Scholl, Photograph. Diesen Monat weggegeben. Bilder und Medaillons. 1 Dtz. Cabinets, ball-finish, $1 und aufw. STUDIO, 553 S. Halsted, nahe 14. Str.

H. Claussenius & Co. Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius. Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität. In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau. Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9—12 Uhr. bbfa

J. S. Lowitz 185 Clark Str., zwischen Monroe und Adams (früher No. 99, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 19. Juni: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 20. Juni: „Southwark" nach Antwerpen.
Donnerstag, 21. Juni: „Augusta Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 21. Juni: „Friedrich der Große", nach Bremen.
Donnerstag, 21. Juni: „La Champagne", nach Havre.
Samstag, 23. Juni: „Rotterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 23. Juni: „Patricia" . . . . nach Hamburg.

Große Sommer-Exkursionen.
28. Juni: „Großer Kurfürst", nach Bremen.
28. Juni: „Fürst Bismarck", nach Hamburg.
3. Juli: „Kaiser Wilhelm", nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher. Rechtzeitige Anmeldung für Exkursions-Dampfer zu empfehlen. Passagiere und Gepäck fahren mit Spezialzügen erster Klasse ohne Umsteigen nach New York.

Vollmachten, notariell und konsularisch. Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 185 Clark Str. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

Schiffskarten. $25.00 nach Europa $29.50 von (Zwischendeck). Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich. Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität. Anton Boenert, 167 Washington Str.

Cie Gle Transatlantique. Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Milwaukee ist Kreisrichter Daniel H. Johnson im Alter von 76 Jahren einem Schlagfluß erlegen.

— 180 Bankerotte ereigneten sich in dieser Woche im Gebiete der Ver. Staaten, 30 mehr, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahre.

— Gemäß einer oberflächlichen Schätzung der Zensus-Aufnehmer zählt Groß-New York jetzt $3,707,541 Einwohner.

— In Allentown, Pa., ist der deutsche Zeitungs-Herausgeber Emilius E. Ninn gestorben. Derselbe erreichte ein Alter von 63 Jahren und erfreute sich weit und breit hohen Ansehens.

— Beim Baden im Platte-Fluß, unweit Bellewood, Neb., fanden Rosa Hudson und Marie Breßler, zwei knapp 14 Jahre alte Mädchen, ein nasses Grab.

— Die Anlagen der Tiffin Bent Wood and Lumber Co., zu Tiffin, O., sind durch eine verheerende Feuersbrunst völlig eingeäschert worden. Der angerichtete Brandschaden beziffert sich auf $80,000.

— Die Prohibitionisten von Missouri haben Chas. E. Stokes von Mexico, Mo., als Gouverneurs-Kandidaten aufgestellt. Es wurden die üblichen scharfen Beschlüsse gegen die Fabrikation und den Handel mit geistigen Getränken angenommen.

In New Madrid, Mo., ist der Farbige Samuel Waters wegen Ermordung des Ehepaares Holmes gehängt worden, und in Linn, Mo., John A. Holloway, der am Weihnachtsabend des Jahre 1898 einen gewissen J. Brillot erschoß.

— In einem Anfalle von rasender Eifersucht erschoß in Flora, Ill., der Schankwirth Edward A. Medley seinen vermeintlichen Nebenbuhler Matthew Kinnaman und brachte dann auch der eigenen Gattin eine gefährliche Schußwunde bei. Der Mörder befindet sich in Haft.

— Die Schauspielerin Cissie Loftus brach mitten während der Vorstellung im „Grand Opera House" in Philadelphia bewußtlos zusammen und konnte erst nach geraumer Zeit wieder zu sich gebracht werden. Sie wird jetzt dem Rathe ihres Arztes folgen und vorläufig nicht mehr auftreten.

Ausland.

— Der Stadtrath von Bremen hat weitere 5 Millionen Mark für die Vertiefung der Weser bewilligt.

— Die Einführung des 100gradigen Thermometers in Preußen ist amtlich verfügt worden.

— Kaiser Wilhelm wird nächsten Dienstag der Beisetzung des am Mittwoch gestorbenen Großherzogs von Oldenburg beiwohnen.

— Dr. John Robertson, Professor der englischen Sprache an der Straßburger Universität, hat einen Ruf an die Universität in Michigan angenommen.

— Als der Hauptmatador des Finkenwalder Renkontres zwischen Offizieren und zwei dortigen Metzgermeistern ist der Reserveleutnant Döring ermittelt worden.

— Die „Hamburg-Amerika-Linie" wird vom Oktober an von New York nach Westindien einen regelrechten Dampferverkehr einrichten. Die Dampfer sollen alle zehn Tage fahren.

— In Wadi-Halfa, Aegypten, ist ein neuer Mahdi erschienen, der verkündet, daß Christus bald wieder in Fleisch und Blut auf Erden kommen werde. Er wurde nebst 45 Anhängern von der Regierung verhaftet.

— Das Reichsgericht in Leipzig hat die Berufung Goenezis und seinerFrau, die kürzlich der Ermordung der geizigen Wittwe und Tochter des Berliner Millionärs Schultz überführt wurde, abgewiesen.

— In Konitz, dem Schauplatz der Ritual-Unruhen, herrscht jetzt Ruhe. Die Truppen halten die Ordnung aufrecht. Die Untersuchung hat den Urheber des Verbrechens noch nicht an's Licht gebracht.

— Das Mitglied des preußischen Herrenhauses auf Lebenszeit, Hilmar Graf von Hagen zu Möckern, Fideikommißherr auf Deuna im Kreise Worbis, Erbschenk des Herzogthums Magdeburg, königl. preußischer Hofmarschall, Hauptmann und Regierungsreferendar a. D., ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Die preußische Regierung hat eine genaue Untersuchung der Anklagen angeordnet, die gegen den Freiherrn von Broich erhoben werden. Letzterer wird unter Anderem beschuldigt, sich hohe Geldsummen unter dem Versprechen erpreßt zu haben, dafür Auszeichnungen, Titel und Orden verschaffen zu wollen. Von Broich bekleidete bis vor Kurzem eine hohe Regierungsstellung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria von Hamburg.
Havre: La Bretagne von New York.
Neapel: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen.

Cherbourg: Fürst Bismarck nach New York.
Liverpool: Cufic nach New York.

Lokalbericht.

Sollen Buchstabiren lernen.

Der neuerwählte Schul-Superintendent Cooley will das unter seines Vorgänger Leitung arg vernachlässigte „Spelling System" zu neuem Leben erwecken. Er hat gestern erklärt, daß er die unlängst von Schulrathsmitglied Jos. K. Schwab gemachten Einwendungen, daß das Buchstabiren, welches in aller Welt als Grundlage für den Leseunterricht gelte, im Unterrichts-System der hiesigen öffentlichen Schulen zu wenig Beachtung finde, vollkommen gutheiße und nach dieser Richtung hin eine durchgehende Reform einführen werde.

Kein Zweifel mehr.

Mayor Harrison erklärt sich unumwunden für Ortseifen.

Der Letztere erläßt ein Rundschreiben an hervorragende Demokraten.

Sonstige politische Nachrichten.

Mayor Harison hat der Ungewißheit darüber, ob er auf der bevorstehenden demokratischen Staatskonvention von Anfang bis zu Ende für die Nomination Ortseifens eintreten und nicht etwa im geeigneten Augenblick selber die Kandidatur annehmen werde, durch eine bündige und nicht mißzuverstehende Erklärung ein Ende gemacht. Schon vor mehreren Monaten sagte er, daß er kein Kandidat für das Gouverneursamt sei, aber seine Anhänger, besonders diejenigen im mittleren und südlichen Theil des Staates, waren der Ansicht, daß er eine Nomination annehmen würde, wenn ihm eine solche vom Konvent einhellig oder doch mit großer Mehrheit angeboten werde, und weigerten sich deshalb, ihn fallen zu lassen.

„Ich habe mein Wort gegeben, Ortseifen zu unterstützen," sagte der Mayor gestern. „Ich bin überzeugt, daß er nominirt wird und werde mich nach Kräften bemühen, um ihn in diesem Herbst zum Banerträger der demokratischen Partei in diesem Staate zu machen. Ehe die demokratische Organisation von Cook County in dieser Frage Stellung nahm, war ich nicht in der Lage, eine solche Erklärung abzugeben. Ich konnte nur sagen, daß, soweit meine eigenen Wünsche in Betracht kämen, ich kein Kandidat sei. Jetzt, nachdem die Lokalorganisation sich für Ortseifen erklärt hat, steht einer entschiedenen Stellungnahme meinerseits nichts mehr im Wege und ich sage hiermit öffentlich, daß Ortseifen mein Kandidat ist, und daß ich unentwegt für seine Nomination arbeiten werde. Unter keinen Umständen werde ich eine mir angebotene Nomination annehmen."

Diese Erklärung muß allen Anspielungen darauf, daß Ortseifen nur eine vorgeschobene Person sei und Harrison schließlich nominirt werden würde, ein Ende machen. Im Uebrigen wäre es, nach Myor Harrisons Ansicht, sehr gefährlich gewesen, infolge seiner etwaigen Erwählung den Republikanern eine Gelegenheit zur Ernennung eines Nachfolgers für den Rest seines Mayorstermins zu geben.

Die demokratischen Führer behaupten, daß die 398 Delegaten, welche Cook County zur Konvention — die im Ganzen aus 1204 Delegaten besteht — entsendet, wie ein Mann für Ortseifen stimmen würden und daß sie durch ihr einmüthiges Auftreten nicht verfehlen würden, die Mehrheit zu gewinnen, umsomehr, da sich die Stimmen der Landdelegaten auf zwei Kandidaten vertheilen. Die Freunde der Letzteren machen dagegen geltend, daß sie alle Ursache haben, einen Theil der Delegation von Cook County zum Uebertritt zu veranlassen.

Herr Ortseifen hat ein für die prominenten Demokraten bestimmtes Rundschreiben erlassen, welches im Auszuge wie folgt lautet: „Den vielfachen Aufforderungen meiner Freunde nachgebend, habe ich mich entschlossen, als Bewerber um die Nomination für das Amt des Gouverneurs aufzutreten und seitdem von der vereinigten Demokratie von Cook County, sowie von anderen Komites die Zusicherung thatkräftiger Unterstützung erhalten. Sollte die Konvention in Springfield mich durch die Nomination ehren, so werde ich mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften der demokratischen Partei zum Siege zu verhelfen suchen. Es ist selbstverständlich mein Wunsch, mich mit den hervorragenden Demokraten des Staates in Verbindung zu setzen und zu diesem Zwecke ergeht an Sie die Einladung, mich in meinem Hauptquartier im Sherman House, Parlors „F" und „G", wo ich jeden Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr anzutreffen bin, zu besuchen. Nach dem 23. Juni werde ich mein Hauptquartier nach der Leland Hall in Springfield verlegen, wo ich Sie mit Vergnügen empfangen werde."

Die Delegaten Cook County's für die Nationalkonvention in Kansas City werden am 2. Juli in einem Spezialzug der Burlington Eisenbahn abreisen und im Feuerwehr-Departement von Kansas City ihr Hauptquartier aufschlagen. Die meisten Delegaten werden im Midland Hotel Wohnung nehmen.

In der am Donnerstag Abend abgehaltenen Versammlung des deutsch-demokratischen Klubs der 8. Ward, welcher 95 Mitglieder beiwohnten, wurde den folgenden Kandidaten die Unterstützung des Klubs zugesichert: Ald. Goldzier, für das Amt des Staatsanwaltes, John E. Traeger, für das Amt des Coroners, und F. W. Tegtmeyer für dasjenige eines County-Kommissärs.

* * *

Der Hamilton Klub und der republikanische Marschirklub von Cook County reisten heute Mittag nach Philadelphia ab. Gouverneurs-Kandidat Yates macht als Gast des Hamilton Klubs die Reise nach der Konventionsstadt mit. Die Mitglieder des Marquette Klub reisen heute Abend in einem Spezialzuge der Wabash Bahn nach Philadelphia.

* Die städtischen Detektives Burke, Bock und Halpin sind anläßlich der republikanischen Nationalkonvention nach Philadelphia geschickt worden, damit sie die dortigen Behörden auf die hervorragenderen Chicagoer Gauner aufmerksam machen können, welche das Feld ihrer Thätigkeit für die Dauer des Konvents dorthin verlegen.

Aus dem Kriminalgericht.

Der des Mordes angeklagte Polizist Baginski freigesprochen.

Der Mörder L. E. Walsh für wahnsinnig erklärt.

Eine Jury vor Richter Brentano hat gestern den Polizisten John B. Baginski, welcher angeklagt war, den Italiener Bagio Leo, von Nr. 196 W. Polk Str., ermordet zu haben, freigesprochen. Die Jury war acht Stunden in Berathung gewesen. Vier Stunden hindurch stimmten acht der Geschworenen für Freisprechung und vier für Verurtheilung wegen Todtschlags. Nach Verlauf von zwei weiteren Stunden fügten sich die Letzteren der Mehrheit. Als der Wahrspruch der Jury verkündet wurde, war der Gerichtssaal voll besetzt. Der Angeklagte zeigte sich über seine Freisprechung hocherfreut, er schüttelte einem jeden Geschworenen die Hand und dankte sogar dem Vertreter der Anklage, Hilfs-Staatsanwalt Olson, weil dieser so unparteiisch seines Amtes gewaltet habe.

Baginski hat am 17. Mai vorigen Jahres den Italiener Bagio Leo vor dessen Wohnung erschossen und dessen Bruder Silverio, sowie seinen Vetter Frank Leo schwer verwundet. Der Angeklagte gab zu seiner Vertheidigung an, die Drei hätten ihn, als er ihnen befohlen, den Bürgersteig nicht zu blockiren, angegriffen und zu Boden geschlagen, weshalb er in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht habe.

In Richter Tuthills Abtheilung im Kriminalgericht wurde gestern Lawrence E. Walsh, welcher den Barbierstubenbesitzer Robert Gilchrist meuchlings erschossen hat, für wahnsinnig erklärt und dem Asyl für wahnsinnig gewordene Verbrecher in Chester überwiesen. Als die Jury sich etwa eine Stunde in Berathung befunden hatte, ließ Richter Tuthill sie vor sich rufen und wies sie an, den Angeklagten für wahnsinnig zu erklären. Walsh zeigte bei der Verkündung des Wahrspruches keinerlei Aufregung und ließ sich ruhig nach dem Gefängniß abführen. Auf dem Zeugenstande hatte Walsh wiederholt, daß Gilchrist das Haupt einer Verschwörer-Bande gewesen sei, die ihn schon im Süden verfolgt hätte. Als mehrere Verwandte des Angeklagten bekundeten, daß sich bei diesem oft Symptome von Geistesgestörtheit gezeigt hätten, schrie dieser, so laut er konnte, er sei niemals geistesgestört gewesen. Es wurde jedoch nachgewiesen, daß Walsh einmal als geistesschwach nach dem Detention-Hospital gesandt worden war. Nach der Ansicht des Sachverständigen, Dr. Wm. H. Stearns, war der Angeklagte zur Zeit der That irrsinnig und ist es auch heute noch. Dementgegen hatte die Anklage versucht, den Nachweis zu liefern, daß Walsh wohl den Unterschied zwischen Recht und Unrecht kannte, als er sein Opfer niederknallte.

Wieder verschoben.

Die Vorverhandlung der gegen Dolly Curran schwebenden Anklage wegen Hehlerei wurde heute im Polizeigericht auf der Nordseite abermals verschoben, und zwar bis zum 10. Juli. Dolly, bekanntlich die Tochter eines bekannten Wardpolitikers von der Westseite, hat Schmucksachen in ihrem Besitz gehabt, welche von dem Einbruchsdiebstahl herrührten, der im Hause von Orrin W. Potter begangen worden ist. Sie gab an, daß sie die fraglichen Sachen von ihrem Schwager erhalten hätte. Dieser und verschiedene von seinen Kumpanen haben seither die Stadt verlassen.

Heilung durch Speisen.

Die Resultate durch Diätwechsel sind wunderbar.

„Gute Speise, sorgfältig ausgesucht, wird meiner Meinung nach beinahe irgend ein allgemeines Leiden kuriren. Ich werde Ihnen meine Erfahrung und über meine Wiederherstellung durch die Auswahl richtiger Speisen erzählen. Ich bin eine Geschäftsfrau, immer an's Haus gebunden, was meine ganze Sorgfalt erfordert. Vor einiger Zeit hatte ich schlimm an der Grippe zu leiden, und nachdem ich wieder hergestellt war, erfolgte eine schlimme Zeit, wie es bei vielen Leuten der Fall ist.

„Ich wurde nicht eher gesund, bis ich meine Diät änderte, den Java- und Mokka-Kaffee aufgab und statt dessen Postum Food-Kaffee trank und Grape-Nuts Breakfast Food aß. Diesen Winter habe ich beide einer fortgesetzten Probe unterworfen, und die Folgen sind geradezu wunderbar. Ich bin wieder vollständig gesund und stark, und wie Sie sagen, habe ich Ausdauer, körperliche wie auch geistige, welche mich über viele Schwierigkeiten hinweghilft.

„Ich kann die Speise nicht genug loben, denn sie heilt, wenn regelmäßig genossen, alle Störungen des Körpers, die als Nachwehen der Grippe bezeichnet werden. Ein Essen, das die kräftigsten und wirksamsten Elemente enthält, wird folgendermaßen hergerichtet: Heiße Milch, die zum Kochen gebracht wird, schlagt zwei frische Eier hinein, und sobald sich die Eier setzen, gieße man die kochende Milch sammt den Eiern über etwas Grape-Nuts in einen Suppenteller. Kein Fleisch-Frühstück kann ebenso gut sein.

„In dieser Weise esse ich Grape-Nuts jeden Morgen, und ich fühle den ganzen Tag gestärkt. Ich blieb gesund und hatte merkwürdigerweise den ganzen Winter nicht an Erkältungen zu leiden, was ich lediglich meiner guten Gesundheit zuschreibe, welche ich durch diese berühmte Speise und dem Postum Food-Kaffee erhalten habe." (Grape-Nuts wird in den Fabriken vollständig gekocht und wird gewöhnlich kalt servirt mit etwas Sahne oder Milch.) Frau C. S. Woodward, 24 Grenada Str., St. Augustine, Fla.

Bedenkliche Frage.

Die Zahl der pensionirten Polizisten wird sich in einigen Jahren bedeutend mehren.

Werden die Pensionsgelder ausreichen?

Annahme einer neuen Brodverordnung.— Verschiedenes aus der Stadtverwaltung.

Unsere städtischen Behörden haben seit einiger Zeit die in gewisser Beziehung bedenkliche Wahrnehmung gemacht, daß die Polizeimannschaft, oder wenigstens eine große Anzahl Mitglieder derselben, anfängt, recht alt zu werden. Eine nach dem Alter der Polizisten geordnete Liste ergibt die Thatsache, daß viele derselben zu bejahrt sind, um noch im aktiven Dienst verwendet zu werden, und es entsteht deshalb die Frage, wie es anzustellen sei, um sie durch jüngere Kräfte zu ersetzen, ohne dem Pensions-Departement zu große Lasten aufzubürden. Die hier folgende Tabelle gibt in der ersten Rubrik das Alter und in der zweiten die Zahl derjenigen Polizisten an, welche der gegenüberstehenden Altersstufe angehören:

Alter	Polizisten	Alter	Polizisten
22	1	47	54
25	2	48	24
26	8	49	24
27	19	50	42
28	23	51	49
29	37	52	41
30	52	53	35
31	59	54	38
32	98	55	21
33	116	56	25
34	121	57	13
35	147	58	12
36	148	59	8
37	176	60	10
38	221	61	8
39	188	62	1
40	206	63	7
41	158	64	3
42	162	65	2
43	115	68	2
44	97	72	1
45	81	78	1
46	84		

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß aus der Gesammtzahl von 2755 Polizisten nur 536, d. h. weniger als 20 Prozent, unter 35 Jahre alt sind. Nahezu 50 Prozent der Mannschaften sind 40 Jahre und darüber, und die Zahl derjenigen, welche das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben, ist dreimal so groß, als die Zahl der Polizisten, welche das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Das Durchschnittsalter ist jetzt 40 Jahre, wird aber in wenigen Jahren ein höheres sein. Es wird behauptet, daß viele Polizisten angestellt werden, welche das 35. Lebensjahr, das für die Anstellung die Grenze bildet, bereits überschritten haben und daß fast die Hälfte der gesammten Polizeimannschaft nicht mehr im Stande ist, den aktiven Dienst zu versehen. In etwa zehn Jahren wird die Hälfte der jetzt in Dienst befindlichen Polizisten pensionsberechtigt sein, und es ist leicht auszurechnen, daß der für diesen Zweck bestimmte Fonds nicht annähernd ausreichen wird. Mayor Harrison denkt, daß ein 55 Jahre alter Polizist noch vollständig im Stande ist, seinen Dienst zu verrichten, vorausgesetzt, er hat stets einen soliden Lebenswandel geführt. Im Uebrigen ist er der Ansicht, daß der Zeitpunkt der Pensionirung nicht von dem Alter der Betreffenden, sondern lediglich von der Dienstzeit abhängig gemacht werden sollte.

Während Polizeichef Kipley keinerlei Gefahr in den geschilderten Zuständen erblickt und der Ansicht ist, daß so viele alte Pensionäre sterben, als neue hinzukommen, befürchtet Robert Lindblom, Präsident der Zivildienstbehörde, daß betreffs Auszahlung der Pensionsgelder bald eine arge Klemme eintreten werde.

* * *

Der Korporations-Anwalt vollendete gestern den Entwurf einer neuen Brodverordnung, welche dem Stadtaicher das Recht gibt, das Brod zu wiegen und, wenn zu leicht befunden, zu konfisziren. Die Verordnung besteht eigentlich nur in einer Verbesserung der früheren Verordnung, welche nicht durchgeführt werden konnte, weil sie allerlei Irrthümer und verfassungswidrige Bestimmungen enthielt. Sie wird am Montag dem Stadtrath zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Die neue Verordnung enthält die Verfügung, daß nur gutes Mehl verwendet werden darf, daß die Bäcker zwar Brod von irgend einer Größe verkaufen, das Gewicht desselben aber durch einen aufgeklebten Zettel angeben müssen. Sobald eine Person sich zweimal einer Uebertretung der Verordnung schuldig macht, wird ihr der Gewerbeschein entzogen. Diese Bestimmung ist deshalb getroffen, weil die großen Bäckereien es profitabel finden könnten, zu leichtes Brod zu backen, wenn sie dafür auch hin und wieder Strafe zahlen müßten.

* * *

Durch eine vom städtischen Justiz-Komite angenommene Verordnung wird das Reklameunwesen insofern regulirt, daß künftig an Boulevards oder in Wohndistrikten nur mit Zustimmung von drei Viertel der Grundeigenthümer Schilder oder Zäune für Anzeigezwecke angebracht werden, nicht über 100 Quadratfuß Flächeninhalt haben dürfen und mindestens 25 Fuß von der Straße abstehen.

* * *

John F. Waters und Patrick Boyle wurden gestern wegen angeblicher Krummheiten im Departement für die Ausdehnung des Wasserröhrensystems von der Zivildienstbehörde ins Verhör genommen. Die Entscheidung erfolgt später.

Im Einklang mit der Entscheidung des Richters Tuley findet heute in der West Division Hochschule eine Prüfung von etwa 250 Patrol- und Desk-Sergeanten und Geheimpolizisten statt, welche Leutnants werden möchten.

* * *

Der Countyrath wird sich am Montag mit den Finanzen des Kustos des Kriminalgerichtes beschäftigen, der bekanntlich von den ihm für's Jahr zur Verfügung gestellte $30,000 über $24,000 schon verbraucht hat.

In der gestrigen Versammlung der Townbehörde der Südseite wurde die Bürgschaft des Supervisors Wm. J. Lawler im Betrage von $160,000 entgegengenommen. Die Grundeigenthumsbörse wird gegen die Bürgen des Ex-Supervisors Thomas Shannon gerichtliche Schritte unternehmen, um die Rückzahlung von $21,665 durchzusetzen, welche Shannon angeblich ungesetzlicherweise für Gehälter auszahlte. Die Bürgen sind Ex-Mayor Hopkins, Roger Sullivan und R. J. Gunning.

Magen-Katarrh.

Rabbiner David Klein, 526 E. Main Straße, Columbus, Ohio, schreibt das Folgende an Dr. Hartman in Bezug auf Pe-ru-na: „Es macht mir großes Vergnügen, die heilkräftigen Vorzüge Ihrer Medizin bestätigen zu können. Pe-ru-na ist eine vielerprobte und weitverbreitete Medizin. Besonders als spezielle Medizin für Magen-Katarrh kann es nicht übertroffen werden. Pe-ru-na thut alles, was von ihm beansprucht wird."

Rabbiner David Klein.

Diese Patienten klagten über Gedrücktheit, müdes Gefühl, ihr Blut wird dünn, das Nervensystem derangirt, Nahrung scheint ihnen nicht zu bekommen, anhaltende und zunehmende Schwäche. Das unglückliche Opfer wundert sich, weshalb es so matt ist, weshalb ihm seine Nahrung keine Kraft verleiht, weshalb sein Blut so dünn ist.

Herr Alex. Carter von Van Buren, Carter Co., Mo., sagt: „Ich litt seit 1879 an Dyspepsia und Unverdaulichkeit. In 1890 bekam ich die Grippe und Pneumonia, und seitdem hatte ich Tag und Nacht keine Ruhe. Die besten Aerzte im Lande konnten mir nicht helfen. Ich besuchte das Mullanphy Hospital in St. Louis und hatte keinen Nutzen davon. Die anwesenden Aerzte sagten mir, ich hätte eine Verengung des Abgangkanals des Magens und das einzige Mittel wäre, es ausschneiden zu lassen, welches ich nicht wollte. Nachdem besuchte ich eine Anzahl Mineral-Quellen, ohne Besserung zu finden, darunter West Baden, Ind.; Las Vegas Hot Springs, New Mexico; Sweet Springs, Mo. und Monitou, Col. Ferner nahm ich eine große Menge verschiedener Medizinen, die für Dyspepsia empfohlen wurden, aber ich fand keine Linderung. Im vergangenen Februar las ich ein Zeugniß von Pe-ru-na in dem Central Baptist, welches auf meinen Fall paßte und ich beschloß, es sofort zu versuchen. Ich nahm zwei Flaschen Pe-ru-na und vier von Man-a-lin, und fühlte mich wie ein neuer Mensch. Keiner meiner Freunde wollte glauben, daß ich wieder gesund würde. Ich würde keine Geldsumme nehmen für das, was Ihre Medizin mir Gutes gethan hat. Ich glaube, Ihre Medizinen sind, was Sie von denselben behaupten. Ich lege meine Photographie bei.

Aber sowohl für Magen-Katarrh, wie für Katarrh in irgend einem anderen Theil des Körpers ist Pe-ru-na die Medizin. Denn, wie schon oft gesagt, wenn Pe-ru-na Katarrh in einem Theil heilt, so heilt es ihn auch in einem andern Theil des Körpers. Katarrh ist Katarrh, ganz gleich wo er sitzt, und die Medizin, die ihn in einem Theil heilt, heilt ihn auch in anderen Theilen.

„Summer Katarrh" frei versandt durch die Pe-ru-na Mfg. Co., Columbus, O.

Kurhessen und Sachsen.

Im schattigen und schön gelegenen „Excelsior Park" an Irving Park Boulevard feiern der Kurhessen-Verein und der Verein Saxonia morgen, Sonntag, ein gemeinsames Pik-Nik, verbunden mit Preiskegeln und Bratwurstfest. Das aus den Herren Vitalis Och, B. Wisler, Peter Fischer, W. Fischer, M. Haenel, Ed. Brunner, E. M. Unger und C. Neubert bestehende Arrangements-Komite hat keine Mühen und Kosten gescheut, um allen Theilnehmern einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Unter Anderem wird auch ein Kinderwettlaufen stattfinden, wobei die Sieger schöne Preise erhalten. Für das Preiskegeln sind fünf Geldpreise ausgesetzt. Für den inneren Menschen werden die festgebenden Vereine nicht minder Sorge tragen.

Ein Heilmittel, welches von sämmtlichen zivilisirten Völkern benutzt wird, muss gewiss ein vorzügliches Präparat sein. In allen Theilen der Welt hört man den „Anker" Pain Expeller preisen als bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, sowie Muskel- und Nervenschmerzen etc. Preis 25 Cts. und 50 Cts. per Flasche.

Angeblich verduftet.

Die Polizei fahndet auf Edward Malecky, Kollektor der Blatz'schen Brauerei für South Chicago. Da am Mittwoch Zahltag für die in den Illinois Steel Works beschäftigten Arbeiter und somit anzunehmen war, daß die Besitzer von in der Nähe befindlichen Wirthschaften an diesem Tage einen besonders flotten Geschäftsgang hätten, so wurden am Donnerstag dem Kollektor Rechnungen, im Gesammtbetrage von nahezu $1000, zum Einkassiren eingehändigt. Malecky hat sich weder gestern, noch heute in den Geschäftsräumen der Brauerei blicken lassen, und konnte auch nicht in seiner Wohnung ermittelt werden. Die Brauereiverwaltung befürchtet nun, daß er mit dem kollektirten Gelde durchgebrannt sei. Malecky war seit fünf Jahren bei der Blatz'schen Brauerei angestellt. Er ist erst 22 Jahre alt.

Tivoli-Garten.

In diesem, jedem Bewohner der Nordseite bekannten Familien-Lokal finden Samstags und Sonntags brillante Konzerte statt. Emile, der beliebte Gesangs- und Charakter-Komiker, Hans Althalers rühmlichst bekannte Tyroler Truppe, die Duettisten Hans und Emile im Vereine mit der neu engagirten Chansonette Blanda Felicitas füllen das Programm aus. Wer sich recht amüsiren und sich für einige Stunden die Alltagsforgen aus dem Kopfe schlagen will, sollte nicht verfehlen, an genannten Tagen diesem Lokale einen Besuch abzustatten, zumal der Aufenthalt daselbst den Besuchern so angenehm wie möglich gemacht wird.

* Die Polizei in Cicero wurde gestern früh in Kenntniß gesetzt, daß in der verflossenen Nacht Spitzbuben Drähte, welche die Telephonverbindung zwischen Chicago und Berwyn herstellen, auf der Strecke an Ogden Ave. abgeschnitten und mehrere hundert Pfund derselben gestohlen hätten. Die Telephonverbindung wurde dadurch zeitweilig unterbrochen. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden.

Die Jacht kenterte.

Fünf Insassen knapp dem Tode entronnen.

Auf seiner Jacht, „The Kenneth", unternahm gestern Nachmittag der Besitzer derselben, George Thompson, eine Spazierfahrt auf dem See. An der Fahrt nahmen außer dem Steurmann Capt. Peter McKeever noch als Gäste des Besitzers der in der Vorstadt Oak Park wohnhafte Dr. F. C. Howard, der Apotheker S. Bishop, von No. 639 W. Madison Str. und Rektor Casson, Mitglied der Seemiliz, theil. Die Jacht befand sich am Eingang zum Seeufer-Bassin, als Peter W. Ryan, von 13 S. Water Str. und John Moran, No. 49 Ontario Str., welche sich in einem Nachen befanden, die Insassen der Jacht baten, ihr Boot in's Schlepptau zu nehmen. Um dem Wunsche der Leute zu willfahren, wurde ein Tau am Mast der Jacht befestigt und daran der Kahn festgemacht. Kaum war dies geschehen, so kenterte die Jacht, ging aber nicht unter. Die fünf Insassen fielen ins Wasser. Sie hielten sich am Kiele des gekenterten Bootes fest, schwebten aber jeden Augenblick in Gefahr, von den hochgehenden Wellen fortgespült zu werden. Die in dem Boot befindlichen Leute, lauter Männer, vermochten den Gefährdeten nicht zu Hilfe zu kommen und mußten sich darauf beschränken, Nothsignale abzugeben, um die Aufmerksamkeit der Lebensrettungsmannschaft zu erregen. Das gelang ihnen bald, worauf Capt. Fountain mit vier Mann in einem kleinen Boot den Bedrängten zu Hilfe kam. Nur mit größter Mühe gelang es den Lebensrettungsmannschaften, die fünf Männer glücklich an's Land zu bringen, denn das kleine Boot schaukelte bedenklich in der Brandung hin und her. Nachdem die Jacht wieder aufgerichtet war, wurden diese und der Nachen in's Schlepptau genommen. Wenige Minuten später konnte die ganze Gesellschaft landen.

Mußte sich fügen.

Begleitet von mehreren Konstablern und städtischen Detektives begab sich gestern der Staats-Nachlaßverwalter P. H. O'Donnell in das „Zion" des Glaubensheilers Dowie und verlangte von ihm die Herausgabe von $458, welche die verstorbene Martha Johnson, von No. 32 16. Str., in der Zion Bank hinterlegt hatte. Dowie machte allerlei Ausflüchte. Er erklärte, die Verstorbene habe ihm das Geld vermacht, doch könne er das Testament nicht vorzeigen, da dasselbe verlegt worden sei. Schließlich wollte der Glaubensheiler die Auszahlung des Geldes nur dann gestatten, wenn ihm das Bankbuch der Verstorbenen übergeben würde. Das Bankbuch war nicht aufzufinden — aus dem Grund, weil Dowie es angeblich an sich genommen hatte. Der Staats-Nachlaßverwalter drohte dem Glaubensheiler mit dem Gesetze, worauf dieser mit dem Gelde herausrückte.

Verwirktes Vaterrecht.

Albert Corey, dessen 13 Jahre alte Tochter Lulu Corey infolge einer Entscheidung des Jugendgerichts der Industrieschule in Evanston übergeben wurde, hatte vor Richter Gibbons ein Habeas Corpus-Gesuch anhängig gemacht, weil seiner Angabe zufolge das Mädchen, nachdem es zuvor der Obhut einer ihm bekannten Frau übergeben worden war, nach Evanston gesandt wurde, ohne daß man es der Mühe werth gehalten, ihn in Kenntniß zu setzen. Das Gesuch ist abschlägig beschieden worden, mit der Begründung, Corey hätte durch schlechte Behandlung des Mädchens sein Verfügungsrecht über dasselbe verwirkt.

* Geschäftsführer Healy beanstandet die Forderungen verschiedener Druckereifirmen für Arbeit an den Grundsteuer-Listen. Er behauptet, die betreffenden Geschäfte seien zu verschwenderisch mit dem Raum umgegangen. Es wird nämlich nach dem Raum bezahlt.

Schlußfeierlichkeiten.

Die Zeit des Abschiednehmens der aus Universitäten und Schulen Ausscheidenden ist herangerückt.

In der Rosalie-Halle hielten gestern Studenten der Chicagoer Universität eine zahlreich besuchte Schlußfeier ab. Ein für diese Gelegenheit geschriebenes Lokalstück, dessen Handlung sich im Examinationssaal der Abiturienten abspielt, wie auch zwei einaktige Lustspiele gelangten unter Mitwirkung von Frl. Canterbury, Coulter, Lackerstee, Small, wie auch der Herren Buchanan, Roland Rogers und Ralph Manning zur Aufführung. Nachmittags zwischen vier und fünf Uhr wurde dem Brauche gehuldigt, von Abiturienten einen Epheustrauch auf dem dafür bestimmten Hull-Hofe pflanzen zu lassen. Lees Ballinger und Frl. Edna Robertson nahmen Spaten und Schaufel zur Hand und setzten den Strauch in das gelockerte Erdreich ein, während Frl. Alice Corey ihr Preisgedicht „Ivy Poem" verlas. Fred Maloney hielt darauf eine passende Ansprache. In den Beecher-, Kelly- und Foster-Hallen der Universität fanden bis spät in die Nacht hinein Abschiedsfestlichkeiten statt. — Auf dem Kampus der Northwestern University in Evanston wurde am Donnerstag von zehn Uhr Abends bis zum andern Morgen um fünf Uhr jubilirt. Die Abiturienten, dreißig in Anzahl, feierten ihr Abschiedsfest. Die sonst für die Studenten geltende Bestimmung, daß sie bis spätestens elf Uhr in ihren Betten sein müssen, hat für diese Studenten-Schlußfeier keine Giltigkeit. — In der Fullerton-Halle im Kunstinstitute, war gestern jeder nur verfügbare Sitzraum besetzt. Die Schlußfeierlichkeit, verbunden mit Vertheilung von Diplomen an die Graduirten, hatte diese große Anziehungskraft ausgeübt. Dr. Henry Wade Rogers, von der Northwestern University, hielt eine begeisternde Ansprache an die ausscheidenden Schüler; die Vertheilung der Diplome nahm Wm. M. R. French, Direktor der Kunstschule, vor. Alsdann begaben Schüler und Gäste sich nach den betreffenden Gallerien des Museums, in welchen die diesjährige Ausstellung von Schülerarbeiten untergebracht ist. Dieselbe wird auch während der nächsten sechs Wochen Besuchern zur Besichtigung offen stehen. — Zu der gestern Abend im Saale des Germania-Klubhauses veranstalteten Schlußfeier der von Frl. Recca Dormeyer geleiteten Deutsch-Englischen Schule hatten sich zahlreiche deutsche Familien eingefunden. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm wurde von den betheiligten Schülern und Schülerinnen sehr genußreich zur Durchführung gebracht. Sämmtliche Mitwirkende entledigten sich ihrer Aufgaben mit großem Geschick und legten für ihre tüchtige Lehrerin, wie auch für ihren Fleiß und ihre Auffassungsgabe, Ehre ein.

Morgen, Sonntag, Nachmittag 3 Uhr findet im Sinai-Tempel die zehnte Jahresschlußfeier der Jüdischen Handfertigkeitsschule unter Leitung des Direktors Professor G. Bamberger statt.

Das für dieselbe vorbereitete Programm lautet wie folgt:

Chor — „Gebet" . . . . . . J. T. S. Chor
Kindergarten — „Mother Goose Festival".
Duett — „Heavenly Father" . . . . .
Ida Shapiro und Rosie Weinstein
Turnerische Uebungen. . . . .
Charakter-Lied — „Der Sandmann" . . . .
„Uncle Sam's Drummer Boys" . . . .
Solo — „With Verdure Clad" . . . .
Millie Radomisky.
Turnerische Uebungen . . . .
Knaben und Mädchen.
Ansprache im Namen der Alumnen
Anwalt Sam. Rosenberg.
Walzerlied . . . . J. T. S. Chor
Vorstellung der Graduirenden durch den Superintendenten Prof. Bamberger.
Begrüßungsansprache . . . . . . Samuel Kohn
Aufsatz, „Literatur" . . . . . . Mollie Levitas
Solo — „The Bird and the Rose" . Dora Radomisky
Aufsatz, „Patriotismus" . . . Jacob Biedermann
Charakterskizzen
Harry Hirschfield und David Robinson.
Solo — „Erlkönig" . . . . . . Rosa Weinstein
Abschiedsansprache . . . . . . Hannah Schulman
Solo — „Rejoice Greatly" . . . . . Ida Shapiro
Vertheilung der Diplome und Preise: H. L. Frank, Präsident.
Ansprachen: Dr. E. G. Hirsch und Col. F. W. Parker.
Lied — „America" . . . .

Die diesjährigen Abiturienten der Anstalt sind: Paul Apfelbaum, Louis Bernstein, Jacob Biedermann, Jacob Cook, Jacob Firstman, Harry Hirschfield, Harry Krautblatt, Samuel Kohn, Isadore Kramer, Frank Leschinsky, David Robinson, Samuel Richman, Max Schulman, Charles Shapiro, Harry Surkin, Bertha Bernstein, Mary Diamond Rosa Fink, Rebecca Gorchakoff, Bertha Horwich, Mathilde Horn, Rosa Hertzman, Bessie Lang, Mollie Levitas, Augusta Micon, Sarah Mehlman, Rebecca Sherman, Hannah Schulman, Ida Shapiro.

Spondlys Garten.

Zu den hübsch und behaglich eingerichteten Sommergärten der Stadt gehört der an der Nord Clark Str., nördlich vom Ferris-Rad gelegene Spondly'sche Platz. Dort gibt es jeden Abend und auch Sonntag Nachmittags freie Theater-Vorstellungen, und da die servirten Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen nichts zu wünschen übrig lassen, so ist der Aufenthalt daselbst ein recht angenehmer.

Kleine Beträge.

Zögert nicht, einen Dollar zu deponiren, wenn Ihr einen habt. Wir nehmen mit Vergnügen kleine Depositen entgegen und bezahlen dieselben Zinsraten darauf, als wie auf größere — 3 Prozent per Jahr, jede sechs Monate gutgeschrieben.

ROYAL TRUST SAVINGS BANK.

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.

Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verhängnißvolle Freundschaft.

Mit dem Straßenbahn-Ausstande in St. Louis, der die Stadt so schwer schädigte und zeitweise in einen Bürgerkrieg auszuarten drohte, scheint es zu Ende zu gehen. Und zwar wird er ebenso enden, wie seinerzeit der gleichartige Streik in Cleveland, nämlich mit einer Niederlage der Ausständigen. Da diese nur berechtigte Forderungen aufstellten und die öffentliche Meinung ursprünglich für sich hatten, wogegen das Syndikat, welches die meisten St. Louiser Straßenbahnen betreibt, wegen seiner Habsucht und geschäftlichen Schmutzigkeit gründlich verhaßt war, so wurde ein anderer Ausgang erwartet. Den St. Louiser wie den Clevelander Straßenbahn-Angestellten ist es jedoch leider nicht gelungen, ihre angeblichen Freunde im Zaume zu halten. Es sind deshalb Zustände eingetreten, die in keinem gesitteten Gemeinwesen geduldet werden können. Ueber dem Wunsche, der Schreckensherrschaft um jeden Preis ein Ziel zu setzen, sind die Ausgangspunkte des Streites und die Rechte der Ausständigen ganz in Vergessenheit gerathen. Die Monopolisten aber wissen die Sachlage geschickt auszunützen und nehmen den fünf Wochen lang unterbrochenen Verkehr allmälich wieder auf. Mehrere Hundert ihrerer früheren Angestellten, die entweder über die von ihnen nicht beabsichtigten Ausschreitungen entrüstet, oder vollständig ausgehungert sind, haben sich ihnen schon zur Verfügung gestellt. Somit kann das Ende nicht mehr fern sein.

Als der Ausstand begann, war es dem Syndikat nicht möglich, auch nur annähernd genügenden Ersatz für die Streiker zu finden. Es hätte deshalb nach wenigen Tagen die billigen Forderungen der Letzteren erfüllen, oder sich wenigstens einem Schiedsgerichte unterwerfen müssen. Indessen machte es natürlich den Versuch, einige Wagen in Betrieb zu erhalten. Hätte man diese ruhig „laufen" lassen, so wäre es sehr bald zu Tage getreten, daß die Gesellschaft ihren Verpflichtungen gegen das Publikum nicht nachkommen und zu den von ihr gebotenen Bedingungen keine neuen Leute auftreiben könne. Die vereinzelten Wagen wurden aber von sogenannten Volkshaufen angegriffen, von den Geleisen geworfen und umgestürzt, sodaß das Syndikat die Behauptung aufstellen konnte, daß es nur wegen dieser Gewaltthaten den Betrieb unterbrechen müsse. Es verlangte nun Polizeischutz, beschwerte sich abwechselnd bei dem Bürgermeister und der vom Gouverneur eingesetzten Polizeikommission und gewann inzwischen Zeit, Leute von auswärts heranzuziehen.

Als diese einzutreffen und die Plätze der Ausständigen einzunehmen begannen, brach in mehreren Stadttheilen ein förmlicher Aufruhr los. Die wenigen Fahrgäste, welche die "scab cars" benutzten, weil ihnen kein anderes Verkehrsmittel zur Verfügung stand, wurden ebenso mißhandelt, wie die „Scabs" selbst. An vielen Stellen wurden die Leitungsdrähte durchschnitten, an anderen wurde Dynamit auf dieSchienen gelegt, und einige Frauen wurden sogar auf offener Straße entkleidet, weil sie mit der Straßenbahn gefahren waren. Auch wurde ein Boycott gegen alle Geschäftsleute erklärt, welche den neuen Angestellten, oder irgend Jemandem, der auf einem geächteten Wagen gesehen wurde, etwas verkauften, und dieser Boycott wirkte ebenso lähmend auf das Geschäft, wie der Streik. Tausende, die es mit den Ausständigen gehalten hatten, wurden so schwer geschädigt, daß sich ihre Zuneigung in Abscheu verwandelte. Der Mittelpunkt der Stadt, dem in St. Louis wie in allen amerikanischen Großstädten der ganze innere Verkehr zuströmt, war vollständig abgeschnitten, viele Fabriken mußten ebenfalls feiern, und es trat eine Stockung ein, als ob derFeind vor den Thoren liege. Zuletzt wurde die Sachlage so unerträglich, daß der Sheriff ein "posse comitatus" aufbot, d. h. eine Bürgerwehr, welche die Behörde unterstützen sollte. Aus Gründen, die hier nicht näher erörtert zu werden brauchen, wendete er sich hauptsächlich an die „Prominenten", täuschte sich jedoch in der Annahme, daß diese sich ihrer Pflicht entziehen würden. Dagegen erreichte er, daß sich jetzt auch eine Art Klassenkampf entwickelte, und die Bande der Ordnung sich vollends auflösten. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als die Bürgerwehr blindlings auf einen Volkshaufen feuerte, der sich trotz der an ihn ergangenen Aufforderung nicht zerstreuen wollte, und eine ganze Anzahl harmloser Leute tödtete und verwundete. Nach diesem beklagenswerthen Blutbade nahmen die Dinge für die Ausständigen eine so ungünstige Wendung, daß viele von ihnen der in Verruf gerathenen Sache den Rücken kehrten.

Der Verband der Straßenbahn-Angestellten ist noch von keiner Seite beschuldigt worden, die Gewaltthaten und Ausschreitungen, welche den Streit begleiteten, angeordnet oder auch nur gebilligt zu haben. Er sah im Gegentheil gut genug ein, daß sie ihm den denkbar größten Schaden zufügten, aber er war nicht stark genug, um die "sympathizers" in Schranken zu halten. Die übereifrigen „Freunde" der Ausständigen haben ihnen auch in St. Louis eine Niederlage zugezogen. In diesem wie schon in so manchem anderen Fall haben die Arbeiter alle Veranlassung zu dem wehmüthigen Ausruf: „Beschütze mich vor meinen Freunden! Mit meinen Feinden will ich schon selber fertig werden!"

Die Lage auf Cuba.

Onkel Sam hat an seinem Mündel Cuba bisher wenig Freude gehabt, und das Mündel hat der Wohlthaten seines großen Vormundes noch nicht recht froh werden können. Nachdem die Ver. Staaten Gut und Blut geopfert haben, um den Cubanern und der Welt zeigen zu können, was eine milde, aufgeklärte und vom destiny zur Erhebung der Völker berufene Regierung thun kann, haben ihre Vertreter auf Cuba mit ihren schamlosen Betrügereien die große Union dem Gespött des Auslandes preisgegeben, den besseren Theil des Volkes der Ver. Staaten mit Ekel und Beschämung erfüllt und dem cubanischen Amerikaner-Haß die Verachtung zugesellt; das hehre Bild mit Koth beworfen, das man sich etwa im Gefühle der Dankbarkeit von den „Befreiern" machte, und Zweifler und Schwankende auf die Seite der Amerikaner-Feinde und -Verächter getrieben. Man hat Cuba von Spanien befreit, gibt es aber nicht frei, sondern hält es in Banden, die ungewohnt sind und darum um so mehr die Bewegung und Thätigkeit hindern. Cuba ist seit anderthalb Jahren frei von Spanien, aber das gewaltige wirthschaftliche Aufblühen, das man sich als sofortige Folge versprach, hat nicht eingesetzt, die wirthschaftliche Lage der Insel soll unbefriedigender sein als je zuvor.

In Washington befindet sich seit ein paar Tagen ein cubanischer Journalist, Señor Rivera, der Herausgeber des Blattes „El Diario de la Marina" in Havana, der immer als „gutgesinnt" bezeichnet wurde. Befragt über den Eindruck, welchen der Postskandal in Havana machte, sagte Herr Rivera, die Angelegenheit mache dort nicht das Aufsehen, wie hierzulande; dergleichen werde als „nur natürlich unter den Umständen angesehen." Er deutete auch an, daß man sehr leicht weitere Unregelmäßigkeiten entdecken könnte, wenn man nur ordentlich nachforschen wollte, vornehmlich in Bezug auf die Ausgaben für Hebung der Gesundheit, für Hafen- und Kanalisations-Arbeiten u. s. w. Er bedauert die gegenwärtige Lage der Dinge, denn er ist ein konservativer Mann, und die zunehmende Feindschaft gegen die Ver. Staaten, meint aber, die Schuld läge nur bei den Amerikanern selbst, bezw. der Regierung; man habe sich die Suppe selbst eingebrockt. Hätte man, so meinte Herr Rivera, bei der Uebernahme der Insel die verfassungsmäßige Autonomie, welche Spanien der Insel zugestanden hatte, unangetastet gelassen, und höchstens die wenigen Einschränkungen gemacht, welche infolge der amerikanischen Intervention nothwendig wurden, so wären solche Skandale, wie der Postskandal, vermieden worden. Und selbst wenn dergleichen unter den Cubanern vorgekommen wäre, so wären die Ver. Staaten doch nicht davon berührt worden. Die Schande wäre auf die Cubaner gefallen, die sich allenfalls noch mit ihrer Unerfahrenheit hätten entschuldigen können — die Amerikaner wären fleckenlos geblieben, und nur um so mehr im Ansehen gestiegen.

Es gibt zur Zeit drei Parteien in Cuba: die Union Nacional, El Republicano und El Democratico. Die beiden ersteren verlangen sofortige Unabhängigkeit, die letztere hat es damit nicht eilig; sie verlangt nur eine starke Regierung, welche dem Lande sichere Zustände gibt und eine Vertretung in der Regierung der Insel. Aber keine der Parteien hat zur Zeit viel Bedeutung, da man eben weiß, daß sie sämmtlich nicht den geringsten Einfluß auf die Geschicke der Insel haben, über die allein in Washington beschlossen wird. In den heutigen Lokal-Wahlen werden voraussichtlich die erstgenannten Parteien, welche die völlige Lossagung von den Ver. Staaten verlangen, mit großer Mehrheit siegreich sein.

Der oben erwähnte Herr Rivera ist ein früherer Autonomist, und neigt zur demokratischen Partei Cubas, also derjenigen, welche von einer sofortigen Befreiung der Insel von jeglicher Vormundschaft der Ver. Staaten nichts wissen will, aber er weiß nichts Gutes von dem Einfluß der amerikanischen Herrschaft zu melden. „Die Lage auf Cuba ist heute", so erklärte er, „schlimmer, als während des Krieges. Das Geschäft steht still. Die letzte Zuckerernte war die kleinste seit dreißig Jahren. Die Unsicherheit bezüglich der Zukunft Cubas hat die schlimmsten Folgen. Es kommt weder Kapital, noch wünschenswerthe Einwanderung nach Cuba, es wurde im Gegentheil im letzten Jahre noch viel Kapital aus Cuba zurückgezogen...."

Ein Fortschritt in Aussicht.

Die aus New York kommende Meldung, die Leiter einer großen Stammbahn trügen sich mit der Absicht, den „Train Boy" abzuschaffen, widerlegt die heutzutage nicht selten gehörte Behauptung, die Bahnen nähmen nicht die geringste Rücksicht mehr auf ihre Passagiere und seien überhaupt keinem Fortschritt mehr zugänglich, auf das Glänzendste und Gründlichste. Der „Train Boy" — der Junge, welcher auf den Bahnzügen Zigarren und Kaugummi, Früchte und Bücher verkauft — ist eine altehrwürdige Einrichtung, die noch aus den Zeiten batirt, da die Haltestellen in langen Zwischenräumen von einander lagen und nur an den wenigsten der wenigen Halteplätze für Geld und gute Worte etwas zu haben war. Sie war oder ist um so ehrwürdiger, als sie den Bahnen eine Einnahmequelle ist, und schon die Thatsache, daß man überhaupt die Möglichkeit, den „Train Boy" abzuschaffen, in's Auge faßt, muß daher als ein Beweis ganz besonders fortschrittlichen Geistes und außerordentlicher Selbstlosigkeit gelten.

Es ist ja wahr, der „Train Boy" ist heutzutage eine „Nuisance", ein Unfug, der auch gar keine versöhnenden Seiten mehr hat. Als Entschuldigung für sein Dasein wird angeführt, er versorge die Passagiere mit „guten Dingen", mit denen sich für die Reise auszustatten sie vergessen haben. Aber das ist eine „Vorspiegelung falscher Thatsachen" und sollte von rechtswegen bestraft werden. Die „guten Dinge", die er zum Kaufe anbietet, sind in Wirklichkeit zumeist schlechte Sachen, die ein Passagier, der etwas auf sich hält, mit Verachtung von sich weist. Er führt Zigarren, aber jeder Passagier, der wirklich Raucher ist, wird denselben mit Vorsicht aus dem Wege gehen. Man kennt sie; man weiß, was sie sind und wie sie riechen, und es kommt alltäglich vor, daß Passagiere in den Rauchabtheilen der Schlaf- und „Parlor"-Wagen den „Train Boy" bezahlen, damit er ihrem Zufluchtsorte fern bleibe, und sie lieber den unerfahrenen Reisenden, welche sich nicht genug Zigarren zulegten und in ihrer Unkenntniß vom „Train Boy" kaufen wollen, ihre eigenen Zigarren zur Verfügung stellen. Lieber dies Opfer bringen, als die Luft verpesten lassen. Der „Train Boy" führt alten abgelagerten Candy und Kaugummi für vergeßliche Jungfrauen, aber das Zeug ist derart, daß ein Menschenschutz-Verein gegen seinen Verkauf einschreiten müßte. Man kann auch die Zeitschriften von dem jungen Geschäftsmann kaufen, und gegen diese ist an und für sich nichts zu sagen; die Bücher, die er anbietet, sind aber von der schlechtesten Sorte und wohl nur darauf berechnet, süßen Schlummer herbeizuführen. Das könnte man sich schon gefallen lassen, aber leider verscheucht der Zorn ob solcher „Schmiererei" nur zu häufig jede Ruhe. Die Apfelsinen sind sauer, die Aepfel mehlig und geschmacklos und die Feigen madig. Und dabei sind das alles Dinge, die — vielleicht vom Kaugummi abgesehen — kein Mensch vermißt. Wer heutzutage reist, nimmt sich mit, was er glaubt, an solchen Dingen nöthig zu haben, denn Jedermann weiß, daß er dergleichen auf den Zügen um 50 bis 100 Prozent theurer bezahlen muß, als sonstwo. Dinge, die man mitunter wirklich schmerzlich entbehrt, führt der „Train Boy" aber nicht. Er hat nicht einmal Spielkarten, und wenn nicht der kluge, reisegewohnte „Drummer" damit aushelfen kann, muß man sich an den Porter oder den Bremser wenden, für schweres Geld leihweise ein Spiel Karten zu bekommen.

Ist der „Zugjunge" unter allen Umständen entbehrlich, so wird er durch die Art und Weise, wie er sein Geschäft betreibt, unausstehlich. Während sich die reisemüden Passagiere auf den engen Sitzen zusammendrängen, manche wohl gar stehen müssen, nimmt er mit seinen Waaren zwei ganze Bänke ein. In der Regel sind es zwei Bänke am vorderen Ende des Wagens, die er zu seinem Waarenstand macht, und da der „Train Boy" eine Art Uniform trägt, wagt keiner der Passagiere, auch nur leise zu kicken. Der Respekt des Amerikaners vor der Uniform ist ebenso groß, wie seine Geduld polizeiwidrig ist.. Und dann diese ewigen Wanderungen durch den Zug! Durch sie und sein eintöniges Ausrufen von "magazines, books — candy, chewing gum — bananas, apples" u. s. w. wird der „Train Boy" zum größten Schlaf- und Ruhemörder aller Zeiten; durch seine ewiges Thüren-auf-und-zuschlagen, das Einlassen von Staub im Sommer und eiskalten Luftwellen im Winter wird er hochgradig gesundheitsgefährlich, und mit seinem In-den-Schooß-werfen von Büchern und sonstigem Kram wird er verbrecherisch unverschämt und reizt zu Gewaltthätigkeit, vor der ihn nur die sprichwörtliche Schafsgeduld der Amerikaner schützt.—

Die Dienste, welche der „Train Boy" dem reisenden Publikum leistet und jemals geleistet haben mag, müssen verschwinden gegenüber dem Aerger und den Unbequemlichkeiten, welche die Reisenden ihm zu danken haben, und seine Abschaffung würde von Allen, die viel reisen, als ein wahrer Segen begrüßt werden. Das wäre in der That wieder einmal ein Fortschritt in unserem Bahnwesen.

Die Ursachen der chinesischen Unruhen.

Angesichts der Unruhen in China theilen wir aus einem Aufsatze von Hermann Schumacher „Deutschlands Interessen in China" den nachstehenden Abschnitt mit:

„.... Des Schutzes seiner Isolirtheit beraubt, ist China hinfort nicht mehr nur von einer Seite, und zwar von der See aus, sondern von allen Seiten angreifbar.

Aber nicht nur ist von außen die Stellung Chinas so verändert worden, daß der alte Name „Reich der Mitte" inhaltslos geworden ist, noch bedeutsamere Veränderungen sind im Innern vor sich gegangen: der Kern ist faul geworden in der alten Schale. Die hohe Kultur von eigenartiger Geschlossenheit, die das chinesischeVolk einst in fernen Zeiten, nur aus seiner Volkskraft schöpfend, geschaffen hat und, im Gegensatz zu der sich gegenseitig befruchtenden Vielseitigkeit des in stetiger Entwickelung befindlichen europäischen Kulturlebens, Jahrtausende hindurch, unberührt von jedem fremden Einfluß, fast unverändert, in ununterbrochener Kontinuität sich erhalten hat, diese noch jetzt vielfach bewunderswerthe Kultur ist heute erstarrt und verdorrt, ein Petrefakt der Vergangenheit, das dem aufmerksamen Beobachter immer mehr Züge enthüllt, die einst das Mittelalter bei uns kennzeichneten und erst in jahrhundertelangem Ringen langsam, sehr langsam abgestreift wurden. Und wie die früher auch von Europäern angestaunte chinesische Kultur heute dem Ansehen Chinas nicht mehr wie einst nützt, sondern schadet, wie sie in ihrer jahrhundertealten Erstarrung die Biegsamkeit verloren hat, die zur Lösung neuer Aufgaben, wie die schnellebige Gegenwart und noch mehr die Zukunft in Fülle sie stellt, nothwendig gehört, so hat auch der chinesische Staat, dessen Beweglichkeit in alten, einst zweckmäßigen, jetzt vielfach sinnlos gewordenen und nur noch Mißbräuchen dienenden Organisationsformen systematisch erstickt wird, seine frühere kriegerische Kraft gänzlich eingebüßt. Schmählich vor aller Welt ist durch den Krieg mit Japan die an kindische Hilflosigkeit grenzende militärische Unfähigkeit des heutigen China enthüllt worden. Das militärische Ansehen ist dahin, und damit ist Chinas Wille und Wort, dem Nachdruck zu verleihen die Kraft nicht mehr ausreicht, bedeutungslos geworden, bedeutungsloser, als es je zuvor gewesen ist.

Nur Eines hat aus dem gänzlichen Zusammenbruch der einst glanzvollen Macht sich gerettet: das alte traditionelle Selbstbewußtsein, das den Chinesen in jedemFremden einen tiefer stehenden Barbaren erblicken läßt, lebt munter und blühend, wie in Zeiten, wo es nicht unberechtigt war, in breiten Kreisen des chinesischen Volkes und insbesondere des Mandarinenthums fort, sich jeder Gleichberechtigung der Fremden mit der Wucht eines Nationalinstinktes widersetzend. Fast die ganze Geschichte der europäischen Beziehungen zu China ist nichts anderes als ein beständiger Kampf gegen dieses in anmaßende Selbstüberhebung und kurzsichtige Verblendung ausartende chinesische Selbstbewußtsein. Erst mit Waffengewalt gelang es England im Jahre 1840, die Fremden, die keineswegs jeden Anlaß zu Klagen vermieden hatten, aus dem Zustand unwürdiger Rechtlosigkeit zu befreien und für sie die Befugniß zu erringen, wenigstens auf fünf Plätzen des chinesischen Reiches sich aufhalten und in engen Grenzen ihren Geschäften nachgehen zu dürfen. Langsam wurde dieses dürftige Recht durch neue Kriege und schleppende, nie endende Verhandlungen ausgedehnt und ausgebaut. Wie eng beschränkt ist es noch heute, wie weit entfernt von voller Gleichberechtigung, und wie verstummen trotzdem nie die meist nur allzu berechtigten Klagen über willkürliche Beeinträchtigungen der Vertragsrechte durch die Chinesen.

Bisher konnte man sich allenfalls begnügen mit dem Errungenen und selbst seine widerrechtlichen Beeinträchtigungen ohne allzu großen Schaden hingehen lassen. Die Interessen der Fremden erschöpften sich bis ganz vor Kurzem im Ein- und Ausfuhrhandel; sie drangen bei der eigenartigen Organisation des Geschäftsverkehrs zwischen Chinesen und Fremden kaum hinaus über die engen Grenzen der wenigen Vertragshäfen, die imGrunde mit ihrer Konsulargerichtsbarkeit und Selbstverwaltung nur als Enklaven europäischer Kultur am äußersten Rande des chinesischen Riesenreiches sich darstellen; sie gaben noch keine Veranlassung, sehr große Kapitalien auf dem chinesischen Boden selbst anzulegen. Das ist im Begriff anders zu werden. Wir stehen heute an der Schwelle einer Zeit, wo die Interessen der Fremden auch in China mannigfaltiger sich zu gestalten beginnen, zu den reinen Handelsinteressen auch Industrie-, Eisenbahn-, Bergbauinteressen sich gesellen, und zugleich damit die Kapitalanlagen der Fremden in China auf's Außerordentlichste wachsen. So erweitert sich ungeheuer der Wirkungskreis der Fremden in China, und im selben Maße steigt das Bedürfniß nach voller Gleichberechtigung und nach energischem, dauerndem Schutz gegen jede Gefährdung durch aufgereizte Volkshaufen und alle Eingriffe habgieriger und anmaßender Mandarinen.

Im Rahmen dieses jahrzehntealten, hartnäckigen Kampfes für Gleichberechtigung der Fremden mit den Chinesen gewinnt ein Ereigniß erst seine volle Bedeutung, das in Deutschland bisher kaum in richtiger Weise gewürdigt sein dürfte. Es ist der Besuch des jüngst heimgekehrten Prinzen Heinrich in Peking. Während bisher alle hochgestellten Herrschaften, die Chinas Hauptstadt besuchten — insbesondere auch der Zar, als er als Großfürst den fernen Osten bereiste, — von einer Audienz bei dem chinesischen Kaiser wohl oder übel absehen mußten, weil ein dem hohen Stande der Besucher entsprechender Empfang nicht erreicht werden konnte, war der Bruder unseres Kaisers der erste Europäer, den die heute wieder regierende Kaiserin-Regentin, eine der merkwürdigsten Frauengestalten der Weltgeschichte, empfangen hat, das erste Mitglied einer europäischen Herrscher-Familie, das einem Kaiser von China von Angesicht zu Angesicht als gleichberechtigt gegenüber getreten ist. Zum ersten Mal hat damals — am 15. Mai 1898 — der „einsame Mann" auf dem chinesischen Throne vor seinem Volke und in aller Form zugegeben, daß er die alte arrogante und doch so naive Illusion, Herscher der Welt zu sein und nicht Seinesgleichen zu haben, fallen lasse. Was das in der Kulturgeschichte Chinas bedeutet, kann nur Der voll würdigen, der weiß, eine wie große Rolle in den Beziehungen zwischen China und den fremden Mächten die Audienzfrage gespielt hat, der die uns unverständliche Wichtigkeit kennt, die in dem Lande, wo alles in der formelhaften Verehrung des Althergebrachten erstarrt ist, wo bis vor Kurzem das Zeremonienamt auch die Thätigkeit des Auswärtigen Amtes versah, kleinlichen Etikettenfragen zugemessen wird. Wer das aber klar vor Augen hat, wird die Behauptung kaum für übertrieben erklären, daß an dem dünkelhaften chinesischen Selbstbewußtsein, jenem stärksten, hartnäckigsten Bollwerk, das jedem Fortschritt, jeder Gesundung in China entgegensteht, noch niemals so gerüttelt worden ist, wie in jenem Besuch unseres deutschen Marineprinzen am chinesischen Hof.

Aus diesem nothwendigen Kampfe gegen das geschichtlich begreifliche, hochgesteigerte Selbstgefühl der Chinesen erwächst unvermeidlich ein Circulus vitiosus bedenklicher Art. Je mehr nämlich das alte Selbstbewußtsein der Chinesen, jenes fortschrittfeindliche, abstumpfende und doch so befriedigende Gefühl, in der besten aller denkbaren Welten zu leben, erschüttert wird, je mehr das Vertrauen des Volkes zur Regierung und das Vertrauen der Regierung zu sich selbst schwindet, um so mehr wächst bei der thatsächlichen Schwäche des chinesischen Reiches die Gefahr, daß der Geist der Unzufriedenheit, der im Keim aus der Uebervölkerung entsprießt, von geheimen Gesellschaften vielfältig genährt wird und aus örtlichen und zeitlichen Nothständen besondere Kraft schöpft, um sich greift, das altersschwache Gefüge des chinesischen Staates noch weiter lockert und zu Revolutionen führt, wie sie einst das Land so grausig zerfleischt haben. Wer die Schrecken der Taiping-Revolution und des Mohammedaneraufstandes in China kennen gelernt, die furchtbare Zahl sich einmal vergegenwärtigt hat, daß in dem Taiping-Aufruhr zwanzig Millionen Menschen in wenigen Jahren frühzeitig dahingerafft wurden, wer noch heute, nach vielen Jahrzehnten, die großen Trümmerhaufen, noch halbentvölkerten Städte, noch jetzt der Kultur nicht zurückgewonnenen Aecker in der Südprovinz Kwangsi am Westfluß oder in den fruchtbaren Provinzen an der Yangtse-Mündung gesehen hat, der weiß, daß eine Revolution in China noch ganz andere Schrecken in sich schließt, als anderswo auf der Erde. Und nicht nur die Chinesen leiden unter den fürchterlichen Greueln eines solchen unmenschlichen Bürgerkrieges, auch die Fremden, selbst wenn ihr Leben und Gut vielleicht unversehrt bleiben, werden auf's Empfindlichste geschädigt. Die schonungslose Vernichtung von Menschenleben, barbarische Verwüstung der Felder und zwecklose Zerstörung alles Eigenthums — noch dazu in den fruchtbarsten und höchstentwickelten Theilen des Landes, die auf Aufruhrhorden begreiflicherweise eine besondere Anziehungskraft ausüben — führt auf Jahrzehnte eine solche Verringerung des Nationalwohlstandes, eine solche Verminderung der Konsum- und Kaufkraft des Volkes herbei, daß, wie die Ausfuhr Chinas, auch seine von ihr im Wesentlichen abhängige Einfuhr auf's Schwerste geschädigt wird, damit die Zolleinnahmen bedeutend verringert werden, und gleichzeitig die Gefahr entsteht, daß der chinesische Staat die auf diesen Zolleinnahmen beruhenden hohen Zinszahlungen für seine im Auslande aufgenommenen bedeutenden Anleihen nicht zu leisten vermag und einem Staatsbankerotte anheimfällt.

Diese Gefahren kündigten sich in jüngster Zeit in einer Reihe lokaler Unruhen bereits an. Im vorigen Jahre waren ihr Hauptschauplatz die meerferne Provinz Szetschwan im Westen am Oberlauf des Yangtse, deren dichte Einwohnerschaft zum Theil von einer Hungersnoth heimgesucht worden war, sowie die Westflußprovinz Kwangsi im Süden, in deren unruhiger Bevölkerung auch der Taipingaufstand, der schließlich über neun der achtzehn chinesischen Provinzen sich erstreckte, seinen Anfang genommen hat. Heute ist der Hauptschauplatz die ProvinzSchantung im Norden, die in weiten Theilen von den Ueberschwemmungen des Hwango furchtbar heimgesucht wurde, und die neuerdings von der politische Ziele verfolgenden „Sekte vom großen Messer" zum bevorzugten Feld für ihre Wühlereien und Räubereien erkoren zu sein scheint. Solcher lokalen Unruhen dürfte die chinesische Regierung, wenn sie nur zur ernstlichen Erfüllung ihrer Pflichten aufgerüttelt wird, noch Herr werden können. Sobald sie aber größeren Umfang annehmen, ist sie diesen Gefahren schwerer innerer Wirren nicht gewachsen. Schon mit dem Taiping-Aufruhr wurde sie nicht allein fertig. Noch weniger als früher kann sie heute ohne fremde Hilfe ausrichten; noch mehr als bisher werden die fremden Mächte selbst ihre eifrig gepflegten und inzwischen stark angewachsenen Interessen vor verhängnißvoller Schädigung beschirmen müssen, und nicht werden sie, wenn es wirklich Ernst wird, darauf warten dürfen, ob es doch wider Erwarten China im Laufe der Zeit gelingen werde, mit seinen Widersachern allein fertig zu werden..."

Falls Euer Blut gut ist

werden Eure Nerven stark sein. Falls Euer Blut schlecht ist, Ihr müde, elend und schwach seid, solltet Ihr Hood's Sarsaparilla einnehmen. Es bessert Euer Blut und auch den Zustand Eurer Leiden. Es bereichert Euer Blut, reinigt es und gibt Euch starke Nerven und süssen Schlaf. Sie ist Amerikas grossartigste Medizin, die beste, die für Geld zu kaufen ist.

Hood's Sarsaparilla

Wird von allen Apothekern verkauft. Preis $1.

Hood's Pillen sind ein beliebtes Abführmittel. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Nikolaus Gaertner

im Alter von 65 Jahren 5 Monaten nach langem Leiden am Donnerstag, den 14. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1054 Nelson Str., nach St. Alfonsius Kirche und von da nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Margarethe Gaertner, Gattin.
Jakob, Peter, Nikolaus und John, Söhne.
Katie und Annie, Töchter.
Charles Schwegel und John Dewald, Schwiegersöhne.
Minnie und Louise Gärtner, Schwiegertöchter.

ELMWOOD CEMETERY.
Deutscher Friedhof.

Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St.P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein. 27ma,tgl&son*
Chicago Office, 100 Washington Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Johanna Henning, geb. Klotz,

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 404 N. Ashland Ave., nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johanna Behm, Ernestine Fink und Albert Henning, Kinder.
Martin Behm und August Fink, Schwiegersöhne.
nebst Freunden und Bekannten.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die Du uns so treu geliebt,
Und Du wirst uns ja verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Endlich hast Du überwunden,
Manche harte schwere Stunde;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Manche Schmerzen, manchen Gram,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
O Mutter, doch vergiß uns nicht.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Wolf

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5487 Lake Ave., Montag Nachmittag 2 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von

Katharina Wolf, Gattin.
Frieda, Lena und Peter Wolf, Kinder.

Todes-Anzeige.

Douglas-Loge 432 J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Wolf

im Alter von 59 Jahren 9 Monaten am Freitag, den 15. Juni, Nachmittags 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Juni, vom Trauerhause, 5487 Lake Ave., nach Oakwoods. Bitte die Brüder um 1 Uhr in der Logen-Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Albert Rippel, O. M.
Conrad Maurer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Bella Dona Loge No. 700, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser werther Bruder

Wilhelm Maifel,

am Freitag, den 15. Juni, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 400 N. Winchester Ave., nach Forest Home. Alle Mitglieder sind ersucht, punkt 12 Uhr in unserer Halle, 867 Milwaukee Ave., anwesend zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Brocker, Protektor.
Karl O. Hofmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Ladewig,

im Alter von 70 Jahren am Freitag, den 15. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 741 Lincoln Ave., nach Bethlehem Kirche, von dort nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelmine Ladewig, Gattin.
Otto und Wilhelm, Söhne.
Marie und Maud, Schwiegertöchter,
nebst Enkel und Urenkel.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnlein

Theodor

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten nach langem schwerem Leiden am Freitag, den 15. Juni, 10 Uhr Vormittags, sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 308 Giddings Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Robert L. Rich, Vater.
Margarethe Rich, Mutter.
Robert J. Rich, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Erna Elisabeth Eberlein

nach langem Leiden im Alter von 4 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 562 N. Halsted Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Gustav und Ulrike Eberlein, Eltern,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unserer geliebten Tochter

Hilda Player.

7 Jahre 9 Monate alt. Entschlief am Freitag, den 15. Juni, 9 Uhr Morgens. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Juni, vom Trauerhause, 316 Webster Ave., um 1:30 Nachmittags nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

John und Caroline Player, Eltern.
Margarethe, Joe und Caroline Player, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Heinrich

im Alter von 22 Jahren 10 Monaten 18 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 17. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 346 Western Ave., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Warnke, Vater,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Auerbach

im Alter von 75 Jahren 10 Monaten 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Juni statt, vom Hause ihrer Tochter, 3021 Archer Ave., nach Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Gotthelf Auerbach, Gatte.
Moritz, August, Sophie, John und Charles, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Söhnchen

Arthur

im Alter von 1 Monat am 15. Juni gestorben ist. Beerdigung: Sonntag, den 17. Juni, 12 Uhr, vom Trauerhause, 114 String Str., aus nach Eden Kirchhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Maria und August Seibt, Eltern.
Eduard, Bruder.
nebst allen Verwandten.

Gestorben: Arthur J. W. Seibt, geliebter und zweiter Sohn von August und Mary Seibt, geboren 15. Mai 1900, gestorben 15. Juni. Beerdigung vom Trauerhause, 114 String Str., punkt um 12 Uhr nach Garden of Eden Kirchhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

... Spezieller ...
Weißer Waistverkauf
Zwei Reihen Stickerei-Einlage, Dollar werth, für 59c
CAVE, 3829, 3831 STATE ST.

Großes Pic-Nic!!
der Vereinigten 10 Sektionen des
Bayerisch-Amerikan. Vereins
von Cook County, Ill.
Sonntag, den 17. Juni 1900,
in Ogden's Grove, Ecke Willow Str. und Clybourn Ave.
Eintritt 25c. — Großartige bayerische Volksspiele. fr,sa

Großes Pik-Nik
— des —
Kurhessen- und Saxonia-Vereins
verbunden mit Preiskegeln und Bratwurstfest
im EXCELSIOR PARK.
Irving Park Boulevard und Elston Ave., Sonntag, den 17. Juni 1900.—Anfang 1 Uhr Nachmittags.—Tickets 25c pro Person.—Man nehme Elston Ave. oder Irving Park Boulevard Car. misa

Piknik, Sommernachtsfest u. Preiskegeln
veranstaltet von der
Deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago,
abgehalten im Excelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Boulevard. Am Sonntag, 24. Juni. Tickets 25c pro Person.—Elston Ave. Cars laufen direkt bis zum Park.—Kameraden anderer Militär-Vereine haben freien Eintritt.—Der Abmarsch erfolgt punkt 11 Uhr von Schönhofens Halle. 16,23jn

1. großes Picnic, Schülerfest u. Preisturnen
sämmtlicher Klassen des
Turn-Vereins „La Salle"
am Sonntag, den 17. Juni 1900,
in Harm's Park, Ecke Western und Berteau Aves.
Tickets 15 Cents die Person.
☞ Anfang des Preis-Turnen um 2 Uhr Nachm.
Man nehme Lincoln Avenue Car bis Irving Park Boulevard, gehe dann 2 Blocks nördlich an Lincoln Ave. und 3 Blocks westlich an Berteau Ave. sason

Sonntag, den 24. Juni 1900.
Großes Harugari Pik-Nik
in Kuhns Park, Milwaukee Av., nahe ArmitageAv.
Preis-Kegeln. Kinder-Spiele.
Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25c pro Person. Musik der vereinigten Kapelle der Brüder F. Riese, Rud. Stegemann und Paul Miller.—Der Reinertrag wird für den Empfang der Repräsentanten zur Ver. punkt 11 Uhr von Schönhofen's Halle. 16u23jn

Arbeiter-Hauptquartier!
Große Eröffnung von
H. J. Trede's Wirthschaft,
406 Milwaukee Avenue, am 16., 17. und 18. Juni. Gute Musik. Feiner Lunch. „Edelweiß" an Zapf. Es ladet freundlichst ein
H. E. Trede, Eigenthümer.

Achtung, Wirthe!
— Der —
Chicago Bayern-Verein
hält am 25. Juni seine Barversteigerung ab für das am 15. Juli in Ogdens Grove stattfindende Pik-Nik. Alle Steigerungs-Lustigen sind dazu freundlichst eingeladen. — Anfang punkt 4 Uhr. ssa
Das Komite.

Große Exkursion und Pic-Nic des
Gegens. Unterst.-Vereins der ver.
Oesterreicher und Bayern.
Sonntag, den 24. Juni, nach Palos Park, Ill.
42 Meilen Rundfahrt mit der Wabash R. R.—Tickets 50c ℗ Person, Kinder unter 14 Jahren frei. — Züge verlassen das Polk Str. Depot um 9:30 Morgens und 12:30 Nachm.—Haltestellen: Archer Ave., 22. Str., 47. Str., Englewood 63. Str. mai26,jun9,16,23

11. großes Pik-Nik
veranstaltet vom
DEUTSCHEN KRIEGERBUND
von Chicago (Südwestseite), Sonntag, 17. Juni 1900, in Mrs. Reher's Grove, Harlem und Ogden Ave.—Tickets 25c, Damen in Herrenbegleitung frei. Fahrgelegenheit mit 22. Str. und Ogden Ave. Car bis zum Grove.—Vergnügungen aller Art werden geboten. misa

Für Badenser.
Der seit Jahren bestehende Badische Unterstützungs-Verein der Südseite versammelt sich während der Sommermonate jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Südseite-Turnhalle, State und 31. Str. Badenser sind immer herzlich willkommen. sa—jul28 August Zimmermann, Präs.

VOLKS-GARTEN!
198-200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
Konzert jeden Abend!
The Murjahns in ihren Duetten und komischen Scenen. — Letztes Auftreten von Chas. Palmer. — Frl. Ida Cordt, Soubrette. — Wm. Osten, Berliner Komiker. — Zum Schluß: Lumpaci-Vagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt. Posse mit Gesang.

TIVOLI-GARTEN
149—151 OST NORTH AVE.
Samstag, den 16., Sonntag, den 17. Juni:
Erstes Auftreten der beliebten Chansonette Blanda Felicitas, und ihren urkomischen Couplets und Costüm-Nummern. Hans Althaler's Tyroler-Quartett. Hans und Emile, Duettisten, sowie des bekannten Komikers Emile.
Eintritt frei. Beste Bedienung.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche.
jn2, tgl&son, 3mo

Deutscher Apfelwein!
Rein gekeltert—35c die Gallone. Zu beziehen durch
L. Lechner,
280 Clybourn Ave.

Norddeutscher Lloyd.
Abfahrtstage von
Baltimore nach Bremen
D. „Rhein", 10,500 Tons, 4. Juli { 1. Kajüte $60.— 2. Kajüte $47.50
D. „Frankfurt", 7500 Tons, 11. Juli, Kajüte $50.—
D. „H. H. Meier", 6000 Tons, 18. Juli, Kajüte $50.00
D. „Hannover", 7500 Tons, 25. Juli, Kajüte $50.00
zuzüglich Kriegstaxe.
Gute Plätze in diesen Doppelschraubendampfern sind noch erhältlich.—Man wende sich an die General-Agenten
H. Claussenius & Co.,
Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande.
16junsamomifrsondido

St. JULIEN
Medical Dispensary,
204 Milwaukee Av.
Ecke Grand Ave. und Halsted Str.,
Chicago, Ill.
Neue und wissenschaftliche Behandlungs-Methoden. Einschließlich Anwendung von Medizin mit Elektrizität. Die hartnäckigsten Fälle von Katarrh, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten werden von geschickten Aerzten schnell und dauernd geheilt. Konsultation in allen Sprachen frei.
Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr Vorm. und 2 bis 8 Uhr Nachm., Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. Die besteingerichteten elektrischen Apparate in Chicago.
Arzneien frei. Sprecht heute vor oder schreibt.
16jn,sa,mi,bw

Das berühmte
franz. Catarrh Heilmittel
Eine positive Heilung von Katarrh, Heufieber, Magenkatarrh, Kopfweh, absol. wirksam, enthält kein Gift. Zirkulare frei auf Nachfrage. Pr. 50c u. $1. d. Fl. R. H. Smith & Co., alleinige Fabr., 97 Washington Str., Chicago, Ill. U. S. A.
Trade Mark
16jun,4sa

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Bringt kein Geld mit.

Die Garantie-Doktoren wollen kein Geld im Voraus. Ihr bezahlt, wenn Eure Arbeit gethan ist oder wenn Ihr Eure Behandlung erhaltet. Es wird Euch kein Geld abverlangt, bis Ihr Eures Geldes werth erhalten habt. Alle, die nicht vorsprechen können, sollten wegen freier Fragebogen und Probe-Behandlung schreiben.

Seid Ihr taub

„Ist Euer Gehör schlecht?"
„Habt Ihr Ohrensausen?"
„Vernehmt Ihr Geräusche, als ob Dampf entweicht?"
„Ist das Sausen schlimmer bei Nacht?"
„Laufen Eure Ohren?"
„Sind die Ohren trocken und schuppig?"
„Habt Ihr ein Hämmern in den Ohren?"
„Ist Euer Gehör schlecht an bewölkten Tagen?"
„Habt Ihr häufig Ohrenweh?"
„Klingen Euch die Ohren, wenn Ihr die Nase schnaubt?"
„Hört Ihr an manchen Tagen besser als an andern?"
„Ist das Gehör schlechter, wenn Ihr Euch erkältet habt?"
„Könnt Ihr eine Uhr auf 30 Zoll ticken hören?"
Macht ein X bei Euren Symptomen.

Macht ein **X** bei jedem Symptom, das sich auf Euren Fall bezieht, bringt oder schickt dieses an die Garantie-Doktoren, 148 State Straße und Ihr erhaltet eine freie Untersuchung.

Nase, Kehle und Lungen

„Ist Euer Athem übelriechend?"
„Lauft Eure Nase?"
„Blutet die Nase leicht?"
„Bildet sich eine Kruste in der Nase?"
„Verliert Ihr den Geruchssinn?"
„Tropft Schleim in Eure Kehle?"
„Ist die Kehle trocken des Morgens?"
„Hustet Ihr des Abends und Morgens?"
„Hustet Ihr, um Eure Kehle zu reinigen?"
„Habt Ihr Schmerzen im Rücken und Seite?"
„Schlaft Ihr mit dem Munde offen?"
„Habt Ihr Schmerzen im Hinterkopfe?"
„Stoßt Ihr käsige Klumpen Schleim auf?"
„Werdet Ihr schwächer?"
„Habt Ihr an Nachtschweiß zu leiden?"
„Fiebert Ihr des Nachmittags?"
„Spuckt Ihr Blut aus?"
„Ist Schwindsucht in der Familie?"

Männer

Keine Bezahlung wenn nicht geheilt.

Leidet Ihr an den Folgen schlechter Angewohnheiten? Seid Ihr schwach, nervös, reizbar, niedergeschlagen, ist das Gedächtniß schwach? Die Garantie-Doktoren können und werden Euch Kraft, Stärke und Mannbarkeit wieder herstellen. Ihre neue Electro-Medical-Behandlung heilt sogar, nachdem alte Behandlung es nicht vermocht. Nervenschwache Männer bedenkt, daß die Gebühren mäßig sind und Ihr bezahlt, wenn die Arbeit gethan ist.

Varicocele

Bezahlt wenn geheilt. Kein Schneiden.

Vernachläßigt dieses schreckliche Leiden nicht. Werdet geheilt. Bezahlt, wenn die Arbeit gethan ist.

Brüche

Keine Abhaltung vom Geschäft; kein Messer, kein Blutverlust. Werdet jetzt geheilt. Ein Bruchband ist nicht sicher. Mütter, die Kinder mit Brüchen haben, sollten sie kuriren lassen, solange sie jung sind. Keine Schmerzen.

Hämorrhoiden

Die neue Methode in der Heilung von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden ist ein absoluter Erfolg. Sprecht vor oder schreibt. Bezahlt, wenn Ihr zufriedengestellt seid.

Schreibt

Leute, besonders Kaufleute und beschäftigte Farmer, die sich nur ein paar Stunden oder einen Tag in Chicago aufhalten, sollten wegen einer Zusammenkunft schreiben, um langes Warten zu vermeiden und den Doktor zu sehen, dadurch ersparen sie bedeutend Zeit. Diejenigen, die nicht vorsprechen können, sollten schreiben und ihren Fall mit vollem Vertrauen beschreiben, und Ihr erhaltet eine freie Behandlung im Hause. (Home Treatment.)

The Guaranty Doctors,
148 State Str. (der ganze 2. Floor.)

Office offen jeden Tag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends, und jeden Abend von 7 bis 9 Uhr zum Besten der Arbeitsleute; Sonntagsstunden 9 bis 1.

Lokalbericht.

Uebertölpelt.

Auf dem Wege nach Holland, Mich., begriffen, hielt sich der in Minnesota ansässige Landonkel Ernest Eidegraff einige Stunden in der Wunderstadt Chicago auf. Augen und Mund ob all' der Sehenswürdigkeiten weit aufsperrend, schlenderte gestern das Bäuerlein durch das Wolkenschaber-Viertel, als er von einem „liebenswürdigen" Fremdling angesprochen wurde, der den Dörfler bald in eine rege Unterhaltung zu verwickeln wußte. Man besuchte gemeinschaftlich den Seeufer-Park, dort wurde ein „Muschel-Spielchen" arrangirt und dann tauchte plötzlich der bewußte Bogus-„Detektive" mit dem großen „Amtsstern" auf. Eidegraff wurde als „längst gesuchter Justizflüchtling" für verhaftet erklärt, doch war der „Detektive" gewillt, ihn gegen Hinterlegung einer „Bürgschaftssumme" von $50 seines Weges ziehen zu lassen. Das Bäuerlein ging auf den Leim, und wurde hierdurch ein weiteres Beispiel für den Satz, daß gewisse Leute „nicht alle werden".

Leset die „Sonntagpost".

Allerlei Missethäter.

Der Kampf um das Federbett.

Noch sind es keine 14 Tage her, daß Josephine Fanta zum ersten Male den Fuß auf amerikanischen Boden setzte, und doch ist sie bereits um eine Erfahrung reicher, um die sie allerdings nicht gerade zu beneiden ist. Aus ihrer Heimath, dem schönen Böhmerlande, hatte sie nicht gerade viel an irdischen Gütern mitgebracht, aber unter ihrem geringen Gepäcke befand sich ein Gegenstand, der so werthvoll war, daß sie sich unter keinen Umständen davon hätte trennen mögen: ein Federbett, so wohlig-weich, als ob's zum Privatpfühl des göttlichen Morpheus selbst bestimmt gewesen wäre. Josephine stieg in Chicago bei ihrem Vetter Joseph Fanta ab, und da sie den lieben Verwandten aus der alten Heimath sonst nichts mitgebracht hatte, so gestattete sie ihnen, um doch wenigstens ihre Erkenntlichkeit für die freundliche Aufnahme durch etwas zu zeigen, der Reihe nach auf dem kostbaren Federbette eine Nacht zu ruhen. Und das war ein solcher Genuß, daß ein jedes sich nur höchst ungern von der warmen und weichen Lagerstätte trennte, und daß ein Jeder zum Andenken sich eine Hand voll, vielleicht auch ihrer zwei, von den Daunen, auf denen sich so sanft schlummern ließ, zurückbehielt. Als die Schöne aus dem Böhmerlande ihr Kleinod zurückerhielt, erkannte sie es kaum wieder, der früher so strotzende Pfühl sah aus, als ob er eine langwierige Karlsbader- oder Schweningerkur durchgemacht hätte, und Josephine machte ihrem Kummer über die Wandlung, die ihr Liebling durchgemacht hatte, in einigen recht unparlamentarischen Ausdrücken Luft. Nicht genug, daß sie die lieben Verwandten der Grausamkeit anklagte, nein, sie brauchte gegen den theuren Vetter, der sie so freundlich und gastlich aufgenommen hatte, das häßliche Wort „Dieb". Das kränkte diesen gar sehr und er ließ die neu eingewanderte Base einfach einstecken. Gestern nun stand sie vor Richter Dooley und klagte diesem ihr Leid; der Richter hatte auch ein menschlich Rühren und ließ sie unbestraft ihres Weges ziehen.

* * *

Polizeirichter Hall überwies gestern einen gewissen Jakob Simonds dem Kriminalgericht. Simonds ist in einer Lumpenhandlung an 38. und Halstedstraße angestellt und ward in seiner Beschäftigung öfters von einer Anzahl muthwilliger Rangen gestört, die ihn mit Spottreden kränkten. Das geschah auch am Donnerstag der vergangenen Woche; vergebens versuchte Simond, seine Peiniger zu vertreiben, sie behaupteten den Platz, und, wie Simonds erklärt, gingen sie sogar zum Angriff gegen ihn vor. Da ergriff er eine Flasche und schleuderte sie als Bombe unter die Feinde; leider ist er aber ein so sicherer Schütze, daß er einen aus der Schaar, Will. Hawkins, an dem Kopf traf und ihn nicht unerheblich verletzte. Da das Zeugenverhör ergab, daß die Jungen sich in ihren Angriffen auf Worte beschränkt hatten, so hielt der Richter Simonds Schleuderthat für unberechtigt und kam zu der Eingangs erwähnten Entscheidung.

* * *

Daß man zum Angeln Lockspeise braucht, ist eine allbekannte Thatsache; daß es aber einer Lockspeise bedarf, um die angehenden Berufsgenossen des Apostels Petrus zu ihrem sogenannten Vergnügen anzulocken, ist ein Faktum, das erst heute in einer Gerichtssitzung vor Richter Prindiville zur Kenntniß der Menschheit gebracht worden ist. Unter der Anklage des unordentlichen Betragens standen Thomas Bethan, A. Kennedy, E. Butler und J. H. Clydesdale vor Sr. Ehren. Sie hatten sich zu einer Fischpartie am Fuße der Randolph Str. eingefunden, wohl versehen mit Angeln, Netzen, Würmern und — der Hauptsache — Proviant in fester und flüssiger Form. Das Letztere, erklärten sie, sei die Lockspeise für den angehenden Sportsmann. Dieselbe war in Flaschen von Pintgröße, hatte eine liebliche braune Farbe, einen gewissen Gehalt von Alkohol und Kohlensäure und hört auf viele Namen, die aber alle die letzten vier Buchstaben gemein haben. Diese letzten vier Buchstaben bilden ein im Deutschen wie im Englischen gleichlautendes Wort — Bier. Da der Genuß dieser Lockspeise im Freien aber von einer wohlweisen Polizei nicht geduldet werden darf, so hatte sich ein Schutzmann der vier Sportsleute angenommen und sie in der Revierwache eingeliefert. Der Richter aber wurde durch die Erklärung der Missethäter so besänftigt, daß er sie gegen Erlegung der Gerichtskosten laufen ließ.

Im selben Gerichte wurde die Verhandlung gegen Dan McGovan, der einem im Palmer House wohnenden Juwelenhändler um eine goldene Uhr beraubt haben soll, bis zum Dienstag vertagt. Die Polizei fahndet auf einen Zimmerkellner in dem Hotel, Fred White genannt, der angeblich das geraubte Gut für McGovan versilbert hat.

* * *

John McDermott versuchte gestern umsonst, den Richter Prindiville davon zu überzeugen, daß er von der Stadtverwaltung damit beauftragt sei, Bleiröhren und ähnliches „Gerümpel" aus den Kellern der einzelnen Gebäude zu entfernen. Der hohe Gerichtshof schenkte seinen Auslassungen aber keinen Glauben und brummte dem Angeklagten eine Geldbuße von $25 auf.

* * *

John Gawley, der im Hause Nr. 200 Halsted Straße wohnt, ist ein Mann von mildthätiger und gastfreundlicher Gesinnung. Besonders erfreuen sich die stattlichen Gestalten, die im blauen Rocke einherschreiten und für die Sicherheit der friedlichen Bürger Sorge tragen — sollen, seiner ganz besonderen Zuneigung, und oft schon hat er in kalten Winternächten einen Diener der heiligen Hermandad in seine Wohnung geführt und ihn dort mit einer warmen Mahlzeit und wohl auch mit "something hot" zum Trinken gelabt. Jetzt hat er sich aber verschworen, er will's ganz gewiß nicht wieder thun! Ging da heute vor acht Tagen der Schutzmann Mulvihill die Halstedstraße entlang, aber nicht wie sonst — stolz erhobenen Hauptes, ein freundliches Lächeln um die Lippen, nein gebeugten Ganges und auf den bleichen Zügen den Ausdruck innerer Qual. Voll Mitleids näherte sich Gawley dem Beamten, den er für krank hielt und lud ihn ein, ihm nach seiner Wohnung zu folgen, wo er ihm eine Stärkung reichen wolle. Doch o Wunder! Der Polizist lehnte ab! Erst stand Gawley, dem dergleichen noch nie passirt war, vor Staunen sprachlos da, dann aber regte sich in seinem Innern das Gefühl schwerer Kränkung, und er begann, dem erhofften Gaste bittere Vorwürfe zu machen, die schließlich in Schmähungen übergingen. Das Resultat war, daß schließlich Gawley der Einladung des Polizisten Folge leisten und ein Freiquartier in der Revierwache an der Desplaines Straße beziehen mußte. Als er dann vor dem Richterstuhl stand, wußte er aber die guten Absichten, die ihn ursprünglich beseelten, so beredt darzustellen, daß sogar der Staatsanwalt ein gutes Wort für ihn einlegte. Gawley kam mit einer Warnung davon, und er hat geschworen, daß er nie wieder einen Schutzmann in sein gastliches Heim einladen will.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Schelm Amor am Krankenbett.

Der reiche Junggesell John R. W. Sargent dachte nicht ans Heirathen. Im hiesigen Lexington Hotel waren sein Vater und er bevorzugte Gäste, seitdem sie, nach dem Tode von Frau Sargent, den eigenen Haushalt aufgegeben hatten. Vor etwa einem Vierteljahr raubte ihm der Sensenmann auch den Vater. Die Uebernahme der ausgedehnten geschäftlichen Beziehungen, in denen der nunmehr Verblichene gestanden, nahm seine ganze geistige Thätigkeit in Anspruch. Er überarbeitete sich und erkrankte lebensgefährlich. Der ihn behandelnde Arzt ersuchte die Leitung des St. Lukas-Hospitals, ihm die zuverlässigste und geschickteste Krankenwärterin als Gehilfin zu überlassen. Fräulein Maud L. Timmermann wurde ihm als solche bezeichnet. Sie übernahm die schwierigen Pflichten. Mit der ihr eigenen Pflichttreue widmete sie sich nun der Pflege des Schwerkranken. Er überstand die Krisis. Als Rekonvaleszent hatte Herr Sargent Gelegenheit, das stille, pflichteifrige Walten seiner Pflegerin zu beobachten und auch daran zu denken, daß es für ihn eigentlich schon längst an der Zeit gewesen sei, sich nach einer treuen Lebensgefährtin umzusehen. Als der Patient wieder so weit hergestellt war, daß er das Krankenlager zeitweilig verlassen konnte, suchte die Wärterin, wenn auch mit schwerem Herzen, um ihre Entlassung nach. Der Kranke hatte so viel Herzensgüte und andere edle Charakter-Eigenschaften gezeigt, daß er ihr schon lange nicht mehr gleichgiltig war. An dem nämlichen Tage, an welchem sie sich wieder zurück nach dem St. Lukas-Hospital begeben wollte, um daselbst ihre Thätigkeit als Pflegerin wieder aufzunehmen, gestand Herr Sargent ihr seine tiefe Zuneigung. Vor ungefähr acht Tagen erfolgte die Verlobung. — Heute begab sich Herr Sargent, vollständig wieder gesundet, nach Mankato, Mich., um daselbst, im Hause von Frau Mary Timmermann, der Mutter seiner Braut, am nächsten Montag das Hochzeitsfest zu begehen.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Rauchte und siegte.

Die Cook County Anti Cigarette League hielt gestern im Lincoln Park ihr jährliches Pik-Nik ab. Die jugendlichen Mitglieder derselben, meist Straßenaraber, welche es mit ihrer Verpflichtung, sich des Zigarettenrauchens zu enthalten, nicht allzu genau nehmen, langweilten sich bereits entsetzlich und bedauerten, daß nicht auch Mädchen beim Rauchen ertappt und gezwungen worden wären, Mitglieder dieser Liga zu werden; sie hätten gar zu gerne mit diesen „ein Tänzchen gewagt." Endlich wurde mit den ihnen versprochenen Laufspielen begonnen. Für das erste derselben: Wettrennen auf einer Bahn von fünfzig Yards Länge für Knaben unter fünfzehn Jahren, war ein gar begehrlicher Preis ausgesetzt worden. F. A. Doty, Hilfs-Superintendent der Liga, war gerade im Begriff, das Zeichen zum Start zu geben, als er in einiger Entfernung einen Knaben gewahrte, der aus einer Zigarette lustig darauf losqualmte. „Komm' her, Du Schlingel!" rief ihm der gestrenge Herr Doty zu, „und stelle Dich hier in die Reihe ein zum Wettlauf. Alle Welt soll sehen, daß ein vom Zigarettenteufel Besessener nun und nimmer im Stande ist, einen Preis zu gewinnen!" Das Bürschchen warf seinen Zigarettenstummel bei Seite und stellte sich in Reih und Glied. Als das Kommando „Los!" gegeben wurde, war er, weil er sich als Letzter eingereiht hatte, vor seinen Mitbewerbern im Nachtheil. Wenige Sekunden darauf hatte er bereits die schnellsten der Dahinstürmenden überholt und, dieselben ungefähr fünf Yards hinter sich lassend, langte er als Erster am Ziele an. Groß war der Jubel seiner Kameraden, als Herr Doty ihm, dem Rauchsünder, den Preis einhändigen mußte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

G. F. K. — Das Gold in den Münzen der Ver. Staaten ist 20.19-karätig.

A. A. — Die Sprache des jüdischen Volkes war die hebräische. Mit dieser hat der sog. Jargon der russischen Juden nur eine sehr entfernte Aehnlichkeit.

E. L. 643. — Ein Stück Feuerschwamm mit einem Loch in der Mitte, oder ein Filzring, beide auf der Unterseite mit Gummi oder Heftpflaster bestrichen, bringen bei dauernder Anwendung Hühneraugen zum Verschwinden.

Ch. F. — Mit welchem Rechte beanspruchen Sie die Aushändigung jener Zuschrift?

O. Sch. — Die Arbuckle Co. liefert angeblich ihren Kunden jenes dicke Packpapier kostenfrei.

J. R. — In einigen Gegenden Deutschlands haben Maurergesellen und Zimmerleute, welche Bauführer werden wollen, ein sogenanntes Polier-Examen abzulegen. Seit Einführung der Gewerbefreiheit ist dieser Brauch aber kein zwangsweiser mehr.

J. S. — Lassen Sie von einem beliebigen Anwalt ein entsprechendes Gesuch an das Kreisgericht aufsetzen, welches dann die Namensänderung amtlich gutheißen wird.

D. T. — „Verhebung" nennt man ein derartiges Mißgeschick in der Kunstsprache des Buchdruckers.

J. B. — Die besten Belagerungs- und Flottengeschütze der Jetztzeit tragen auf eine Entfernung von annähernd zehn englischen Meilen.

J. M. — Haben wegen jener Versicherungs-Gesellschaft bei der Aufsichtsbehörde in Springfield angefragt. Sobald die Antwort eintrifft, wird sie veröffentlicht werden. Uebrigens, wenn der Gesellschaft das Recht zum Geschäftsbetrieb im Staate Illinois entzogen sein sollte, würde sie auch nicht befugt sein, Prämien einzuziehen.

Leserin, Milwaukee Ave. — 1) Warten Sie in Ruhe ab, bis die Hundefänger das Thierchen einsammeln. Mahnt Sie vorher ein Polizist an die Bezahlung der Hundesteuer, so sagen Sie demselben, er möge den Hund mitnehmen, und damit anfangen, was ihm beliebt. — 2) Da der Hauswirth sich bei jener früheren Gelegenheit langmüthig gezeigt hat, so wird er auch jetzt, wenn Ihre Base vernünftig mit ihm spricht und ihm die Abtragung der Schuld für späterhin zusichert, ein Einsehen haben und sich gedulden.

Wm. D. — Kerbel oder „Pferdekümmel" sollten Sie, wenn irgendwo hier in der Stadt, bei Schoellkopf & Son an der Randolph nahe Market Straße finden.

F. G. — Die Scheidung muß gerichtlich erwirkt werden; die thatsächliche Trennung der Eheleute allein thut's nicht.

F. R. — 1) Der Metallwerth des Silberdollars beläuft sich auf etwa 46 Cents. 2) Die Bundesregierung hat sich das Münzmonopol vorbehalten. Wer ihr in's Handwerk pfuscht, riskirt das Zuchthaus.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Samstag, 16. Juni 1900.

551 Adams Tony Fet
552 Adler Nathan
553 Ahlert J G
554 Albani Emil
555 Backer Marie
556 Barnes Josef
557 Bauer F
558 Begeske Robert
559 Bernas Josef
560 Behr Antony
561 Bidnik Stefan
562 Boaziamski Franciszek
563 Bochmanski Jan
564 Bojgner Mathias
565 Bögh Jules
566 Borutzki Lawrence
567 Brand L
568 Bucenek R
569 Büchi Albert
571 Carlshall W C
572 Chill August
573 Chudy Stanislawn
574 Cihak Vaclav
575 Cimochowski Antoni
576 Cohn D
577 Cyrek Jan
578 Czaszlovszky Georg
579 Czyz Teofil
580 Czyz Franceßek
581 Dams Albert
582 Damrath John
583 Darziniß J
584 Decker Elly
585 Debowsky Stanislaw
586 Degener E
587 Dobiesz Johann
588 Dudkiewicz Josef
589 Ebler Alexander
590 Eiper A
591 Engelhardt Annie
592 Fabinsk Frank
593 Fengler Emil
594 Filar Jadwiga
595 Fohen J
596 Frank Jos
597 Frank Emilie
598 Gawlik Malgoreata
599 Garvey A M Miß
600 Gerlach Katharina
601 Gieslinowa Aleksandrya
602 Goldstein Adolf
603 Goldstein M H
604 Golinski Jan
605 Griebel Hermann
606 Groß August
607 Groß J
608 Grüber Josef
609 Grüner Friedrich
610 Grzebiezki Tomas
611 Grzegorski Wojciech
612 Hachner R
613 Hanickel Wilhelm
614 Haumann S Mrs
615 Hegger Augustus
616 Henke Hermann
617 Hermanowski Maruianna
618 Jrekmon Mr
619 Jabtonsky Antony
620 Jakos Antoni
621 Jatsztowice Boniface
622 Jansen John
623 Janowicz Tomas
624 Jarosz Josef
625 Jefferson Sophie
626 Jegle Ernst
627 Jezioro Stanislaus
628 Jezuwil Wojciech
629 Kalnaipus Elm
630 Kavermarek Robert
631 Kasten Robert
632 Kawalowski John
633 Kejllicova Franziska
634 Kielbaja Marya
635 Kyanowski Thomas
636 Kleinschmidt A
637 Knafel Migel
638 Knapik Jan
639 Knorr Katharina
640 Kobecky Alexander
641 Kolarik Pavel
642 Koltor Jan
643 Komiewski Josef
644 Kowalzyk Jan
645 Kowaleik Jan
646 Kovitz Rebekka
647 Kowalski Josef
648 Kozlowski Anton
649 Kramer Sigmund
650 Kromerinsky Frank
651 Kus Adam (2)
652 Lange M R
653 Lanclair Edmund
654 Lehmann Miß
655 Letinanska Thomas
656 Lewandowski Jan
657 Lewin M
658 Loring Regine
659 Lewis Fanny
660 Lichtenstein J
661 Ludwig Paul
662 Lukosnis Frank
663 Majenski Julius
664 Maduzia Antoni
665 Malesic Mirko
666 Malik Josef
667 Manow M
668 Maslik Stanislaw
669 Matykinnicz Stanislaw
671 Mentjen Ferdinand
672 Merda Jedrzey
673 Metzler Esther
674 Michaelis Max
675 Mikula Piotr
676 Mikulski Bartlomiej
677 Mikolajeczyk Pawel
678 Milbers Nikolaus
679 Mitro Kedy
680 Mittelmann J H
681 Mogon Johann
682 Müller Jacob
683 Naro Jan Vrabec
684 Nathan M
685 Navak Mary
686 Natwracaj Tekla
687 Neda Walenty
688 Nokas Jonas
689 Nowik Jan
690 Nowik Jan
691 Nykiel Michal,
692 Nykowna Katarzyna
693 Oberzut Szymon
694 Ochisbowicz Mary
695 Otto Anna
696 Ozajka Antoni
697 Palionis M
698 Pallnak Bollo
699 Palm Albert
700 Panienka Szanowna
701 Pavlyak Andreas
702 Pawelek Maryanne
703 Peleiarski Stanislaw
704 Pecruhojtis Antonie
705 Peterson P A
706 Petrik Johann
707 Piekosa Jan
708 Pilipas Anton
709 Pluta Josef
710 Pluta Karolina
711 Polinski Alexander
712 Poljanek Josef
713 Rauen Math Mrs
714 Racewicz Wycenta
715 Redykowski Frank
716 Radtke Gustav
717 Ramsey R R
718 Ranterowitz Mr
719 Rapp Elise
720 Reiß Filip
721 Rohn Betty Mrs
722 Rosenberg A
723 Rosenthal Bertha
724 Ruckfeller E
725 Rumatz Peter
726 Rus Eduard
727 Rutectema Alekfandra
728 Salivar Louis
729 Sauter Frida
730 Saslawsky Israel
731 Schlesinger J
732 Schluß Adolphine
733 Schmith Karl
734 Schmedlinger Joseph
735 Schnaubelt Jan Miß
736 Schplet Emilie
737 Schulmann S
738 Schulz Johanna (Wittwe)
739 Schwarz Ignatz
740 Secvite Ludwika
741 Sebastian Mathilda
742 Seit Mr
743 Seppe D
744 Serafino B
745 Shkipizku Amieli
746 Schmidgal Fred
747 Siliecki Joani
748 Singer M
749 Skaluba Wojciech
750 Skowrofska Johanna
751 Slanska Marje
752 Smrekar Johann
753 Spiegel K J
754 Springer Ignaz
755 Staskiewicz Wojciech
756 Staller Micke
757 Stanek Wiktorya
758 Stapel August
759 Steinberg J
760 Stein Josef (3)
761 Stoffman Mr
762 Strocek Abraham
763 Susterka Karl
764 Svikovik Stepan
765 Szablak Franciszek
766 Szatramer Jan
767 Szlavski Stanislaw
768 Talandrewicz Kazimir
769 Taylor J E
770 Tenenbaum Louis
771 Tillein Augusta
772 Tutav Thomas
773 Urbanik Feliks
774 Veumerkel Max
775 Vogel B
776 Von Porstel Anna
777 Vorlicek Josef
778 Wachel Viktorya
779 Wayner Joseph
780 Wagner J R
781 Walther Paul
782 Walting Marie
783 Wdowiarz Wladyslaw
784 Weinstein S
785 Willmann Sylvester
786 Winkler Jean
787 Winternitz Mary
788 Wordelski B
789 Wranesic Daniel
790 Wroblewski Johann
791 Weycik Zosya
792 Wesiftel Ludwig
793 Wübe August
794 Zagelski John
795 Zakrzewsky Jan
796 Zalewski Jan
797 Zekiewicz Stanislaw
798 Zarenka Toni
799 Zdzieblowski Camilla
800 Zeiler Margaretha
801 Zimmermann O A
802 Zitvago Jan
803 Zlomak Zuzana
804 Zolmerczyk J
805 Zygowic Maryanna
806 Zubik Stanislaw
807 Zych Jakob

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. & N. W. Ry. Co., 1stöck. Brick-Powerhaus, 40., 44., Kinzie und Ohio Str., $25,000.
Ole A. Olson, 1stöck. Frame-Cottage, 1541 N. Avers Ave., $1000.
E. Motins, 1stöck. Frame-Cottage, 810 Emmet Str., $1400.
Louise Schraemer, 1stöck. hinterer Anbau, 910 Otto Str., $1500.
L. Kruder, 2stöck. Frame-Residenz, 625 93. Str., $1500.
A. Walgbaum, 2stöck. Brick-Store und Flat, 7509 Cottage Grove Ave., $2500.
Flora A. Tansy, acht 2stöck. Brickhäuser, 74—88 S. 51. Ave., $35,000.
K. R. Taylor, 2stöck. Brickhaus, 2127 Wilcox Ave., $4500.
Anton Sleder, 2stöck. Frame Flat, 1512 W. 49. Pl., $2,200.
John Erhardt, 1stöck. Brick Hinter-Anbau, 2532 Prairie Ave., $1,000.
W. F. Christianson, 2stöck. Frame-Residenz, 1630 W. Bryan Str., $2,000.
Fred. Frank, 2stöck. Brick Store und Flat, 1736 N. Hoyne Ave., $5,000.
Sam. Brown, Jr., zehn 1stöck. Frame Cottages, 110 bis 122 Winnemac Ave., $10,000.
J. W. Barth, 2 und 1stöck. Front Anbau, Brick, 48 Diversey Court, $2,000.
John A. Larson, 2stöck. Brickhaus, 6027 Aberdeen Str., $3000.
W. B. Walker, 2stöck. Frame-Residenz, 2481 N. Hamlin Ave., $2200.
Case & Paddock, 2stöck. Framehaus, 1869 N. Ashland Ave., $2500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William F. Bull, Henriette E. Jenkinson, 26, 26.
Mathour G. Magil, Grace F. Bebanks, 27, 21.
Benton B. Gilmore, Addie B. Gilmore, 26, 27.
H. C. W. Grefens, Ida C. Sandfoetter, 30, 29.
Hugo Newberger, Salome Wetterhahn, 31, 23.
Douglas Herington, Frances J. Roberts, 22, 19.
David Dittler, Freida Alexander, 38, 32.
Bert R. Phillips, Edna Flinn, 28, 24.
Colman Grealish, Mary Kelly, 30, 28.
Sayrs Le Harger, Lillian E. Bent, 24, 19.
Charley Eberle, Elizabeth Nowak, 21, 17.
Patrick Fagan, Elizabeth Johnson, 42, 32.
Albert Meabalski, Susanna Bykiska, 25, 22.
Charles J. Ahfield, Olive Pratt, 30, 16.
Frank M. Voorhees, Ida M. Ferrin, 33, 19.
John J. Maypole, Ruth L. Strattan, 23, 21.
Hakon W. Hanson, Karem C. Kristenson, 31, 31.
De Witt Eggerton, Mary L. Green, 25, 19.
Edward Murphy, Anna Hoppe, 26, 24.
August Beenster, Agnes Brower, 25, 27.
Charles H. Slater, Emma L. Rowe, 28, 27.
Oliver S. Rickels, Harriet B. Anderson, 23, 22.
Thomas Dunn, Mary Downs, 34, 32.
Frank McCaffery, Anna Lennon, 34, 29.
Anton Kowney, Albie Seatak, 24, 19.
John Ford, Grace Lee, 26, 20.
Pasquale Delmonica, Innocenda Scalzitti, 31, 25.
Charles F. Parkinson, Jennie Kain, 26, 21.
Henry Scofield, Emma Brentley, 25, 23.
Carl A. Peterson, Anna Peterson, 34, 43.
Garret H. Baker, Virginia W. Currie, 27, 25.
James D. McQuillan, Ellen Condon, 32, 27.
Frank C. Noe, Amanda Chapman, 31, 23.
John E. Kearns, Nellie Fitzpatrick, 30, 26.
Herbert C. Arens, Elizabeth W. Gregg, 25, 21.
Henry Gillen, Apollonia Mayer, 30, 21.
Martin Friberg, Clara Johnson, 28, 20.
Eckstein J. Harding, Gussie A. Hale, 35, 25.
Henry A. Polker, Marguerite Grace, 23, 20.
Charles Lewis, Caroline Weinberg, 34, 24.
William L. Brown, Urna Young, 28, 27.
Thomas Doyle, Mary Conklin, 29, 22.
John M. Johnsen, Tillie Dorschied, 24, 20.
William Hagberg, Annie Weinheit, 28, 25.
Harry J. Smith, Cora B. Russell, 24, 20.
Herman S. Presten, Rose K. Zeigler, 22, 20.
John Karlin, Augusta Nerman, 23, 23.
Howard Green, Annie Hallstrom, 28, 26.
Orlin L. McCall, Hattie Webb, 28, 28.
August A. Perele, Nora Byrnes, 26, 22.
Samuel A. Yeoman, Daisy M. Sauerburn, 27, 19.
Piotr Kominowski, Josie Markiewicz, 33, 49.
Henry Tuermann, Lulu Andresen, 20, 18.
Lawrence J. Stell, Kate M. Carmody, 22, 19.
Charles A. Wood, Hilda Anderson, 21, 19.
Charles W. Stadler, Alice M. Saloon, 42, 36.
Charles Russaloo, Bertha Fillin, 24, 20.
Christian P. Sheels, Anna Kelin, 24, 23.
William Lavers, Minnie Oster, 28, 25.
Francis M. Huston, Linnie B. James, 21, 18.
Samuel Pollock, Mary Carroll, 21, 18.
Ignaz Slickas, Alena Dwarlonaiczi, 32, 30.
Edgar Bergan, Anna Herbs, 21, 25.
Walter E. Gillespie, Mabel Hall, 32, 30.
Albert C. Loebe, Ella B. Mahaffay, 30, 24.
Michael Stephens, Carrie Wehmhaver, 22, 19.
Louis G. Seeber, Hulda Pairlitz, 27, 23.
Charles W. Adair, Genevieve M. Weige, 23, 21.
Ernest Kading, Minnie Stemmermann, 36, 23.
Sebastian Kestler, Pauline Weinz, 55, 30.
Herman H. Menthe, Domenica Meyer, 31, 24.
Paul H. Hoffmann, Gertrude Wiegel, 27, 18.
Robert Smiley, Debora Levi, 29, 30.
John T. Reed, Lillian French, 21, 18.
Alexander Gailrait, Gladys Francis, 29, 19.
Adolph C. Rasch, Anna Sandall, 21, 20.
John A. Price, Lela E. Doice, 28, 22.
Alexander Jeffery, Anna M. Dunber, 36, 34.
Patrick Kavanaugh, Mary Hanrahan, 21, 18.
Hugh Bannon, Agnes Sullivan, 32, 28.
Paul Justinich, Annie Donn, 24, 18.
Morrison A. Seymour, Carrie Honeycutt, 27, 23.
Floyd T. Hansen, Anna Holtlaire, 28, 20.
Henry Lanz, Katarzyna Ryczkowska, 24, 18.
Adolf Reif, Annie Grandl, 25, 24.
Alfred Palines, Annie Bissell, 32, 20.
Clyde C. M. Arrasmith, Milran Inman, 21, 20.
Pawel Migata, Jadwiga Gawlik, 28, 21.
Wavlav Hubalek, Johanna Sakup, 30, 20.
Plet Hart, Edna Henderson, 21, 21.
John F. Kearns, Belle F. Powell, 32, 28.
Edward C. Swigert, Lillie M. Beiol, 20, 29.
Arthur F. Donaire, Emily Sampson, 30, 20.
Frank Gerst, Wiktorya Stachowiak, 40, 37.
Alfred L. Tuffey, Louise M. Schwartz, 25, 22.
Fred. A. Boening, Anna Knuth, 23, 29.
Wm. F. Schmidt, Martha Kromschinsky, 23, 22.
Robert F. Hillhouse, Bertha R. Bajon, 26, 21.
Martin Strange, Bertha Andressen, 22, 20.
James L. Lipke, Lydia M. Steinbom, 27, 30.
Harry Greenburg, Minnie Rothschild, 28, 23.
Louis Richter, Rebecca Kammerman, 23, 19.
Peter Soderhohn, Annie Johnson, 26, 25.
Henry Levinger, Josephine Levinger, 22, 24.
Frank L. Bean, Alice M. Rivon, 30, 27.
Charles Elhert, Fannie Goldman, 44, 30.
Harley Thayer, Maggie M. Manerman, 23, 19.
Henry L. Myers, Clara B. Myers, 51, 41.
Frank Polewicz, Jennie Rybska, 24, 20.
James McConnell, Lee Miles, 40, 32.
Charles J. Stasburg, Louise Roth, 25, 22.
Jacob Breuder, Apollonia Litwesska, 25, 17.
Louis A. Boening, Ora T. Dean, 23, 21.
John C. Maloney, Emma Behn, 21, 18.
John Fussey, Mamie Schultz, 21, 18.
Emile Tavogny, Jennie Bonas, 25, 23.
Oliver F. Scott, Evenda L. Simondson, 46, 35.
Henry F. Harloff, Annie Winneborn, 24, 19.
John Burk, Maggie Morley, 35, 35.
George J. Garity, Emma Dippe, 21, 18.
Joseph Prepechal, Karolina Spindler, 26, 24.
Patrick H. Geatley, Agnes Burns, 32, 30.
Clifford A. Monto, Sarah Keating, 28, 28.
Louis Konopsky, Sarah Wolf, 26, 19.
Erick Papergren, Anna Johnson, 52, 30.
Lukas Joch, Mary Dvorak, 25, 20.
Ralph B. Savage, Frances L. Peck, 29, 23.
Hermann Großmann, Sadie Hanneman, 29, 25.
J. Van Ramshorst, Annie Van Myngaarden, 20, 20.
Edwin S. Pratt, Katherine Denlar, 34, 24.
J. Ernest Luckey, Rosella M. White, 23, 22.
James Zojic, Annie Svejkolska, 22, 22.
John A. Carlson, Hilda Belin, 32, 30.
Nathan Jacobson, Esther Gerstowitch, 26, 20.
Sam. H. Lenner, Marguerite M. Wiesader, 42, 32.
William Berner, Gassie Freebeck, 23, 18.
Edward C. Newell, Carrie Olson, 22, 21.
Gustav Ahrendt, Ida Leithardt, 25, 21.
James J. Cusack, Nellie Fitz Gerald, 22, 23.
Wojciech Martynus, Maryanna Sernak, 26, 22.
Nils A. Anderson, Ida Holmblad, 48, 38.
Edward M. Schramm, Rhode M. Schnell, 29, 21.
Edward M. Filtain, Annie H. Nabers, 24, 20.
George Smak, Annie Halabin, 25, 19.
Robert F. Jones, J. Myrtle Dunlap, 21, 19.
Alexander Clesny, Katie Revilla, 25, 21.
John F. Holme, Tillie Roos, 51, 45.
Maurice C. Weiskopf, Jessie Zeimer, 33, 21.
Patrick J. Hall, Margaret Hefferman, 28, 27.
Bruno E. Roß, Lydia E. Serauer, 28, 20.
Guiseppe Pusateri, Rosine Rocca, 19, 18.
David A. Stevens, Lulu A. West, 31, 21.
Frank Gore, Mary Melezzko, 29, 27.
Thomas B. Kebeiricki, Antonie Kreisa, 29, 25.
August Johnson, Cecilia Bastian, 29, 29.
Louis W. Ward, Nellie Oehmen, 25, 25.
Fred. Maier, Bertha Quetschke, 27, 24.
John H. Jones, Charlotte Brown, 32, 30.
John Rush, Delia Cosgrove, 22, 20.
James Larr, Bohumila Jealicki, 22, 19.
William Steger, Mary C. Oppermann, 35, 35.
John H. Timothy, Lillie E. Smethells, 43, 25.
Phillip Ebert, Clara Freidrick, 26, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Beifuß, Charles E., 43 J., 607 Washburne Ave.
Berthel, Andrew, 43 J., 197 Wells Str.
Charlies, Gustav, 54 J., 9 Lincoln Ave.
Dollwett, Nikolas, 21 J., 4436 Wabash Ave.
Dotzert, Konrad, 36 J., 618 N. Clark Str.
Emmerich, Peter, 69 J., 233 Menominee Str.
Fischer, William C., 28 J., 643 Lincoln Ave.
Greinke, Hermann, 56 J., 577 W. 23. Str.
Hartmann, J. M., 70 J., 1616 Wabash Ave.
Lotz, Friedrich, 77 J., 1032 Hancock Str.
Rosen, Friedrich G., 22 J.
Steingräber, Michael, 77 J., 1262 W. 21. Place.
Tiedemann, Anna M., 64 J., 3840 Cott. Grove Av.
Wittstock, Hermann, 29 J., 1055 32. Str.
Winter, Mary B., 64 J., 22 Cedar Str.
Weber, John D., 79 J., County-Hospital.
Freytag, Henry L., 16 J., St. Lukas-Hospital.
Franke, Augusta, 57 J., 358 S. Laflin Str.
Gisler, Wilhelmine, 74 J., 1217 Fulton Str.
Kipper, Charles E., 31 J., 6005 Peoria Str.
Koppmeier, Fred., 6 J., 1174 Tripp Ave.
Knopfel, Mary 70 J., 817 Dickson Str.
Kosinski, Frank, 69 J., 1010 S. Whipple Str.
Lambert, Katharine, 35 J., 454 S. Fairfield Ave.
Mack, August, 36 J., 74 Edgemont Ave.
Stenchen, Caroline, 21 J., 1053 W. 18. Str.
Binder, Frank, 49 J., 536 N. Clark Str.
Heiter, Agnes, 8 J., 1445 N. Harding Ave.
Hursen, Katherine, 36 J., 24 Clarkson Str.
Krier, Peter, 7 J., 751 Olive Ave.
Metz, Ida, 10 J., 1561 Elston Ave.
Milles, Fred., 63 J., 1290 Clybourn Ave.
Vogler, Hermann, 69 J., 526 La Salle Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary gegen James Foley, wegen grausamer Behandlung. Mary gegen John Becker, wegen grausamer Behandlung; Nellie M. gegen Joseph Delay, wegen Ehebruchs; Minnie gegen James Ferguson, wegen grausamer Behandlung; Henry F. gegen Alma Moench, wegen Ehebruchs; Lillian gegen Edmund Stone, wegen grausamer Behandlung; Amalia K. gegen Amos C. Jones, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Anna E. gegen Harlan K. Saunders, wegen grausamer Behandlung; Minnie D. gegen Charles C. Malsinger, wegen grausamer Behandlung; Henry gegen Kittie Bell, wegen Ehebruchs; Taeser gegen Sarah Armstead, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Nora gegen John C. Quinn, wegen grausamer Behandlung.
Mary gegen J. Bilarki, wegen grausamer Behandlung; Nicholas P. gegen Wilhelmine Rosch, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Myrta gegen Wm. G. Ellis, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary gegen Antonio Bill, alias Bertucci, wegen grausamer Behandlung; Anna M. gegen Charles Wood, wegen Verlassung; John F. gegen Lizzie Braß, wegen Verlassung; Elizabeth gegen Andrew Culver, wegen grausamer Behandlung; Susanna gegen John Riß, wegen grausamer Behandlung; Margareth A. gegen Aug. Beauchamp, wegen Trunksucht; Mary L. gegen Jas. W. Ohern, wegen grausamer Behandlung; Ada gegen Oscar Thorreson, wegen Trunksucht; Jennie gegen Albert H. Anderson, alias Allen H. Anderson, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Karl Hoffelkuh, wegen grausamer Behandlung.

Eröffnungs-Verkauf.

S. E. Groß, große Milwaukee Ave. Addition.

Geht und seht Euch dieses Eigenthum an; Alle, die es gesehen haben, sagen, daß es die schönste, je an der Nordwestseite angelegte Subdivision ist.

460 ausgewählte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 jede und aufwärts. $5 monatliche Abzahlungen.

Verkäufe und Konzert-Musik finden statt in dem schönen Park auf dem Eigenthum.

..Freie Exkursion..

Sonntag, den 17. Juni, um 2 Uhr Nachmittags.

S. E. Groß Spezialzüge verlassen das Chicago und Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourne Station.
Frei-Billette am Bahnhof-Gitter.

Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen ist: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn bis zum Platze, oder nehmt Transfer der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave., oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.

Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt die Logan Square Linie der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt die elektrische Car an Milwaukee Ave., bis zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Car und steigt ab an Milwaukee Ave., und geht einen halben Block südlich zum Grundstück.

Zweig-Office auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag.
Sprecht in der Haupt-Office vor und wir gehen mit Euch, um Euch das Eigenthum zu zeigen

S. E. GROSS, 6. Floor, Masonic Temple, CHICAGO.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Marshfield Ave., 107 F. südl. von Van Buren Str., 20×100, Laura B. Gano an John B. Remm, $1800.
Vincennes Ave., Nordwestecke 50. Str., 47.70×135, Robert E. Stone an Bertha Morris, $7000.
Carpenter Str., 75 F. nördl. von 56. Str., 25×124, Samuel T. Danahey an Catherine Duffy, $5000.
Kenmore Ave., 185 F. nördl. von Irving Park Ave., 25×150, Fred N. Robbins an Nelson G. Harris, $2000.
Belmont Ave., 125 F. östl. von Southport Ave., 25×125, Nachlaß von A. T. Umbrecht an Gustav A. Armbruster, $3500.
W. 20. Str., 225 F. östl. von Hoyne Ave., 26×95, W. Ernst an William Kehler, $1675.
25. Pl., 202 F. westl. von Douglas Boul., 24×120, M. Retschlag an Jan Kobel, $1100.
34. Str., 198 F. westl. von Halsted Str., 25×145, Nachlaß von J. Wagner an Max E. Wende u. A., $1390.
Root Str., 144 F. östl. von Stewart Ave., 24×123, E. Tojetti an Percival Hunter, $1.
Lincoln Str., Südwestecke 59. Str., 72×124, Dieselbe an Denselben, $1.
Houston Ave., 160 F. südl. von 87. Str., 25×140, Johanna Kruse an Lizzie Krunder, $3000.
Princeton Ave., 144 F. nördl. von 118. Str., 25×125, Louis J. Behrer an Charles W. Novak, $1500.
Sherman Str., 298 F. südl. von Polk Str., 19.88×100.5, Henry M. Hoskd u. A. durch M. in C. an die Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahngesellschaft, $3641.
Taylor Str., 108 F. östl. von Clinton Str., 25×110, Albert Matuska u. A. durch M. in C. an Henrietta Florsheim, $2650.
Grundstück 450 Warren Ave., 24×124, Thomas W. Crone u. A. durch M. in C. an Jennie Kelly, $3500.
Hoyne Ave., 26 F. südl. von Wilson Ave., 50×177, W. F. Schoenecke u. A. durch M. in C. an Henry P. Schoeneck, $2626.
Loomis Str., 282 F. nördl. von Lyman Str., 40×240, P. Connelly u. A. durch M. in C. an Wm. P. Sinnott, $1661.
Taylor Str., 108 F. östl. von Clinton Str., 25×110, Henrietta Florsheim an Martin Tortorello, $3000.
Perry Ave., 50 F. südl. von 79. Str., 25×150, Charles Jackson an Cordelia Owen, $3000.
Forquer Str., 313 F. westl. von Halsted Str., 25×103, Henry Sevick an Giovanni Fiore, $6250.
117. Pl., 242 F. östl. von State Str., 50×121, C. A. Savage an Anna M. La France, $2500.
Forest Ave., Südostecke 31. Str., 64×125, Emanuel B. Wendell u. A. an Anna B. Wendell u. A., $61,000.
Dasselbe Grundstück, Maurice Landsberg an Anna B. Wendell u. A., $1.
St. Lawrence Ave., 199 F. nördl. von 74. Str., 50×124, Christian Gitzen u. A. an Julius Person, $2050.
Wabash Ave., 227 F. nördl. von 28. Str., 25×150, Barbette Lehmen und Gatte an Adolph Boskowitz, $1.
Dasselbe Grundstück, Adolph Boskowitz an Charles Lehman, $1.
Grand Boul., 240 F. südl. von 39. Str., 25×150, Barbette Lehman und Gatte an Adolph Boskowitz, $1.
Dasselbe Grundstück, Adolph Boskowitz an Charles Lehman, $1.
Grundstück 530 Cornelia Ave., 20.17×124.4, William Joseph Larkin an Patrick Larkin, $1.
Dasselbe Grundstück, Patrick Larkin an Frances Kales Bradley, $1.
Westl. Hälfte von Lot 22, Block 5, Touhy's Add., Rogers Park, F. Smith u. A. durch M. in C. an die Reliable S. and L. Association, $2200.
Perry Str., 116 F. nördl. von Cornelia Ave., 30×123, H. Heer an Leonhard Heer, $3500.
18. Str., 217 F. westl. von Rockwell Str., 24×135, G. Mackay an A. Zannulla, $2000.
Francisco Str., Südwestecke Carroll Ave., 20.86×71.32, W. H. Sloan an Pauline Harris, $3500.
Prairie Ave., 174 F. südl. von 58. Str., 25×161, Sherman T. Cooper an Herman Stern, $15,000.
Washtenaw Ave., 181 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×125, P. Torgerson an John G. Schoenfeld, $2400.
Paulina Str., 50 F. südl. von York Str., 25×125, Bernard Quinn an Isaac Turivas, $1500.
Frank Str., 158 F. westl. von Waller Str., 24×50, Richard Doyle an Kate Shepard, $2000.
Coulter Str., Nordwestecke Robey Str., 22×77½, Arthur Gurley an Charles B. Horton u. A., $4500.
Houston Ave., 135 F. südl. von 87. Str., 25×140, und anderes Grundeigenthum, Simon Kruse an Lizzie Kruder, $3000.
65. Pl., Südwestecke Washington Ave., 70×125, Mary Ballard Derby und William M. Johnson an Frank R. Derby, $1.
Herndon Str., 48 F. nördl. von Otto Str., 24×125, F. Heinrich an John Ulrich, $2100.
Eldridge Str., 98 F. südl. von Central Park Ave., 50 F. bis zur Alley, E. Kominik an Geo. Deitrich, $2275.
Garden Ave., 125 F. östl. von Francisco Str., 25×125, J. Westergard an K. Christopherson, $1100.
George Str., 252 F. östl. von Fremont Str., 25×123, Wm. Bartlett an August L. Hohl, $2250.
George Str., 275 F. östl. von Fremont Str., 25×123, Jacob Franks an August L. Hohl, $1500.
Tripp Ave., 141 F. nördl. von Armitage Ave., 50×125, Lotna Bailey State Bank an May Jacovis, $2000.
Maplewood Ave., 93 F. südl. von Cherry Pl., 25×110, Domestic Building Association an Michael Mullen, $3200.
Seminary Ave., 250 F. nördl. von Garfield Ave., 25×123, Chas. F. Loesch an Louise Jacob, $4000.
Jackson Str., 50 F. östl. von S. 43. Ave., 25×121, G. A. Rose an Paula H. Funk, $1200.
Washington Str., Südostecke Jefferson Str., 90×74, Jefferson Str., 84 F. südl. von Washington Str., 28×150, Delos P. Phelps an Carl Meyer, $5000.
Morgan Str., 341 F. südl. von 12. Str., 25×85, C. Laberge an Abraham Jacobson u. A., $1300.
Kedzie Ave., Südostecke 36. Pl., 57×125, J. Brems, an F. Brandt, $2400.
Fox Str., 72 F. südl. von 31. Pl., 24×124, G. Brockoff an J. Raeschke, $1400.
Butler Str., 44 F. südl. von 31. Pl., 25×124, E. Hamer an Eugene A. Kay, $1600.
Drexel Ave., Südostecke 54. Pl., 25×100, Lotta M. Allen an James H. Clark, $5500.
Loomis Str., 291 F. südl. von 59. Str., 25×124½, Geo. Mowat an Wilhelm Wiche, $1200.
63. Str., Nordostecke Elizabeth Ave., 50×123, Herman Stern an Samuel P. Tippett, $8000.
Garfield Ave., Südwestecke Vernon Ave., 48×125, Wm. Graham u. A. an die Chicago Title & Trust Co., $1.
Yale Ave., 249 F. südl. von 66. Str., 494 F. bis zum Eisenbahn-Wegerecht, Nachlaß von John F. Philips an Ervin A. Rice, $4000.
South Park Ave., 248 F. nördl. von 70. Str., 50×174, Nickie Loeff an Ernest J. Batten, $5000.
Calumet Ave., 246 F. südl. von 49. Str., 50×157, und anderes Grundeigenthum, Jacob A. Strauß an Horace T. Manlove, $2000.
State Str., Nordostecke 109. Pl., 50×121, J. A. Hall an J. Prins, $1800.
Calumet Ave., Nordostecke Vernon Ave., 387×150, und anderes Grundeigenthum, A. O. Downs an Chas. S. Downs, $2000.
Greenwood Ave., 325 F. südl. von 63. Pl., 25 F. bis zur Alley, Nachlaß von Ellen Purcell an J. E. L. Anderson, $1600.
McLean Ave., 174 F. westl. von N. 46. Ave., 120×124, James Bannatta an John E. Bannatta, $2000.
Brost Ave., 64 F. südl. von Southport Ave., 25×125, M. J. Kemper an Helen O. Begge, $1000.
Canal Str., 146 F. nördl. von 114. Str., 25×123, J. A. Hall an J. Oting, $1150.
Wolf Str., 115 F. westl. von Springfield Ave., 25×124, James Burns an J. E. Kirk, $1800.
Frank Str., 154 F. westl. von Waller Str., 24×50, J. H. Shepard u. A. durch M. in C. an Richard Doyle, $1925.
Milwaukee Ave., 59 F. nordwestl. von Kinzie Str., 20 F. bis zur Kinzie Str., Annie M. Cary u. A. durch M. in C. an Louis F. Braunhold, $3500.
Larrabee Str., 130 F. nördl. von Hobbie Str., 26×100, J. Schirtl u. A. durch M. in C. an Jos. Schirtl, $1174.
Mohawk Str., Nordwestecke Menominee Str., 24×119, J. Barthelme u. A. durch M. in C. an Anna M. Barthelme, $6000.
Central Ave., 80 F. nördl. von 80. Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, F. W. Engers u. A. durch M. in C. an Timothy J. Crowley, $2200.
LaSalle Str., 470 F. nördl. von 37. Str., 24×120, J. Scholl u. A. durch M. in C. an Otto C. Kramer, $1772.
Division Str., Südostecke Avers Ave., 48×125, und anderes Grundeigenthum, F. W. Engers u. A. durch M. in C. an Timothy J. Crowley, $1800.
Grundstück 46 S. May Str., 20×115, Henry Le Brun u. A. durch M. in C. an Elizabeth Loewe, $2800.
Normal Ave., 98 F. nördl. von 77. Str., 25×140, M. Norden an George Badenoch, $500.
Berlin Str., 189 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, F. C. Irwin an Louis Carlsen, $1000.
Halsted Str., Nordwestecke Pratt Str., 25×100, J. de St. Aubin an Anthony L. Bronson, $6000.
Campbell Ave., 18 F. nördl. von Flournoy Str., 17½×85.8, Fred G. Rae an Caroline Fraser, $2000.
Emerald Ave., 200 F. nördl. von 45. Str., 25×115½, E. Bligh an Thomas Evans, $2000.
Kimbark Ave., 303 F. nördl. von 55. Str., 28.75×168, Nachlaß von Charles Proetz an Anna Proetz, $1500.
Union Ave., 273 F. nördl. von 57. Str., 25×124, Gustaf Granborn an John E. Olson, $2000.
77. Str., 100 F. nordöstl. von Coles Ave., 50×87, Edward M. Beal an Henry M. Middagh, $2250.
Dearborn Str., 186 F. nördl. von 59. Str., 25×99, und anderes Grundeigenthum, William Morris u. A. an Hermina Warner, $1000.
Warren Ave., 426 F. westl. von Campbell Ave., 25.93×126, Nachlaß von Leah Williams an Mary Williams, $3500.
Madison Str., 50 F. östl. von Waller Ave., 25×140, James Carroll an Sadie F. Zimmerling, $2000.
Otto Str., 266 F. östl. von Southport Ave., 37½×125, Adolph Welchko an Michael Matchen, $3800.
Wolfram Str., 238 F. östl. von Fremont Str., 60×124, Rossie M. Wetterstrom u. A. an Mathilda Stromberg, $1.
Townsend Str., 208 F. nördl. von Hobbie Str., 26×100, M. L. Hutchins u. A. an John G. Sandberg, $2000.
Townsend Str., 234 F. nördl. von Hobbie Str., 26×100, derselbe an Clara C. Olson, $2000.
Milwaukee Ave., 400 F. südöstl. von Girard Str., 25×118, Florence Pearce an Simon Brunhild, $1.
Erie Str., Nordwestecke N. 46. Ave., 50×120, M. E. Wood an John E. Decker, $1000.
Lake Str., 190 F. westl. von Franklin Str., 20×180, John W. Wing an Robert C. Jamond, $1.
Wrightwood Ave., 200 F. westl. von Halsted Str., 25×125, Charles J. Schimberg an August L. Blech, $6000.
Sawyer Ave., 211 F. nördl. von Wabansia Ave., 36×177, Charles W. Heiln an Fred. J. Kuehne, $3000.
Frankfort Str., 146 F. östl. von Maplewood Ave., 25×110¼, A. B. Christensen an H. P. L. Strehlow, $1700.
Seeley Ave., 225 F. nördl. von Kosciusko Str., 38×126, Hugh T. Moreland an die Schillinger Bros. Co., $2753.
Dasselbe Grundstück, Schillinger Bros Co. an Edward F. Comstock, $1250.
Monticello Ave., Südostecke Ohio Str., 25×122, Chicago Permanent B. and L. Association an Simon Charlton, $2100.
Ohio Str., Südostecke Hoyne Ave., 47×100, Simon Brunhild an Florence Pearce, $1.
22. Str., 25 F. westl. von Robey Str., 25×125, Jennie E. Christie u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von Bridget Burns, $4450.
16. Str., 331 F. östl. von Center Ave., 24×124, Josef Benn an Matej Fortelka, $2500.
22. Str., 170 F. westl. von Wood Str., 25×100, Wm. H. Thomas u. A. durch M. in C. an Bertha Snyder, $3500.
31. Str., 25 F. östl. von Union Ave., 25×124, A. Thomas u. A. durch M. in C. an Edward W. Schoof, $2510.
Kimbark Ave., 25 F. südl. von 52. Str., 25×125, G. W. Korn an Frank R. Cain, $3000.
Aberdeen Str., Nordostecke 69. Str., 25×124, W. F. Walker u. A. durch M. in C. an James McChesney, $1518.
Pernell Ave., Südwestecke 75. Str., 40×100, G. E. Jack an F. C. Wheeler, $1000.
Union Ave., 148 F. südl. von 72. Str., 25×154, N. D. Coyne u. A. durch M. in C. an J. M. Stewart, $1300.
Ellis Ave., 241 F. südl. von 75. Str., 25×125, Peter Martin an Wesley W. Hawley, $3000.
Lomis Str., 125 F. nördl. von 48. Str., 21.75×124, A. Stroner an Emil Stroner, $2000.
Homan Ave., 88 F. südl. von Courtland Ave., 25×125, Mathias Kaiser an Charles Lenz, $3500.
Windsor Ave., 179 F. westl. von Clarendon Ave., 30×93.75, Arthur F. Kinder an Charles J. Schemberg, $7000.
Dunning Str., 191 F. östl. von Ashland Ave., 26×124, A. Westendorf an Charles J. Croß, $1000.
California Ave., 96 F. nördl. von der Chicago und Northwestern Eisenbahn, 24×125, A. J. Petit an Edward Trippler, $1400.
Flournoy Str., 128 F. westl. von St. Louis Ave., 25×124, Nachlaß von G. K. Schoenberger an Thomas Judd, $1150.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juni 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.35—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.15—$5.35; Schafe $4.50—$5.45.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 15—16½; Creamery 14½—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfd.; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—8½c das Pfd.; Hühner 8—9c das Pfd.; Enten 6—7c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.00 das Dutzend. — Eier, 10—10½c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8c das Pfd., je nach der Qualität. — Lämmer, geschlachtete, $3.00—$4.00 per Stück. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Schellfische 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen 90c—$2.25 per Gehänge; Zitronen $2.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 31—38c per Buschel.

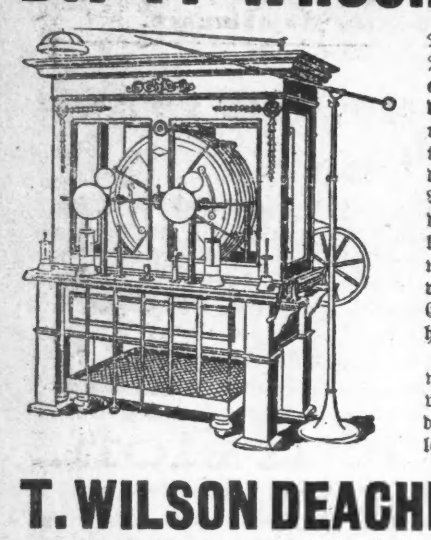
Gemüse. — Kohl, neu, 35—60c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Buschel; Bohnen 40c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste; Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß; Salat, 20—25c per Kiste; Erbsen 1.50—1.75 per Sack; gelbe Rüben, neue, 25—30c per Dutzend Bündchen; Tomatoes $3.00—$3.50 per Kiste; Radieschen, 40—60c per 100 Bündel; Erdbeeren (Tennessee), $1.00—$1.40; Illinois $1.25—$1.40; Rhabarber 30—35c per Dutzend; Spargeln 20—25c per Dtzd. Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 72½—78c; Nr. 2, rother, 68—69½c; Nr. 2, harter, 69c; Nr. 3, harter, 71½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 3, harter, 64½c; Nr. 4, 62½—63c; Mais Nr. 2, 38½—39½c. — Hafer, Nr. 2, 22½—23c. — Gerste 39—45c. — Roggen 52c. — Heu, $9.00—$12.00 per Tonne. — Roggenstroh $6.00—$8.00.

Behandlung zu Eurem eigenen Preise

bei

Dr. T. Wilson Deachman.



Dies ist kein Schwindel, keine Mondschein-Idee, kein Bankanweisungs-Plan, sondern eine echte Offerte, den Kranken und Leidenden geboten. Des Doktors Erfolg mit seiner Einathmungs- und elektrischen Absorptions-Methode ist so wunderbar, daß er diese erstaunliche Offerte allen an Katarrh, Asthma, Bronchitis und Schwindsucht Leidenden macht. Wenn Euch andere Behandlungen, denen Ihr Euch vielleicht unterworfen hattet, nicht zu heilen vermochten, verliert die Hoffnung nicht, sondern begebt Euch in die einzige Methode, die Euch zu heilen vermag.

Ueberzeugende Beweise sind glückliche Beweise und Ihr könnt diese Beweise in Form von Namen und Zeugnissen von Hunderten, die geheilt worden sind, erhalten. X-Strahlen-Untersuchung und Konsultation frei.

T. WILSON DEACHMAN, Ph. C., M. D.

70 DEARBORN STR., Suite 9, Ecke Randolph Str. Benutzt den Elevator.

Office-Stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 10—8 Uhr Abends. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 10—6 Uhr Abends. Sonntags von 10—3 Uhr Nachmittags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—„Nanon“.
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps“.
Great Northern.—„The Dairy Farm“.
Dearborn.—„Young Mrs. Winthrop“.
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunge's Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi“—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Photo-Graveure vor Gericht.

Als gestern zwölf Inhaber von Photograveur-Firmen dem Richter Hutchinson unter der Anklage vorgeführt wurden, das Anti-Trust-Gesetz übertreten zu haben, welches die Bildung ungesetzlicher Verbindungen zur Einschränkung des Handels verbietet, verzichteten sie auf die Herzuziehung einer Jury. Die Angeklagten sind: Alfred Bersbach, Edward D. Meeng, Julius Regenstein, Charles J. Whipple, Hugo Wageman, Edward N. Gray, Robert L. Griffis, Joseph L. Le Beau, Oscar N. Bloomgren, Daniel C. Bitter, John H. Behrens und George H. Benedict.

Mit den Verhandlungen wurde sofort begonnen. Die Anklage macht geltend, daß die Angeklagten unter dem Namen „Photo Engravers Association of Chicago“ eine Kombination gebildet hätten, zum Zweck, das Photograveur-Geschäft im Westen zu kontrolliren. Das sei eine offene Verletzung des Anti-Trust-Gesetzes. Gustav Hessert, welcher aufgefordert war, jener Verbindung beizutreten, sich jedoch dessen weigerte, überreichte eine Abschrift der Abmachung, welche der Bildung der „Photo Engravers Association“ zu Grunde gelegen hatte. Vorher hatte die Vertheidigung auf die Aufforderung, die Original-Abmachung auszuliefern, vorgeschützt, das Dokument sei verloren gegangen.

Plünderten eine Greisin.

Unter der Anklage, die 75jährige Frau Henriette Schräder in ihrer Wohnung, No. 106 Perry Str., überfallen, mißhandelt und beraubt zu haben, befinden sich Anton Land, Stanley Bonagola und Aggie Schweister in Haft. Matt Berg und seine Frau, Hausgenossen der Frau Schräder, sollen ebenfalls an dem Raubüberfall betheiligt gewesen sein, haben sich der Verhaftung aber durch die Flucht entzogen. Es heißt, die fünf Personen hätten in der Behausung der Bergs ein Zechgelage veranstaltet und die alte Frau Schräder um ein Darlehen ersucht, damit sie ihre Orgie fortsetzen könnten. Als die Greisin sich weigerte, gutwillig mit dem Gelde herauszurücken, fiel die Gesellschaft über sie her und nahm ihr den Mammon mit Gewalt.

Unter Mordanklage.

Vor Friedensrichter Hoglund wurde gestern die Anklage gegen Henry C. Baster, Superintendenten der Baker-Bawter Co., Nr. 1002 Marianna Str., verhandelt, welcher beschuldigt ist, am 25. April den Arbeiter Peter Miller im Kampfe mit Streikern erschossen zu haben. Mehrere Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte den Miller vorsätzlich erschossen habe. Der Richter verschob die weiteren Verhandlungen bis zum 20. Juni. Baster, der von einer Coroners-Jury von jeder Verantwortung für Millers Tod entlastet worden ist, wurde gegen $10,000 Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

Hohe Schadenersatzklage.

Frau Carrie L. Mann, die Besitzerin des Wellington Hotels an Jackson Blvd. und Wabash Ave., hat die Union Elevated Loop Co. auf $300,000 Schadenersatz verklagt. In der Klageschrift ist angegeben, daß das Eigenthum der Klägerin durch den Bau und Betrieb der Ringbahn in der unteren Stadt sehr erheblich entwerthet worden sei. Die Entziehung von Luft und Licht, verursacht durch das Hochbahngerüst, sowie der Lärm der vorbeifahrenden Züge hätten einen sehr großen Ausfall im Miethsertrag zur Folge gehabt.

Identifizirt.

Die Leiche des Mannes, welche vorgestern aus dem See gezogen wurde, ist nunmehr als die des 43jährigen John Froling identifizirt worden. Der Ertrunkene war seines Zeichens Barbier, und wohnte in Grand Rapids, wo er eine Wittwe mit einem Kinde hinterläßt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten können großen Profit erzielen durch den Verkauf unserer 14kar. goldgefüllten, full Jewel Taschenuhren. $100 monatlich leicht verdient. Schreibt wegen Einzelheiten, oder schickt Money Order, $3.95 für Muster (im Retail für $13.00 verkauft), mit dem Recht, wieder retour schicken zu können. auf 20 Jahre garantirt.—Ebenfalls die bestgemachten 1900 Bicycles für nur $15.95, vollständig. (Retailpreis $50.00). Nie dagewesene Offerten. Wir garantiren unseren Agenten Lohn. Schreibt oder bestellt sogleich. England Watch Co., 326 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 12jn,1m

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 10jn,1w&son

Verlangt: Billiard Table Setter und Rubber Setter, stetige Arbeit. The Merle & Heaney Mfg. Co., 188 Washington Str. 16jun,1w&son

Verlangt: Boilermaker, außerhalb der Stadt, auch einige Gehilfen. Nachzufragen Zimmer 6, Grace Hotel, Ecke Jackson und South Clark Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter und für Küchenarbeit. 4036 State Str. sasa

Verlangt: 4 Männer zum Haus-Moven. 827 N. Wood Str.

Verlangt: Junge in kleinem Polsterer-Shop. 437 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein 2. lediger Bartender findet sofort Beschäftigung. 1859 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Rock-Schneider. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein stetiger Mann, im Hause zu arbeiten und ein Pferd zu beaufsichtigen. Einer der etwas von der Blumenzucht versteht. Kein anderer braucht nachzufragen. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge der das Schmiede-Geschäft erlernen will. 477 W. Superior Str.

Verlangt: Zweite Hand und dritte Hand Brotbäcker. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junge, wohnhaft 14. Str. und Blue Island Ave. 422 14. Str.

Verlangt: Scroll-Säger an Grillarbeit, und ein Grillmacher. Stetiger Platz für gute Leute. Artistic Grill Works, 272 W. 12. Place, nahe Union.

Verlangt: Guter Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann von 18 bis 25 Jahren, für allgemeine Arbeit. 9 und 11 Bishop Court, im Hintergebäude, zwischen 10 und 11 Uhr.

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, um in einer Druckerei zu arbeiten. Empfehlungen verlangt. — North Chicago Printing Co., 144 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann, im Store zu helfen. — Kann Theilhaber werden. Frau Lesser, 973 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter junger Konditor und Cake-Bäcker. Zu melden Sonntag Morgen. 293 35. Str. sason

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Waiter. 1959 W. Harrison Str.

Verlangt: 3te Hand an Brot. $6.50 und Board. 74 Center Str.

Gesucht: Ein deutscher Porter, welcher auch bartenden kann. L. Berthel, Ecke Garfield Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher. 770 W. Van Buren St. frsa

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. Zu erfragen: O. B. Schulz, Racine, Wis. frsason

Verlangt: Rug-Weber. Sofort nachzufragen. Busch, 98 Newberry Ave. frsason

Verlangt: Junge, 15 bis 17 Jahre, in Apotheke zu arbeiten. Lake View. Adr.: B. C. 342 Abendpost. frsa

Verlangt: 6 Terra Cotta Pressers. Adr.: L. 957 Abendpost. saso

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 749 South Sawyer Ave., zwischen 15. und Ogden Ave. sasomo

Verlangt: Ein junger flinker Mann als Porter. Einer der am Tisch aufwarten kann. 16 Rush Str.

Verlangt: Guter Haus-Painter. 5332 Carpenter Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2927 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Schneider, wenn auch etwas alter Mann, für allerlei Arbeit. 925 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, um 3 Pferde zu besorgen, in einer Bäckerei. 588 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Junge, um an Brot zu arbeiten, Muß etwas Erfahrung haben. 5145 South Carpenter Str. frsa

Verlangt: Ausleger und Agenten für meine Bücher und Prämien-Werke, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 14jn,1w&son

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 14jn,1w

Verlangt: Aeltlicher deutscher Mann für leichte Gartenarbeit nach Nordseite-Suburb. Kein Trinker. Freie Station, $5 pro Monat. Adr.: J. 825 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Alle Arbeiter, die wir bekommen können, ledig oder verheirathet, Farmhände, für Stadt und Land. Gute Löhne, stetige Stellungen. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. tgl&son—1jl

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, in der Küche zu arbeiten und am Tisch aufzuwarten. 4723 State Str. sason

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, mit Erfahrung in elektrischen und mechanischen Arbeiten, auch mit Maschinerie, sucht Beschäftigung. Adr. L. 964 Abendpost.

Gesucht: Ein selbständiger zuverlässiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Wiener Rolls und Biscuits. Stadt oder Land. Adr. N. 528 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, ledig, sucht irgendwelche Arbeit bei Tag oder Nacht. E. H., 35 Home Str.

Gesucht: Erfahrener und zuverlässiger Bartender sucht dauernde Stellung. Adr. L. 945 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher, 35 Jahre alt, groß und stark, scheut sich vor keiner Arbeit, im Rechnen, Lesen und schriftlichen Arbeiten erfahren, im Besitz vorzüglicher Zeugnisse von deutschen Fabriken, sucht sofort Stellung in einem deutschen Geschäft oder Fabrik. Adr. an Herrn R. Stork, 245 Morgan Str., zu richten.

Gesucht: Alter Mann sucht leichte Arbeit. Gutes Heim gewünscht. Lohn Nebensache. Adr. O. 442 Abendpost. fason

Gesucht: Zuverlässiger, 24jähriger Mann sucht irgendwelche Arbeit bei Nacht. Adr. L. 960 Abendpost. fsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das gut nähen kann, zur Aushilfe bei Schneiderin. 112 Schiller Str. Mrs. Schroeder.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und welche zum Lernen, bei Dampfkraft. 234 Wellington Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Presserin an Damenkleidern, $10 die Woche, beständige Arbeit das ganze Jahr. Kraus. Färber, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen, höchster Lohn an Röcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Taschenmacher an Röcken. 67 Keenon Str., zwischen Paulina Str. und Lincoln Str.

Verlangt: Gute Hand-Näherin. 856 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherinnen an Seiden-Waists, auch Mädchen zum Lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 888 Milwaukee Ave., hinten. samo

Verlangt: Mädchen zum Pressen an Damenkleidern. Muß die Arbeit vollständig verstehen. Nachzufragen 4218 Wentworth Ave. Berlin Dye Works. sason

Verlangt: 6 gute Maschinen-Mädchen. 955 W. 21. Place.

Verlangt: Gute Schneiderin. 503 Webster Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Tell Place. frsa

Verlangt: Mädchen, um Zigarren-Kisten zu bekleben. Nachzufragen 211 E. Superior Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken, Gas-Betrieb. 203 Washburne Ave. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4027 Indiana Ave.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen, kleine Familie. Lohn $3. 1457 N. Ashland Ave., Ecke Diversey Boulevard, im Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Können irgend eine Zeit nachfragen. 1265 Lawndale Ave., nahe 26. Str.-Car-Linie.

Verlangt: Eine anständige Haushälterin in mittleren Jahren, welche Kochen versteht und reinlich ist für zwei Leute, keine Wäsche, guter Lohn, beständige Stelle. Oesterreicherin oder Ungarin vorgezogen. Adr.: O. 451 Abendpost. samo

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag und Montag. 3238 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 252 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1629 Barry Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; Lohn $4. 27 E. North Ave. ssmo

Verlangt: Ein Kindermädchen. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 10 junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Lohn $2 bis $2.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 tüchtige Mädchen für Hausarbeit. — Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, um ein Baby zu besorgen. — Muß zu Hause schlafen. 106 Hammond Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein kräftiges Dienstmädchen bei gutem Lohn und vorzüglicher Behandlung. Man schreibe an Mrs. H. W. Schmitt, Blue Island, Ill.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 438 Patterson Ave., nahe Lincoln Ave. sason

Gewünscht: Ein erfahrenes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Empfehlungen verlangt. 4404 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Drei in Familie. Nr. 470 Troy Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleinen Haushalt, das etwas Kochen kann und Liebe zu Kindern hat. 254 Dayton Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. samo

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 117 S. Franklin Str.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln, am Montag. Nachzufragen 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 4432 Prairie Ave., TopFlat. frsa

Verlangt: Eine ältere Wittfrau oder Familie mit erwachsenen Söhnen können beständige Arbeit haben und Familie kann ein 6 Zimmer Flat umsonst haben für Board und ein Zimmer für den Eigenthümer. N. 521 Abendpost. rsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit. Braucht nicht zu waschen. 1088 Evanston Ave., nahe Montrose Boulevard. dosason

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau, die ein gutes Heim wünscht, bei 2 einzelnen Leuten. 1770 N. Ashland Ave. dosa

Verlangt: Ein deutsches lutherisches Mädchen, das kochen kann. Nachzufragen 395 DearbornStr. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 203 30. Str., nahe Indiana Ave. frsa

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit, nur zwei in der Familie. 4510 Prairie Ave., zweites Flat. frsa

Verlangt: Alte Frau, auf kleines Kind aufzupassen. 132 West 12. Str., J. Radzin. frsasonmo

Verlangt: Aeltere Frau für Hauswirthschaft. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 882 W. 20. Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen Vormittags. 594 Dearborn Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 248 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für die Küche 58 N. Peoria Str., im Saloon. dofrsa

Verlangt. Eine ältere Frau, die mehr auf gute Behandlung und gutes Heim als hohen Lohn hält, findet stetigen Platz. 241 37. Straße, nahe Grand Boulevard. —sa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5jn*

W. Fellerś. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. *jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alte alleinstehende Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehendem Mann. 387 Washtenaw Ave., nahe Chicago Ave.

Gesucht: Aeltere Frau mit acht Jahre altem Knaben sucht Platz für Hausarbeit, will billig arbeiten. Adr.: O. 445 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Business Lunchköchin sucht Stelle. Adr.: O. 450 Abendpost. saso

Gesucht: Wäsche zum Waschen, auch Herren- und Barber-Wäsche wird sauber gewaschen und gebügelt. 547 Orleans Str. samo

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 370 N. Robey Str.

Gesucht: Platz zum Waschen oder Putzen. M. Pohl, 94 Burling Str.

Gesucht: Eine anständige ältere Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Zu erfragen: 259 Frankfurt Str., 1. Flat, nahe Kuhns Park.

Gesucht: Tüchtige Lunch-Köchin sucht Arbeit über Mittag. 338 N. Ada Str., Becker.

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren sucht Stellung wo die Frau fehlt. 247 N. Paulina Str.

Gesucht: Aeltere verständige Frau wünscht einen Platz als Haushälterin bei einem Herrn, auch mit erwachsenen Söhnen. 908 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 291 Center Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Wittwe mit Mädchen von 9 Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 21 CrosbyStr. Nachzufragen Sonntags.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 238 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 222 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Starke zuverlässige Frau sucht Familien-Wäsche. 28 Bradley Str., Mary Jaremus.

Gesucht: Ungarisch-deutsche ältere Frau, versteht das Kochen, von draußen frisch eingewandert, mit 14jährigem Mädchen, wünscht Stelle für Hausarbeit. 1079 S. Albany Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 164 Mohawk Str., Mrs. Philipp.

Gesucht: Perfekte Haushälterin wünscht eine bessere selbstständige Stelle. Stadt oder Land. Adr. N. 515 Abendpost. sason

Gesucht: Eine gute zuverlässige Köchin sucht Stelle für Businesslunch. Adr.: 274 N. Paulina Str., Mrs. Wiedemann. frsa

Gesucht: Respektable Wittwe, 47 Jahre alt, wünscht Stelle als Wirthschafterin bei altem anständigem Herrn. Mrs. B., Calumet Heights, Miller Station, Indiana frsa

Gesucht: Ein polnisches Mädchen sucht Stellung in Restaurant oder Hotel als erster Klasse Köchin. 173 Al. Str. frsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche. 32 Best Ave., Cottage, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 157 N. Carpenter Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Arbeit. — $1.25 täglich. 563 N. Paulina Str. sason

Gesucht: Eine Näherin sucht Arbeit bei einer Schneiderin. 176 N. Desplaines Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Immer an Hand, ein guter Vorrath aller Sorten Pferde, für Stadt- und Landgebrauch. Auf Probe gegeben. 705 N. Wood Str., zwischen MilwaukeeAve. und West North Ave. Max Tauber, Tel. 1419 West. 6jn,1mt,tgl&son

Zu verkaufen: Ein Pferd. 401 Racine Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, doppeltes Geschirr, 1 Möbelwagen. 923 Talman Ave.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, $15, gutes schnelles Pferd, billig. 399 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein frommes, schönes Familienpferd, billig. Vertausche für schweres. 89 Fullerton Ave., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde, Wagen und Geschirr, Peddler-Lizens. 449 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfd., auch starkes zweisitziges Buggy und Expreßgeschirr, billig. 634 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, Wagen und Buggy. Billig. 307 W. North Ave.

Zu verkaufen: Doppelsitziges Buggy, so gut wie neu. 2921 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Ein noch neues Extension Top Buggy; billig. 296 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schönes 2sitziges Top Buggy; billig. 916 N. Rodwell Str.

Zu verkaufen: Blauer Ulmer Hund, hausgebrochen. 4823 Bishop Str.

Zu verkaufen: Gutes Jump Seat Buggy, billig. 162 Potomac Ave.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 30mai,1mt,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dame, die Geld braucht, verkauft ihr schönes Upright Piano, in tadellosem Zustande, sehr billig. 2431 Prairie Ave.

$30 kaufen schönes Rosewood Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. Hochbahn-Station. 11juni,1w

Nur $150 Baar für feines, self playing Upright Piano. Hat $700 gekostet. Aug. Groß, 682 Wells Str. 11jun 1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, nur $3.00. 448 N. Ashland Ave., vorzusprechen Sonntag.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Lion“ eiserne Betten, die besten der Welt. Matratzen selbst gemacht und umgearbeitet. Unsere Preise staunenswerth billig. „Lion“, 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner 6-löcheriger Kochofen mit Wasserfront und Verbindungsröhren, Ofenröhren, $10. 337 Hudson Ave., 1. Flat. sso

Zu verkaufen: Doppelte eiserne Bettstelle mit starker Spring, $3.75. 85 Fremont Str., Flat G; Eingang an Clay Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Haushalts, billig, Möbel, Piano und Invalidenstuhl. 728 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: 1 Oak Bettstelle mit Matratze, Dresser, Baby-Buggy, Waschmaschine, Küchentische, Stühle. 1450 Addison Ave., 3. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zweite Hand Knopfloch-Maschine. 647 S. Morgan Str.

Zu verkaufen: Feine Eisbox für Delikatessenstore. 781 N. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Revolver, Nähmaschine, Goldsachen. Adr.: L. 941 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Expreß- und 2 Buggy-Geschirre. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Expreß-Geschirr, $6.00. 375 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5000 alte Bricks. 1342 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Butcher Fixtures, eine gute Patent Ice Box, ein Corn Beef Tray, zwei Counters, zwei Blocks, Racks, Haken, Desk. 6158 Morgan Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger, noch junger Mann, mit ständigem gutem Verdienste wünscht, da er beabsichtigt eine Farm zu kaufen, sich mit treuem Mädchen vom Lande oder junger Wittwe zu verehelichen. Nur ernst gemeinte Anträge erbeten unter: Adr. N. 527, Abendpost.

Heirathsgesuch: Fräulein, protestantisch, 21 Jahre alt, Waise, hübsch und häuslich erzogen, hat zirka $1000 geerbt, sucht durch meine Vermittlung passenden Gatten. Dieselbe wäre auch geneigt nach außerhalb zu heirathen. Näheres durch Goetzendorff, 489 N. Clark Str.

Heirathsgesuch: Handwerker, hat stetigen Verdienst, 34 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe mit etwas Vermögen und von evangelischer Konfession, zu machen. Adr. mit Angabe der Verhältnisse unter N. 535 Abendpost.

Heirathsgesuch: Einfaches, wohlerzogenes Mädchen, 26, tüchtig im Haus, wünscht sich mit ehrenwerthem Manne zu verheirathen. Hat $700 selbst Erspartes. Auskunft ertheilt Kuehl, 1814 Wabash Ave. Fortuna, für jeden Heirathskandidaten unentbehrlicher Rathgeber, ist erschienen.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5no9lj

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 503—304, 100 Washington Str. 7jun,1mo,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Absolut frei, wenn man sofort vorspricht. Um unsere neuen und vollkommensten Elektro-Magnetischen Apparate bekannt zu machen, die dauernd die hartnäckigsten Krankheiten oder Schwäche und Nervenleiden, ganz gleich was die Ursache, heilt, haben wir eine beschränkte Anzahl reservirt, um je einen in verschiedenen Gegenden wegzugeben. Einer heilt Euch. Sprecht sofort vor in der Howard Dispensary, 124 Dearborn Str., Zimmer 6, Chicago, Ill. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags 10—12. 9jn,sadido,2w

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koeffel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1an,tgl&son*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein im besten Gange befindlicher Grocerystore und Saloon an der Südwestseite ist veränderungshalber sehr billig zu verkaufen. Adr. L. 948 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, gute Lage, alter Platz. Verkaufsgrund: Hohes Alter. 420 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Sofort Saloon und Restaurant, sehr gut bezahlender Platz, sehr billig, billige Rente. 100 E. Randolph Str. samo

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gut etablirtes Grocery-Geschäft auf der Nordseite. Nachzufragen: 222 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery-, Candy- und Zigarren-Store, billig. 5354 Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; nur Store-Trade. Einnahme $20 bis $25 täglich. Rente $30 per Monat. Verkaufe für anständigen Preis, theils auf Abzahlung, wenn nöthig. Verkaufsgrund: Gehe nach Deutschland. Nachzufragen 1724 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Apotheke. Eigenthümer will sich zurückziehen. Gute Lage für deutschen oder böhmischen Mann. 696 31. Str., Ecke Union Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, guter Stand, wegen anderer Geschäfte. 195 W. Division Str.

Sehr guter Eck-Saloon sofort zu übernehmen. Ausgezeichnete Lage für Plattdeutschen. Standard Brauerei, 12. und Campbell Ave. sso

„Hinke“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte“. Schnelle, reelle Transaktionen. 31ma,1m&son

„Bäcker“. — „Gute“ Bäckerei mit oder ohne Grundeigenthum, Armitage Ave.; Preis für's Geschäft $750; Geschäft und Grundeigenthum zusammen $7000; mindestens $2000 Anzahlung. Gutes Investment. Hintze, 59 Dearborn Str. 5jn,didosa,2w

$4300 — Huf- und Wagenschmiede; altetablirtes, einträgliches Geschäft nebst schuldenfreiem Grundeigenthum, Nordseite (Haupt-Geschäftsstraße). — Grundgute Sache. Bargain. Hintze, 59 DearbornStr. jun7, dosadi,2wo

Zu verkaufen: Vorzügliches Restaurant in ganz deutscher Gegend, sehr gute Geschäftslage, zwischen großen Fabriken gelegen. krankheitshalber billig. — Adr.: A. 160 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Billig, ein Candystore, billig, mit Wohnung. 350 Laflin Str. frsa

Zu verkaufen: Kleine Milchroute, Nordseite, billig. 624 Otto Str. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, gute Bäckerei. 68 N. Desplaines Str., Bandholz. frsason

Zu verkaufen: Ein Saloon, alter Platz. Mann ist allein. 1636 51. Str., im Store. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig fürCash, ein alt etablirter Saloon, verbunden mit Boardinghaus. Guter Platz für richtigen Mann. 614 Halsted Str. dofrsason

Zu verkaufen: Ein 25 Jahre altes Saloongeschäft mit 10 möblirten Zimmern; gut für Boardinghaus; nahe von Fabriken; wegen Krankheit billig. Adresse: T 837, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Altetablirter Saloon. Guter Platz für katholischen Mann. Adr.: A. 165 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, altetablirter Platz, zu niedrigem Preise, wegen Verlassens der Stadt. 64—66 Jackson Boulevard, Ecke Clinton. dmidess,son

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 208 N. Desplaines Str., hinten, oben. Vormittags. 11junlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mann oder Frau, mit ungefähr $300, in profitablem Geschäft. Adr. L. 958 Abendpost.

Verlangt: Partnerin, eine nette und freundliche Dame, in einem Heirathsvermittlungs-Geschäft. — Adr. N. 504 Abendpost.

Verlangt: Partner mit wenig Geld, in altes gutgehendes Geschäft. S. T. 185 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Partnerin, um ein besseres möblirtes Haus zu eröffnen. K. O. 454 Abendpost.

Verlangt: Partner mit etwas Geld im Cement Side-walk-Geschäft. Frank Ziegler, Finisher, 1571 N. Whipple Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Haus und Store, billig. 308 Warsaw Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Ofen, gute Lage, 218 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Brick-Ofen und Barn, paßt gut für Engros-Geschäft. 6826 S. Chicago Ave

Zu vermiethen: 3 große Zimmer mit Badezimmer. $4.50 910 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store an Center Str., passend für Barbier, Uhrmacher oder Blumengeschäft. 123 Center Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, modern. 970 Tripp Ave. Jos. Stein, Zimmer 201, 90 E. Washington Str.

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer mit Badezimmer. 1029 Fletcher Str., nahe Southport Ave. dosa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Roomers. 107 W. Erie Str., nahe Milwaukee Ave., eine Treppe.

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer mit Board an Herren oder Damen, billig. 384 Oakwood Boulevard, nahe Grand Boulevard. sasomo

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 84 Maud Ave.

Zu vermiethen: Großes Front-Zimmer für zwei Herren, mit Bad. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer; $1. 894 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 Boarders oder Roomers bei Wittfrau. 1172 Milwaukee Ave., 1. Flat. sason

Zu vermiethen: Front Bettzimmer, bei Wittwe. 339 Clybourn Ave., unten.

Zu vermiethen: Elegantes möblirtes Front, sowie Bettzimmer. Wäsche wird ausgebessert. 406 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 2 Bettzimmer an Männer oder anständige Mädchen. 5550 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 195 E. North Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer mit separatem Eingang, an anständigen Herrn, auch eins passend für 2 Herren. 317 Clybourn Ave., zwei Treppen links. frsa

Verlangt: Roomers und Boarders. 703 N. Wood Str. frsa

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, möblirt. 68 Wisconsin Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store, passend für Grocery und Market. 1576 N. Washtenaw Ave. sason

Gesucht: Deutscher Junggeselle sucht Wohnung und Board in Privatfamilie. Südseite. Adr. erbeten nach 261 Center Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt. schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 9feb,1j

Gesucht: Alte Framehäuser zum Painten, Calsomining, Paperhanging und Whitewashing; wird gut und billig gemacht. Adr. L. 956, Abdpost. samo

Accordeon Pleating und andere Style, Pinking, Fluting u. s. w. in 1046 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. dosa

Chicago, 15. Juni 1900. — Mache hiermit bekannt, daß Niemand meiner auf Scheidung klagenden Frau Anna Schlack Geld oder sonst etwas auf meinen Namen borgen soll, da ich nicht dafür haftbar bin. Fred Schlack, 3543 Emerald Ave., City. ssmo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise: Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 14jn,1m

Jesse Cox und Howard M. Cox, Solicitors von Patenten für Erfinder. Keine Berechnung für Konsultation. Zimmer 629 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Straße, Ecke Washington Str. 1ja,1m

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt.—Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 West North Ave., nahe Robey Str. 12jn,1m,tgl&son

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French. 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,

92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor, Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Zu verleihen: Privat und billig, von $25 bis $200. Rankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 12jn,1m&so

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

An die Leser der „Abendpost“!
Wir wünschen hiermit bekannt zu machen, daß wir mehrere tausend Dollars Privatgeld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben. Keine Kommission berechnet.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße.
Zimmer 814, Flur 8.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 12dez,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen: Auf Grundeigenthum, Privatgeld, billigster Zinsfuß. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 4jn1mt,mo,mi,sa

Zu verleihen: $1000 auf erste Mortgage, Chicago-Property. Keine Kommission, privat. Adr.: T. 831 Abendpost. dosa

Zu verleihen: $2000, in Summen von $500 oder mehr, von Privatmann. Nur erste Mortgage. Keine Kommission. Adr. O. 405 Abendpost. 8jn,1mo,tgl&son

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 3 Zimmer in der Länge, 6 Zimmer auf erstem Floor, hohes Basement, Gas-Fixtures, Lot 25×125. Zement-Seitenwege, Straße makadamisirt, nahe Clybourn Ave. Car, 5c Fahrgeld. Preis für Haus und Lot $1600. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelosky, 545 Belmont Ave. 5jn,didosa,2w

Zu verkaufen: Haus und Lot in Lake View, Ecke von einer Alley, Stein-Basement, Zement-Floor, gute Lage für Grocery, Butcher, Bäckerei u. s. w., kostete $7500. Muß für $5500 verkaufen. $3000 Baar. Rest auf lange Zeit. Keine Agenten. Adr. S. 951 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, schöne Lot, alle Fahrgelegenheit und gute Nachbarschaft. 743 Byron Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Lot, billig.; Cuyler Ave. und Lincoln Ave., wegen Abreise nach Deutschland. 856 Melrose Str., hinten. sso

Zu verkaufen: Gutes 2stöckiges Haus, lange Lease. $350. 54 Bissell Str.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, nahe Center Str., $2800. Miethe $360 das Jahr. $500 Anzahlung. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Sicherheiten. Habe gute schuldenfreie Lotten, Cottages und 2-stöck. Flatgebäude zu vertauschen. Habe Alles in Grundeigenthum. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billiges Eck-Property. Oakley Ave. und Cornelia Str. Nachzufragen 407 Webster Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Zu verkaufen: Spottbillig, Haus und Lot an Belden Ave., nahe North Ave. Schroedter, 427 Lincoln Str.

Westseite.

Zu verkaufen: Lot an W. Monroe Str., zwischen 53. Str. und Walnut Ave. Kostete $1000. Muß für $500 verkaufen. Keine Agenten. Adr. N. 531 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher“ u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.“, oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 19. Juni, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20, sadido,1mo

Kaum glaublich, aber doch Wahrheit.
120 Acker Farm, 85 Acker unter Pflug, 15 Acker Holzland, alle Maschinerie, 6 Stück Vieh, 3 Schweine, schöne Gebäulichkeiten, Wisconsin:
$2100——$2100——$2100——$2100.
Henry Ullrich, 136 Washington Str., R. 1311. 13jn,1w,tgl&son

Beste Gelegenheit um selbstständig zu werden: Eine Hühnerfarm mit allen modernen Einrichtungen, innerhalb der Stadtgrenzen billig zu verkaufen. Auch geeignet für Hasen- und Tauben-Farm. Eigenthümerin hat die besten Gründe. Fragt vor bei O. R. Orlow, 5. Floor, Steinway Hall oder schreibt.

Zu verkaufen: 10 Acker Obst-Farm mit Einrichtung, gutes 8 Zimmer-Haus nebst Stallung. 253 Obstbäume, mehrere Acker mit Beeren, 1 Block vom Depot, 7 Meilen vom Countysitz Grand Haven, Preis $1000. Adr.: J. C. Behm, Agnew, Michigan.

Spezial-Verkauf!
80 Acker Farm, Ernte, Geräthschaften, 35 Acker unter Pflug, $500 Anzahlung. Preis $900. Wisconsin Henry Ullrich, 134 Washington Str., Zimmer 1311. 12jn,w&son

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, sehr gutes Land, gute Gebäulichkeiten, 2 Meilen von Town, nahe Lake, 3 Kirchen und Schulen, nahe Zucker- und Pickelfactory und Milch Dairy u. s. w. Näheres bei Wilhelm Büsing, 1079 N. Robey Str. jn2,16

Zu kaufen gesucht: Farm, nur gute, mit Obstgarten, 50 Meilen von Chicago, nicht über $2000. — Näheres L. 961 Abendpost.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

Nordwestseite.

Ein weiterer Block von Lotten heute eröffnet nahe Logan Square. Lotten verkauft zu Acker-Preisen, wie der Eigenthümer sie vor 15 Jahren kaufte, und Ihr erhaltet den Nutzen des niedrigen Preises, den wir seinerzeit für 500 Lotten bezahlt haben. — Um anzufangen, verkaufe ich einige derselben — bedenkt nur — zu $275 jede, nicht alles Baar nöthig; nur $25 Baar, Rest $5 per Monat. Diese Lotten sind an Harding Ave., nahe Wrightwood Ave., ein Block östlich von 40. Ave., neun Blocks westlich von Hochbahnstation, sechs Blocks nördlich von Armitage Ave. Cars; Fullerton Ave. nur zwei Blocks südlich von diesen Lotten, wo in kurzer Zeit Cars laufen werden; warum aufs Land ziehen und mehr bezahlen für Lotten, wenn Ihr sie hier haben könnt, wo gute Cottages errichtet sind und Eure Nachbarn gut sind, offene ehrliche Leute, gerade solche mit denen Ihr hier verkehren möchtet, und sogar noch in der anderen Welt. Wenn Ihr diese Lotten seht, weiß ich, daß Ihr eine oder mehrere kaufen werdet; darum geht und sprecht mit meinem Agenten, Herrn Wall, auf der Subdivision, Hamlin und Wrightwood Ave. Office offen jeden Tag; Abstrakt und Kontrakt sogleich gegeben, oder ein Guaranty Title wird geliefert von der Chicago Title and Trust Co. für $10. Ririson, The Hustler, Main Office 1636 Armitage Ave.

Zu verkaufen:
Eröffnungs-Verkauf.
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.

400 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 das Stück und aufwärts.
$5 monatliche Abzahlungen.
Der Eröffnungsverkauf findet statt in dem schönen Park auf dem Eigenthum, Sonntag, 17. Juni.
Freie Exkursionen.
S. E. Groß' Spezial-Züge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Straße, um punkt 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Frei-Billette am Bahnhof-Gitter. Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich bis zum Verkaufspavillon.
Kauft jetzt—die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag.
S. E. Groß, —sa
Sechster Flur, Masonic Temple, Chicago.

Weßhalb des Wassers wegen den Fluß kreuzen! Weßhalb Lotten weit draußen auf dem Lande kaufen! Wenn Ihr eine Lot in unserer Logan Square Subdivision, mit Wasser, Abzugskanal und Bürgersteigen, haben könnt, sämmtliche Verbesserungen bezahlt, für $450 aufwärts. Nehmt die Metropolitan Hochbahn (nach Logan Square) oder Milwaukee Avenue-Straßenbahn nach Diversey Ave. und geht westlich nach Central Park Ave, und sprecht vor bei C. S. Reeros. Officie auf der Subdivision-Ecke, W. Diversey Ave. und Central Park Ave., offen jeden Tag, und Sonntags von 1 bis 5 Uhr Nachm. C. S. Reeros, Security Bldg. 8jn,frsa*

Zu verkaufen: Ein neues 6 Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave.; best arrangirtes und bestgebautes Haus der Nordwestseite. Schöne Eichen-Kamine, Badewanne (innen Porzellan). Alles neu und modern. Preis nur $2250. Nehme $150 Cash, $15 monatlich. Nachzufragen irgend einen Wochentag oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halben Block südlich von Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.,; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1490. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Wegen Mangels an Cash für den Spottpreis von $3200 die S. W. Ecke North Avenue und St. Louis Ave., 48 bei 120, gute Geschäfts-Ecke, ist $4000 werth. $1200 Cash, Rest nach Belieben. — Adr.: K. 846 Abendpost.

$225 beste und billigste Lotten (Baustellen) in der Stadt für den Preis. Hoher Boden, Seitenwege, gradirte Straßen, Schattenbäume etc., $5 monatliche Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Str.

Zu verkaufen: Zwei Bargains, kein Tausch: 16 Brigham Str., nahe Ashland Ave., $1800. — 1085 N. Hermitage Ave., nahe Armitage, $1300. Erbschaftsverkauf. Leichte Bedingungen. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str., 1. Flat.

Neue 6-Zimmer Häuser mit Badezimmern, $1800. $100 Anzahlung, Lotten mit allen Verbesserungen, nahe Logan Square, $500. Monatliche Abzahlungen. Hermann R. Melms, Logan Square. 26ma,sa,*

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus mit Basement und Stall, 2 Lotten, nahe Metropolitan Elevated, 2 Straßenbahn-Linien. 749 N. Ridgeway Ave. — Joseph Stein, 118 Cortland Str.

Muß verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus an Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., für $3000, auf Abzahlung. Paul Schulte, 59 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Cottage und Lot gegen Cash und Equity in gutem 3stöck. Brickhaus. Näheres 959 N. Robey Str., hinten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen, billig, 2-stöckiges Flatgebäude. 970 Tripp Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäftshaus an Armitage Ave. Adr. A. 106 Abendpost. smo

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot mit Barn. 1620 Elston Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein neues Pressed Brick-Front Haus, Preis nur $1650. Nehme $150 Cash und $15 monatlich. Nachzufragen: 4503 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Car bis 46. Str., oder 47. Str. Car bis Laflin. midofrsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Vorstädte.

Hübsche, schattige, volle Größe Bauplätze; $13 aufwärts, $5 Baar; 600 Lotten verkauft; 42 Häuser gebaut und bewohnt von ihren Eigenthümern; dies ist eine gute Gelegenheit für Euch, einen Anfang zu machen; diese Offerte ist nur für jetzt; dieses ist ein hoher natürlicher Park und ein feiner Platz für Wohnhäuser; Clear Title, keine Zinsen; Abstrakt und Deed frei. Fragt nach in meiner Office (schreibt nicht) und ich werde Euch gerne das Eigenthum zeigen. Freie Tickets für Käufer. Offen jeden Tag, Sonntag 10 bis 12, Perry Russell, Zimmer 318, 315 Dearborn Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Sehr billig, feine Residenz-Lot in Winnetka, 100×187 Fuß, nahe North Western Depot und 1 Block von Electric Car. Nachzufragen 1041 Wolfram Str. oder bei Nick Schmidt, 368 Lincoln Ave.

Eine große Umwälzung in der Behandlung von Krankheiten.

Weshalb leidet Ihr, wenn die Hilfe so nahe ist? Welcher Art ist Euer Leiden? Wartet nicht, wenn Ihr krank seid. Aufschub ist gefährlich und verschlimmert das Leiden.

Eure Gesundheit ist bei dem Wiener Spezial-Arzt in guten Händen.

Die vollkommenste Methode in der Behandlung von chronischen und hartnäckigen Krankheiten, eingeführt durch den Wiener Spezial-Arzt, ist kürzlich anerkannt worden als die einzige rationelle Behandlung, um eine perfekte und vollständige Heilung zu erzielen. Wegen dieser Thatsache ist er zum Professor in einem der hervorragendsten medizinischen Colleges dieser Stadt ernannt worden, und hunderte von Studenten wohnen seinen Vorlesungen bei, um seine Methode weiterzuverbreiten.

Legt ab

Euer Vorurtheil. Vergiftet Euren Körper nicht mit Blut- oder Patent-Medizinen. Verschwendet nicht Euer Geld für Behandlung, welche Euch nur zeitweilige Erleichterung verschafft. Ihr wollt keine halbe Heilung. Ihr wollt eine vollständige.

Verliert die Hoffnung nicht.

Falls Euch Euer Arzt als unheilbar aufgegeben hat, konsultirt den Wiener Spezialarzt und holt Euch seine ehrliche und wahre Meinung über Euren Fall. Falls er Euch heilen kann, wird er es Euch sagen, wenn er es nicht vermag, so übernimmt er Euren Fall nicht. Er heilt Tausende jedes Jahr, die von Anderen als dem Tode verfallen aufgegeben worden waren.

Bedenkt,

er offerirt Konsultation und Untersuchung seiner Patienten frei, und wenn er Euch eine Heilung verspricht, so giebt er Euch eine felsenfeste Garantie diesbezüglich. Ihr seid gegen irgendwelche Verluste vollständig geschützt.

Eure Gesundheit

ist Euer größter Schatz. Warum sie vergeuden, bis es zu spät ist. Die Hoffnung auf Wiederherstellung schwindet mehr jeden Tag. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze und werdet dauernd geheilt.

Ist Euer Magen,

Leber oder Eingeweide in Unordnung? Habt Ihr Euren Appetit verloren? Verspürt Ihr Schmerzen oder eine Schwere nach den Mahlzeiten? Habt Ihr Kopfweh? Verliert Ihr an Gewicht? Wenn so, ich kann Euch heilen. Ich habe die neuesten Methoden, frische vegetabilische Mittel von Europa importirt und garantire eine Heilung.

Nieren-Krankheiten

und Blasenleiden sind gefährlich und führen schlimme Folgen nach sich. Habt Ihr Rückenschmerzen? Ist der Urin roth gefärbt? Brennt Euch der Urin, wenn er abfließt? Ist das Abfließen häufig? Schiebt es nicht auf, Euch heilen zu lassen.

Lungen

Alle Krankheiten der Lungen, Husten, Ausspucken von gelbem oder grünem Schleim, Brustschmerzen, Athemnoth und Nachtschweiß hervorrufend, führen zu der tödtlichen Krankheit Schwindsucht. Wir verhindern das Ausbreiten der Krankheit und heilen Euch mittelst unserer verbesserten vierfach verdichteten Luft-Einathmung.

Damen

Falls Ihr fortwährend an Kopfweh, Schmerzen im Rücken, Schwäche, Unregelmäßigkeiten zu leiden habt, solltet Ihr den Wiener Spezialarzt konsultiren, und Ihr erhaltet sorgfältige und geschickte Behandlung.

Wißt Ihr,

daß Elektrizität gegenwärtig als das beste und einzige Mittel anerkannt ist in der Behandlung von chronischen Krankheiten? Unsere elektrischen Apparate sind die besten und vollständigsten in der Stadt.

Schwache Nerven,

die allgemeine Schwäche, Erregbarkeit, Nervösität, schwarze Flecken vor den Augen, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Alles was früher angenehm erschien, verursachten, werden durch unsere Methode kurirt, die auf jeden geschwächten Theil des Körpers einwirkt. Sie richtet die Nerven-Gewebe und Muskelkraft auf und stärkt den ganzen Körper.

Geheime Krankheiten

der Männer oder Frauen, Gonorrhoea, Gleet, Striktur und Blutvergiftung, welche so schrecklich und gefährlich werden, garantiren wir in kurzer Zeit zu heilen.

Verlorene Mannbarkeit.

Viele Männer leiden jetzt an den Folgen von Jugendsünden. Impotenz, wie alle geschlechtlichen Krankheiten, breiten sich immer mehr aus. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Entweder überwältigt ihr sie, oder sie überwältigt Euch und macht Euch Euer ganzes Leben elend. Ich habe so viele solcher Fälle behandelt, daß ich so vertraut damit bin, wie Ihr mit der Tagesluft. Einmal durch mich geheilt, werdet Ihr nie wieder an geschlechtlicher Schwäche leiden. Meine Behandlung macht Euch zu einem ganzen, gesunden und glücklichen Manne, mit voller Körper- und Geisteskraft.

New Era Medical Institute

Zimmer 507-508 New Era Bldg. (Nehmt Elevator zum 5. Floor), **Ecke Harrison St., Blue Island Ave. und Halsted Str.**

Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—7:30 Nachm. Mittwochs nur von 9—12 Vorm.; Sonntags 10—1:30 Nachm.

☞ **Schneidet dies aus und behaltet es für spätere Benutzung.**

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Etwas in seinem hübschen Gesicht und im Ausdruck seiner Augen machte sie stutzig. Sie wandte sich rasch um und lief mit wildem Lachen davon. Worüber sie lachte, wußte sie selbst nicht. Aber ein Anderes wußte sie nun ganz genau: Semper war nicht mehr der alte getreue Kamerad! Es schrie fortwährend in ihr: Semper ist verliebt in Dich! Sein ganzes Herz guckt ihm aus den Augen! Semper will Dich zur Frau haben! . . . Und dann weiter: Doktor Haarhaus, nun gib einmal acht! Jetzt kommt der zweite Trumpf auf Deine Unverschämtheit! Hüte Dich, frecher Afrikaner! In Hohen-Kraatz werden keine Herzen zertrampelt! Hier wird blutige Rache genommen! . . .

Brada war stehen geblieben, und sein Gesicht hatte den Glücklichkeitsausdruck verloren. Plötzlich stürzte ihm die alte Görbitschen mit wehender Schürze entgegen.

„Husche, husche, husche!" rief sie. „Lassen Se 'n nich vorbei, gnä'ger Herr Graf! Husche, husche, husche!"

Brada sprang zur Seite.

„Was wollen Sie denn eigentlich zum —"

„Dat weiße Hähnecken, gnä'ger Herr Graf! Husche, husche, husche . . ."

Und die Görbitschen raste wie Frau Holle an ihm vorüber, während von der anderen Ecke des Hühnerhofes Nelly, Trude und Stubbs herbeieilten. Aber Brada hatte im Augenblicke Anderes im Kopfe als das schwarzweiße Hähnchen. Aus Liebenswürdigkeit für Nelly und Trude lief er ein Weilchen mit und machte gleichfalls: „Husche, husche, husche," und dann verschwand er plötzlich. — — —

Als im Eßzimmer der Tisch gedeckt war, führte der Zufall den Grafen Teupen und die Baronin hier zusammen.

„Ah, sieh da, Eleonore," sagte der Graf, „ich wollte noch einmal die Tischordnung revidiren . . . Es ist doch Alles beim Alten geblieben?"

„Alles, Papa. Frau von Seesen zwischen Haarhaus und Max. Tübingen scheint ganz damit einverstanden zu sein."

„Sehr gut so. Nach dem Souper nehm' ich mir die Seesen vor. Ich denke, wir werden schon heute Abend Aufklärung darüber haben, ob Max wirklich in Afrika gewesen ist oder sonstwo."

Die Baronin stieß einen tiefen und kummervollen Seufzer aus.

„Ach, Papa," antwortete sie, „was bringt uns das Leben doch Alles! Enttäuschungen über Enttäuschungen. Bei Max hätte ich darauf geschworen, daß das Teupen'sche Blut in ihm viel stärker wäre, als der Tübingen'sche Zusatz. Aber ich fürchte, nein. Das Gute bei den Tübingens in Ehren; doch das Revolutionäre überwiegt. Eberhard ist heute bei Jahren, aber ehemals that er mit Vorliebe das, was der Sitte und der Ordnung direkt widersprach. Ich denke noch mit Schrecken an die ersten Jahre unserer Ehe, wo wir öfters einmal nach Berlin kamen. Da wollte er in grauen Hosen auf den Opernball gehen, und als man ihn zurückwies, machte er solchen Spektakel, daß sich Herr von Hülsen, den er kannte, persönlich in's Mittel legen mußte."

„Ja, ja," sagte Teupen, der nur zerstreut zuhörte, weil er die auf den Tellern liegenden Namenskarten studirte, „er war schon ein bißchen krakeelig . . ."

„Und war sehr für das Weibliche," fuhr die Baronin fort, und wiederum hob ein ganz leiser Seufzer ihre Brust. „Er kannte die meisten Schauspielerinnen, und mit der Trebelli, die damals eine berühmte Sängerin war, hatte er zusammen gefrühstückt. Die Meyer, die das Lied von der kleinen Handschuhmacherin im ‚Pariser Leben' sang, nannte er immer bloß die Lina, und die Schramm Anneken. Er that ganz intim mit den Herrschaften. Hast Du die David gekannt?"

„I, nun natürlich — die kleine David vom Opernhausballett?! Hör' 'mal, das war ein reizendes . . ." Und dann brach der sehr lebendig gewordene Graf plötzlich ab und beugte sich tiefer über den nächsten Teller und sagte dabei: „Ja, Eleonore, die hab' ich auch gekannt; wenigstens von Ansehen."

„Und der hat Eberhard von der Loge aus zugenickt, Papa. Er bestritt es natürlich, aber ich habe es deutlich gesehen. Er war im Dezember siebenundsechzig; ich habe mir den Tag notirt. Und damals war Eberhard doch schon Vater! Bei den Garde du Corps standen lauter leichtsinnige Menschen. Von Potsdam aus fuhren sie immer mit einem Extrazuge nach Berlin. Aber ich hätte nie geglaubt, daß Max einmal in die Fußstapfen seines Vaters treten würde. Ich hätte meinen Gegeneinfluß für stärker gehalten. Ich kann Dir sagen, ich bin auf das Tiefste betrübt."

Graf Teupen ging um den Tisch herum.

„Du darfst nicht übertreiben, liebe Eleonore," antwortete er. „Die Jugend will nun einmal ihr Recht haben. Uebrigens steht durchaus noch nicht fest, daß Max wegen irgend welcher Weibergeschichten uns mit Afrika bemogelt hat. Es wird schon Alles in's Reine kommen. Er weiß, was er seinem Namen schuldig ist. Und schließlich ist die Tübingen'sche Ader auch keine schlechte."

„Da sei Gott vor," entgegnete die Baronin; „das hat noch Niemand behauptet. Sonst wäre eine Verbindung mit den Teupens einfach nicht möglich gewesen. Aber . . . nun, ich will nicht mehr klagen! Ich kann nichts weiter thun, als die Ereignisse an mich herantreten lassen."

„Das ist allzeitig das Beste gewesen," sagte Teupen lächelnd; „selbst in der Strategie weiß man diesen Grundsatz zu schätzen . . . Und nun sage mir einmal: weshalb hast Du den Freese und Miß Nelly nicht nebeneinander gesetzt? Ich dächte, bei Brautpaaren wäre das so üblich?"

„In der Gesellschaft, ja. Aber schließlich — so ganz gehören die beiden Leutchen denn doch nicht zu uns! Ach nein — einen kleinen Trennungsstrich möchte ich immer markirt wissen. Schon wegen der Benedikte, die gar zu gerne ihre Stellung vergißt. Laß es nur so, Papa; man ist tolerant genug . . ."

Gegen sieben Uhr versammelte sich die Familie in Erwartung der Gäste auf der Veranda. Das war eine ländliche Sommersitte, wider die weder Graf Teupen noch die Baronin trotz aller Waffen der Etiquette, die sie dagegen in's Feld führten, anzukämpfen vermochte.

Tübingen saß, im schwarzen Ueberrock und mit blank geputztem Monocle, in seinem Bambusstuhl und hielt noch eine Ansprache.

„Herr Freese," sagte er, „wollen Sie mir bitte darauf achten, daß die Jungen nur zwei Glas Sekt bekommen — keinen Tropfen mehr. Benedikte, Du trinkst mir auch nicht zu viel."

„Aber, Papa —"

„Sei still! Du verträgst gar nichts und siehst gleich wie eine Klatschrose aus. Das Hinunterkippen des Sekts, so in einem Zuge, wird mir auch nicht gemacht."

„Ich passe schon auf, Herr von Tübingen," erklärte Brada; „ich gieße Fräulein Brada nur ein Viertel Gläschen ein und Wasser dazu."

„Das können Sie alleine trinken," versetzte Benedikte mit verzogenem Mäulchen. „Sind Sie vielleicht mein Erzieher, Graf von und zu Semper?!"

„Ein bißchen mehr Erziehung würde Dir gar nichts schaden, liebe Dikte," entgegnete Tübingen. „Wollen Sie wieder eine Rede halten, Semper, wie neulich Abend?"

„Das war zu Ehren von Max. Für heute verzichte ich."

„Danke schön, das ist mir nicht unlieb. Während der Reden verprießelt gewöhnlich der Braten. Eleonore, wenn die Guste mitservirt, soll sie einem nicht immer die Schüsseln so dicht auf den Leib halten. Rumpelt's da nicht? — Paßt einmal auf, der alte Kielmann ist wieder der Erste! . . ."

Ja, es rumpelte, und wirklich war der alte Kielmann wieder der Erste. Es war noch ganz hell, aber die Laternen an der ungeheuren Schnittlager Kutsche brannten trotzdem. Sie leuchteten wie die Feueraugen eines Fabelthieres, das sich die Allee herabwälzte. Die Hunde geriethen in Aufregung und kläfften in allen Tonarten; zwischendurch ertönte der helle Sopran Cosys. Wenn Cosy in Grimm gerieth, sah er sehr komisch aus. Er stand ganz oben auf der Verandatreppe, und die Härchen seines braunen Felles sträubten sich, und mit den Hinterpfötchen schlug er zuweilen aus.

Der Wagen hielt noch nicht, als man schon den schrillen Diskant des Amtsrathes hörte: „Allerseits die Ehre — allerseits die Ehre! Sehr geschmeichelnd gefühlt durch verblüffend überraschend gekommene Einladung. Wußte aber nicht, was für Gesellschaft, ob groß, ob klein und wie viel. Leibröckchen angezogen, um nicht in die Bredouille zu gerathen — hähä."

Und dann streckte er ein Bein aus dem Wagen nud fuhr damit ein paar Mal in der Luft herum, bis Riedecke dies Bein ergriff und den Fuß vorsichtig auf das Trittbrett setzte. Auf der anderen Seite des Wagenschlages stand Stupps, der Riedecke half, den Amtsrath gänzlich zur Erde zu bringen.

Das war ein komisches Männchen: klein, aber dick und mit einer scharfen Fistelstimme; mit drei Paletots übereinander und mit Filzüberschuhen, trotz des sommerlichen Wetters; um den Hals einen Shawl, auf dem Kopfe einen mächtigen Zylinderhut, der stets und zwar mit Absicht gegen den Strich gebürstet wurde. Kielmann that sich etwas zu gut auf seine Sonderlingsart, auch auf seine kleinen Taktlosigkeiten.

Nach erster Begrüßung wandte er sich an den Kutscher zurück.

„Griepenstier, die Fischchen!" schrie er. „Riedecke, nehmt 'mal dem Griepenstier die Butte mit den Fischchen ab! Habe mir erlaubt, ein paar Fischchen mitzubringen, gnädigste Frau. Müssen aber noch heut Abend gefüttert werden. Was — es gibt so wie so Fische?! Schad' nix, gnädigste Frau — meine Fischchen sind etwas Apartes. Ohne Gräten, mein alter Tübingen, aber zum Knacken. Gnädigste Frau, warm und mit frischer Butter, wenn ich bitten darf. Tübingen hatb Ihr denn noch von Eurem alten Rauenthaler? Von dem müssen wir ein Gläschen dazu trinken. Kinder, seid vorsichtig mit den Fischchen! Seid —"

Aber die zweite Mahnung kam zu spät. Stupps schrie plötzlich auf. Die Fischbutte war nur mit Sackleinwand verschnürrt, und Stupps hatte mit der rechten Hand unter die Leinwand gefaßt. Das war ihm aber schlecht bekommen. Er brüllte gewaltig und hüpfte dabei von einem Bein auf das andere. Kläffend umjagten ihn die Hunde.

„Nun frag' ich den Menschen!" schimpfte Tübingen. „Bist Du toll geworden, Stupps?! So laß doch das Biest los!"

„Ich kann ja nicht, Herr Baron," jammerte Stupps. „Das sind ja gar keine Fische, das sind ja Krebse!"

„Ach was, Krebse! Hummern sind's, Dummerjahn!" sagte der Amtsrath. „Warum faßt Du denn unter die Leinwand? Bringt einmal Salz her! Man muß dem Hummer Salz auf den Schwanz streuen, dann läßt er los."

„Ich werde ihn hypnotisiren," meinte Haarhaus. „Beim Krebsgeschlecht ist das eine Kleinigkeit. Dann läuft er mir nach."

(Fortsetzung folgt.)

Die Befestigungen auf dem Gotthard.

Einem längeren Aufsatz des Hauptmanns Edmund Miller in der Wiener Reichswehr entnehmen wir folgende, die Gotthard-Befestigungen behandelnden Einzelheiten. Wie der St. Gotthard, dieses ungeheure Bollwerk der Natur, hundertfach durchbohrt und gesprengt und in eine Schienenkette gezwängt ist, so hat auch der Kriegsmann, die natürlichen Hindernisse benützend, und durch seine Kunst noch verstärkend, den uralten Paß seinen Zwecken dienstbar gemacht. Ein imposantes Festungsviereck von sechzig Kilometern im Umfange ist seit Jahren in der Hauptsache vollendet. Sparsam ging der Bauherr an die Arbeit, nur zwei und eine halbe Million hatte er vorgesehen, aber bald waren deren schon fünfzehn verbaut, und was noch folgen wird, weiß Niemand vorherzusagen. Allein die Erhaltung der Bauten in vertheidigungsfähigem und wohnbarem Zustande dort oben, wo Lawinen stürzen und die Windsbraut tobt, verschlingt Riesensummen. Die Festungsbesatzung kann von dem Wüthen der Elemente erzählen. Vor wenigen Monden erst heischte der Sturm ein Opfer, indem er einen Posten erfaßte und über die Brüstung einer Brücke in die schauerliche Tiefe schleuderte. Die Forts, zum Theil in Felsen gesprengt, sollen einem Angriff von allen Windrichtungen trotzen.

Der Reisende, der Göschenen erreicht hat und durch den Haupttunnel nach Airolo fährt oder die Reise zu Wagen oder Fuß über die Teufelsbrücke, Andermatt, Hospenthal und das Gotthardhospiz fortsetzt, hat keine Ahnung, in welchem unentrinnbaren Gefängnisse er sich befindet und wie ein einziger leiser Druck von Menschenhand ganzen Eisenbahnzügen Tod und Verderben bringen könnte. Wer mit der Gegend nicht vertraut ist, hält den Geschützesdonner übender Truppen mit seinem großartigen Echo für das Getöse von Lawinenstürzen oder für ein herannahendes Gewitter. Nur der Eingeweihte wird hier und da an den sich verflüchtenden Wolken des Pulverdampfes den Standort der mit bloßem Auge kaum zu erkennenden Batterien vermuthen.

Um die Zufuhr der Munition und des Proviants für die Festungsbesatzung möglichst rasch und sicher zu bewerkstelligen, steigt an einer Stelle des Haupttunnels zwischen Göschenen und Airolo ein mehrere hundert Meter langer Aufzug nach dem Urner Loch, der durch den Teufelsberg getriebenen 64 Meter langen, 4.2 Meter breiten und 3 Meter hohen Gallerie. An der Druckpartie des Tunnels sind Minen angelegt, so daß durch Sprengungen der Tunnel unpassirbar gemacht werden kann. Der Bau an dieser Stelle verursachte bei der Anlage der ganzen Gotthardlinie die größten Schwierigkeiten. Ein förmlicher Wald von Bäumen mußte hier als Stütze eingerammt werden. Denn auf den Höhen bei Andermatt findet man die Spuren eines jetzt eingetrockneten Sees, dessen Untergrund durchweg aus Schlamm besteht, der bis an die Ausmauerung des Tunnels reicht und somit bei Sprengungen sich in seiner ganzen Masse in den Tunnel selbst ergießen würde. Man kann sich von der Ausdehnung und den Folgen solcher Verschüttung einen Begriff machen. Der Verkehr wäre auf unberechenbare Zeiten gestört und der finanzielle Schaden unermeßlich.

Nur sehr wenigen verantwortlichen Personen ist die Stelle bekannt, an welcher ein Knopf, gleich wie für die elektrische Glocke eines Hotels, durch eine leise Berührung das furchtbare Zerstörungswerk, nämlich das Auffliegen der für den Kriegsfall vorbereiteten, im Frieden selbstverständlich nicht geladenen Minen, verursacht. Wenige Augenblicke würden vernichten, was jahrelanges Schaffen und Wirken hervorgerufen, man möchte fast sagen hervorgezaubert hat.

West Baden und French Lick.

Mittels Schlafwagen jeden Abend via Monon Route. Vielfache Verbesserungen wurden während des letzten Winters in diesen populären Gesundheits-Ressorts gemacht. City Ticket-Office, 232 Clark Str.

sabo.21ap—30il

Hübsch ausgedacht.

Unter der Spitzmarke „Ein self-made man" finden wir in der deutschen Petersburger Zeitung folgende erheiternde Darstellung des Lebensganges eines amerikanischen Nabobs, die, wie scherzhaft hervorgehoben wird, einem amerikanischen Lesebuch entnommen sein soll!

Es war einmal ein kleiner Junge, der hieß Freddie. Sein lebhaftes Temperament hielt ihn zwar oft davon ab, in die Schule zu gehen, dafür trug er aber zum Unterhalt seiner Familie bei, indem er aus den Gärten der Nachbarn Obst holte und in ihren Teichen Fische fing. Wenn man ihm deswegen Vorwürfe machte, lachte er lustig und sagte: „Ich bin ein freier Bürger in einem freien Lande". Die Nachbarn sagten Freddies Vater, er solle ihm Prügel geben, aber er wies eine so schändliche Aufforderung mit gerechter Entrüstung zurück und meinte, es wäre barbarisch, einen amerikanischen Jungen zu prügeln, der einmal Präsident der Republik werden könnte. So was könne nur in Europa passiren. Dafür verkeilte Freddie alle Jungen, die nicht so stark waren wie er, und nahm ihnen im Namen der Humanität und Zivilisation ihre Centstücke, Bälle und Bonbons weg, denn in Freddies Adern floß unverfälschtes angelsächsisches Blut. Eines Tages wurde seinem Vater erzählt, daß Freddie einem von dessen besten Freunden einen falschen Dollar angeschwindelt und 85 Cents zurückbekommen habe. Da freute sich sein Vater und sagte: „So ein schlauer kleiner Racker! Aus dem wird etwas werden." Darauf nahm er tief erschüttert Freddie die 85 Cents weg und steckte sie in seine eigene Tasche. So kam Freddie zu einem Kaufmann, der lehrte ihn, daß 2 oder 3 fünf sei, wenn man eine Rechnung schreibe, und als es Freddie gelang, es bis 9 zu bringen, ohne daß es bemerkt wurde, machte ihn der gute alte Kaufmann zu seinem Kompagnon. Eines schönen Tages kaufte Freddie alle Aktien des Geschäfts und entließ seinen früheren Prinzipal. Alle Leute gratulirten dem guten Geschäftsmann. Darauf kaufte Freddie allen Rohzucker auf, den er bekommen konnte, und verkaufte ihn wieder für ein Viertel von seinem Werth, so daß die meisten seiner Konkurrenten Bankerott machen mußten. Mit denen, die nachblieben, bildete er einen „Ring", dessen Leiter er natürlich wurde. Jetzt verdoppelte er den Preis, und die Kundschaft mußte ihn bezahlen, ob sie nun wollte oder nicht. Der kleine Freddie wurde immer kühner, er hatte immer mehr Glück, und man begann ihn als einen erfahrenen Geschäftsmann zu ehren und zu achten. Er setzte es durch seine Beziehungen zu den Vätern der Stadt durch, daß die Stadt eine Eisenbahn baute. Durch sein großes Ansehen und seine Freigebigkeit bewog er dann den Kongreß, eine Konkurrenzbahn zu erbauen, durch die die erste Bahn ruinirt wurde, worauf Freddie sie ankaufte. Ebenfalls durch seine große Freigebigkeit brachte er den Kongreß dazu, einen hohen Zuckerzoll einzuführen, und dadurch machte er der unangenehmen ausländischen Konkurrenz ein Ende. Das war sein Meisterstück. Alle Zeitungen fingen nun an schlechte Porträts und ausgezeichnete Biographien von dem kleinen Freddie zu bringen. Er wurde „der Mann der Zeit" und „der Napoleon der Finanzen" genannt. Als er die Zeitungen seinem Vater schickte, weinte der Alte vor Freude und Stolz. Trotz alledem wurde er nicht hochmüthig, sondern war nach wie vor der kleine bescheidene Freddie. Er ging fleißig in die Kirche, und wenn der Pastor davon sprach, daß Gott ehrliche Arbeit segne, nickte er und war gerührt. Freddie lebt noch immer. Er ist jetzt damit beschäftigt, seine zwanzigste Million zu „machen" — es handelt sich, nebenbei bemerkt, bei diesem Geschäft um die Lieferung von Getreide für die Hungerleidenden in Indien. Er ist immerfort der Stolz seiner Mitbürger und ein glänzendes Beispiel eines self-made man in der idealsten Bedeutung des Wortes.

Der bestohlene Dieb.

In einer Destille des Boulevard Sebastopol in Paris erschien neulich ein Mann mit einem schweren Packet. Er legte das Packet auf einen Sessel und ging an den Schanktisch, wo er sich ein Glas Absynth geben ließ. Diesen Umstand benützte ein im Lokal anwesendes Individuum, bemächtigte sich des Packetes und suchte das Weite. Der Diebstohl war aber bemerkt worden; man verfolgte den Dieb und ließ ihn verhaften. Als nun die Schutzleute in's Polizeibureau kamen, war der Bestohlene spurlos verschwunden. Kommissar Duponnois untersuchte das Packet und fand darin sämmtliche Theatergläser, Lorgnetten und Nasenkneifer, deren Diebstahl ihm eine Stunde vorher angezeigt worden war. Der bestohlene Dieb hatte es vorgezogen, sein Inkognito zu wahren.

— Neues Wort. — Lehrer: Wie ist ein Mensch, der leichtsinnigerweise all' sein Geld verthut? — Schüler: Verthäterisch!

"Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heiratet ein Mädchen, das

SAPOLIO

gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" ist ein allbekanntes Sprichwort, aber ebenso bekannt ist

TRINER'S AMERICAN

ELIXIR OF BITTER WINE,

welches Tausende von allen Krankheiten des Magens und der Leber kurirte und solche, die durch Unverdaulichkeit entstehen, Blutarmuth, Blähungen und alle Störungen des Magens. Es bereichert das Blut, stärkt den Verstand und gibt dem Körper neues Leben.

Ich bin im Besitze tausender von Zeugnissen in meiner Office, von hervorragenden Männern und Frauen. Es wird nur in Flaschen verkauft, mit einer registrirten Handelsmarke. Besteht darauf, Triner's zu erhalten. Zu haben in allen Apotheken oder vom Fabrikanten. samodo*

Joseph Triner, 437 W. 18. Str., Chicago, Ill.

Kneipp Kur.

2011 Wabash Ave.

Naturheil-Anstalt aller Krankheiten ohne Medizin oder Operationen. — Licht-, Luft-, Dampf- u. Kräuterbäder, Diät- und Obst-Kuren, Elektrizität, Massage u. s. w.

Sicherer und rascher Erfolg.

Dr. S. M. Rothschild, Direktor.

misa

Gesundheit und Kraft

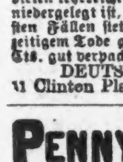
für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

Chichester's English

PENNYROYAL PILLS



Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. [p14, bosamo, 1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 230 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfa

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5ja,sdo*

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

mai16,4mt,5fa

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

RHEUMATISM

Sie können nicht dauernd kurirt werden, außer Sie gebrauchen

AGAR

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen prominenten Apotheken zu 50c, $1.00, $2.00 per Flasche. Beweis: Schickt diese Anzeige und 15 Cents in Briefmarken und Ihr erhaltet frei in's Haus drei Musterflaschen dieser berühmten Medizin.

Man adressire:

Iron Cross Remedy Co., 36 LA SALLE STR., CHICAGO, ILL.

FREE FREE

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen $1	aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Dr. Datton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,**

484 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet.

☞ Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

11fb, misa*

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

Wollt Ihr unsere Hilfe?

Junge Männer, die durch unmoralische Gewohnheiten in der Jugend entkräftet sind.

Männer mittleren Alters, die zu flott oder in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben und jetzt an Schwäche, Varicocele, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Hautkrankheiten oder irgend einer anderen Privat- oder nervösen Krankheit leiden, wollt Ihr geheilt werden? Wir garantiren Euch Heilung. Siebenzehn Jahre Praxis in Krankheiten der Männer.

Junge Männer, die Ihr heirathen wollt, seid Ihr nervös oder krank? Konsultirt uns erst kostenfrei. Wer nicht persönlich kommen kann, schreibe wegen Symptom-Formular. Ihr könnt ohne Bekanntwerden zu Hause geheilt werden.

Konsultation und Untersuchung kostenfrei und streng verschwiegen.

Sprechstunden { Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

HOOD'S MEDICAL INSTITUTE

46 und 48 Van Buren Str., Chicago, Ill., nahe Siegel, Cooper & Co.

misa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

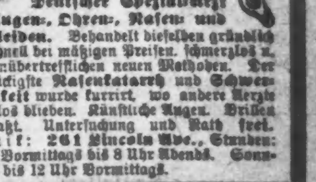
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. fal.fon

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wollertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE. $1,000,000

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgia. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Herr Wm. Bloomerth, 670 Burling Str., Chicago, schreibt: Ich habe jahrelang alle möglichen Medizinen gebraucht für Rheumatismus. Drei Flaschen von Schrage's „Rheumatic Cure" haben mich vollständig geheilt. Ich fühle wie neugeboren und empfehle es Jedermann bestens. Frank Schrage, Apotheker, 977 N. Clark Str., Chicago. Zirkulare versandt. 19ma,13t,la,di,bo

Dies ist Eure Gelegenheit!

Wenn Ihr taub, oder blind seid — oder schielt, oder mit irgend einem Leiden der Augen, Ohren, Nase oder Kehle behaftet seid — dann konsultirt

DR. OREN ONEAL,

den berühmten Augen- und Ohren-Spezialisten.

Freie Konsultation und Untersuchung

noch während des ganzen Monats.

Handelt klug und schnell, solange sich die Gelegenheit bietet. Hier ist sie — für Euch. Schiebt es nicht auf; wenn es zu spät ist, mögt Ihr Euer Zögern bitter bereuen. Leset, was Andere sagen. Gehet sofort und untersucht.

Schielt Ihr?

Es ist thatsächlich Unverstand beim Schielen zu bleiben. Jeder sieht es und macht seine Bemerkungen. Geht zu Dr. Oneal und laßt Euch die Augen richten. Kein Schmerz, keine Bandage.

Vom Schielen geheilt.

Willie Koehler, 485 Armitage Ave., Chicago.
George Wiley, 3201 Princeton Ave., Chicago.
George Brown, 467 48. Str., Chicago.
Miß Mary Garry (bei Siegel, Cooper & Co. beschäftigt), 6809 Throop Str., Chicago.
August Amend, 107 S. Morgan Str., Chicago.
A. Anderson, 5344 Fifth Ave., Chicago.
Mrs. S. Glanville, 971 Jackson Blvd., Chicago.
George Christensen, 174 Fry Str., Chicago.
Die 7 Jahre alte Tochter von James Lockington, 5339 Armour Ave., Chicago.

Geht zu einem Fachmann.

Unter keinen Umständen gestattet einem gewöhnlichen Arzt Eure Augen zu behandeln, er kann Euch nicht helfen und die Aussicht ist sogar, daß er Euch positiv schädigt.

Schielen nicht mehr.

J. A. Wheldon, Edison Park, Chicago.
Miß L. Reike, 267 Dayton Ave., Chicago.
Miß Jennie Peterson, 145 Oak Str., Chicago.
Miß Mary Larson, Washington Heights.
Miß Jennie Cummings, 1044 W. 55. Str., Chicago.
Fred. Golderman, 1043 W. 21. Str., Chicago.
John Witt, 2 Gardner Str., Chicago.
E. C. Schaffert, 685 21. Place, Chicago.
Mrs. George Ringer, 3611 62. Str., Chicago.
Mary Leonard, 599 W. Fullerton Ave., Chicago.
Sidney S. Loene, 3844 Elmwood Place, Chicago.

Dr. Oneal heilt Staar,

Granulirte Augenlider, schwache, wässernde oder wunde Augen durch die Anwendung von milden Arzneien. Unterzieht Euch nicht der alten Behandlungsmethode, wie sie von Anderen angewandt wird, Euer Zustand wird dadurch nur verschlimmert.

Noch mehr Fälle von schielenden Augen kurirt.

A. F. Stiner, 661 Center Ave., Chicago.
Miß C. Gaffney, South Chicago.
R. Mayer, 4229 Princeton Ave., Chicago.
Mrs. J. F. Nixon, 661 E. 22. Str., Chicago.
J. A. Burke, 125 N. Clark Str., Chicago.
Roscoe Conkling, 1411 73. Str., Chicago.
Mrs. Hannah Jones, 881 N. Kedzie Ave., Chicago.
L. Burghoffer, 20 Jahre alt, Sohn von Emil Burghoffer, 1245 Jackson Blvd., Chicago. Schielte von 2 Monaten an, verursacht durch zu starke Medizin. Wurde im Alter von 6 Jahren in der Chicago Augen- und Ohren-Klinik operirt, aber ohne Erfolg. Geheilt durch Dr. Oneal durch eine einmalige Behandlung.
Fred. Volquartz, 131 W. Huron Str., Chicago.
S. J. Goodreds, Berwyn, Illinois.
Der 3jährige Sohn von Mrs. A. Riemann, 470 W. 19. Str., Chicago.

Dr. Oneal macht die Blinden sehen und gibt jenen die Sehkraft wieder, welche in Gefahr stehen, sie zu verlieren. Geht zu ihm. Konsultation frei!

Heilungen von schielenden Augen.

Jno. Wolf, 125 Bissell Str., Chicago.
Rosie Schwanebeck, 645 Morgan Str., Chicago.
James McMenamin (bei Siegel, Cooper & Co. beschäftigt), 3612 Fifth Ave., Chicago.
W. Ehman, 64 N. Western Ave., Chicago.
John Thielman, 72 Fulton Ave., Chicago.

Leser der „Abendpost" sind bei Vorzeigung dieses Koupons zu einer freien Konsultation und Untersuchung berechtigt und erhalten ein Exemplar meines 58-seitigen illustrirten Buches über Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Kehle.

Dr. Oren Oneal,
52 Dearborn Str., Chicago,

Im Block gegenüber dem Tremont House.
Sprechstunden täglich, 10 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8.— Sonntags von 10—12.

Eine alttestamentliche Sonnenfinsterniß.

Im 1. Buche Mosis, Kapitel 15, wird erzählt von dem Bunde Gottes mit Abram, und in Vers 12 heißt es: „Da die Sonne ihrem Untergange nahe war, befiel Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe! Schrecken, große Finsterniß fiel auf ihn." Es ist an und für sich nicht unwahrscheinlich, daß diese alte Erzählung sich an eine wirkliche Thatsache knüpft, und Professor Stockwell bringt den Bericht mit einer totalen Sonnenfinsterniß in Beziehung. Er hat sich die Mühe genommen, mit Hilfe der astronomischen Theorie eine lange Reihe uralter Finsternisse zu berechnen, in der Hoffnung, eine davon zu finden, auf die der obige Bericht paßt, nämlich daß die Sonnenfinsterniß für Palästina nahezu total war und bei Sonnenuntergang eintrat. In der That hat er eine solche Finsterniß gefunden. Dieselbe ereignete sich am 13. Juli 1927 vor Christi, war für Jerusalem zentral und ringförmig und mußte gegen 3 Uhr Nachmittags dort sichtbar sein. Daß eine solche Finsterniß in dem heitern Klima jener Gegenden von allen Bewohnern bemerkt wurde, kann keine Frage sein, ebenso, daß sie damals als ein himmlisches Ereigniß von größter Bedeutung betrachtet worden ist. Dazu kommt, daß die damaligen Bewohner Kanaans den Mond verehrten und selbst von Abram von einem Jehova-Kultus keine Rede sein kann, da der Jahvismus erst viel später durch Moses eingeführt wurde. Wenn man dem biblischen Bericht also überhaupt einen historischen Kern unterlegen will, so könnte er sich immerhin auf die dunkle Erinnerung an eine merkwürdige Sonnenfinsterniß beziehen, auch steht dieser Schlußfolgerung, wenigstens bezüglich des Jahres 1927, das Ergebniß der sonstigen historischen Forschung nicht entgegen. Denn die modernen Egyptologen sind zu dem Ergebniß gekommen, daß dasjenige, was man den Auszug der Kinder Israels aus Egypten zu nennen pflegt, sich unter der Regierung des Königs Menephtha II., der Egypten um das Jahr 1300 v. Chr. beherrschte, ereignet hat. Damals stand Palästina noch unter der Herrschaft Egyptens, dessen Einfluß bis an den Euphrat reichte. Allein die Statthalter dieser entfernten Gebiete versuchten sich unabhängig zu machen und lagen außerdem miteinander in unaufhörlichem Hader. Daneben wurden sie, besonders von Süden her, durch Eindringlinge bedroht, welche endlich sogar Miene machten, die starke Festung Urusalim (Jerusalem) anzugreifen, wie der Gouverneur dieser Stadt meldete. Damals tauchten die Namen Habtru und Gaudu als solche der streitbaren Fremdlinge auf, und es ist sehr wahrscheinlich, daß damit die Hebräer und Männer Judas gemeint sind. Nimmt man nun mit Professor Sayce an, daß die wahrscheinliche Dauer des Aufenthalts der Hebräer in Egypten 430 Jahre betrug, so kommt man auf das Jahr 1730 v. Chr. als Zeitpunkt der Einwanderung. Damals lag die Erinnerung an Abraham schon im Gebiete der Sage, und es könnte daher ganz gut das Auftreten dieses Patriarchen in das Jahr 1927 v. Chr. fallen. Daß vieles in dieser Kette von Schlußfolgerungen unsicher und hypothetisch ist, kann nicht in Abrede gestellt werden, aber es ist immerhin wichtig, wenigstens einen Anhalt zu chronologischer Bestimmung von Vorgängen zu besitzen, die nur in der Beleuchtung, welche der oder die Verfasser der fünf Bücher Mosis ihnen zu geben für gut fanden, auf uns gekommen sind.

Luftschiffer aus dem Insektenreich.

Die Zoologen J. M. Aldrich und L. A. Turley beobachteten, daß gewisse Fliegenarten, nicht zufrieden mit der Flügelbewegung, auf einer Art von Luftballons schweben. Es sind dies zusammengesetzte Blasen, die aus einer Reihe in einer Längsrichtung aneinander befestigter kleinerer Blasen bestehen. Jede derselben ist aus einer klebrigen Flüssigkeit gebildet, die das Thier aus seinem Leib ausscheidet, während es sich, wie die gewöhnlichen Fliegen, mittels seiner Flügel fortbewegt. Ist dann die Säule dieser kleinen Blasen so groß geworden, daß die darin enthaltene Luft das Thier zu tragen vermag, so hört es mit der anstrengenden Flügelbewegung auf und bewegt sich in müheloser Weise, indem es auf der Luftblase reitet und sie durch einfache Bewegungen nach rechts oder links zu steuern scheint. Bei der Untersuchung dieser Luftblasen fand sich in einer von ihnen ein kleines, todtes Insekt; ob dies nur zufällig hineingerathen ist, oder ob die Fliege es hineinpraktizirte, um auf ihrer Luftreise Proviant bei sich zu haben und nicht genöthigt zu sein, die Fahrt behufs Nahrungssuchens zu unterbrechen, ist noch zweifelhaft.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

— Abschreckungsmittel. — Du ahnst nicht, wie eifersüchtig mein Mann ist. Sogar Deine Briefe an mich öffnet er regelmäßig. — So, dann werde ich beim nächsten Mal „Schneiderrechnung" darüber schreiben, dann rührt er sie gewiß nicht wieder an.

— Komisches Zitat. — „Wer zählt die Völker, nennt die Namen?" rief der gutsituirte Beamte aus, da las er die Unzahl der Offerten, die auf sein „Reelles Heirathsgesuch" eingelaufen waren.

— Ein Pessimist. — Ach, Exzellenz, wieder wohlauf? Ich hörte, Sie waren gefährlich krank? — Ja, ich glaube, wenn ich einen Doktor gefragt hätte, wär's lebensgefährlich gewesen!

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Dr. Myra A. Gillette und der Alkohol. — Ein kurioser Vortrag vor Temperenzlern. — Nicht einmal zum Haarbrennen läßt die Doktorin den Alkohol gelten. — Vom Bürgermeister, der auf's Eis ging und verschiedenen anderen Dingen.

New York, 14. Juni 1900.

Was mich betrifft, so bewundere ich die Temperenzler aufrichtig. Und zwar wegen ihres unerschütterlichen Glaubens an die Sache, für die sie kämpfen. Ich für meinen Theil, wenn ich Temperenzler wäre, hätte mich längst aus Verzweiflung über die Hoffnungslosigkeit der Temperenz dem sogenannten „stillen Suff" ergeben. Kaum beginnt es so auszusehen, als ob die Himbeer-Limonade über das Bier und den Whiskey triumphirt, da wird irgendwo ein neuer alkoholischer Seuchen-Herd entdeckt von einer Ausdehnung und Bösartigkeit, daß jedem Temperenzler die Haare zu Berge stehen. Wie gesagt, mir wären diese fortwährenden bitteren Enttäuschungen auf die Dauer zu viel. Aber so ein Temperenzmagen wird durch das ewige Wassertrinken offenbar abgehärtet und kann daher mehr vertragen, und seien es so niederschmetternde Enthüllungen, wie sie Dr. Myra A. Gillette auf der Abschieds-Versammlung der „Woman's Christian Temperance Union" des Staates New York gemacht hat. Die gelehrte Dame konnte bei dieser Gelegenheit nicht umhin, das offene und zugleich unangenehme Geständniß abzulegen, daß der Alkoholismus unter Frauen und jungen Mädchen in bedenklicher Weise überhand nehme. Viele von ihnen gewöhnen sich an den Alkohol-Genuß durch den Gebrauch von Parfums, wie z. B. Eau de Cologne, das 90 Prozent Alkohol enthält. Sie parfümiren sich inwendig, denn sie trinken nicht nur dieses Parfum, sondern auch noch andere. Das Fräulein Doktor versicherte, sie kenne eine New Yorkerin, die jeden Tag acht Unzen Lavendel-Tinktur trinke. Auch Zimmet-Essenz werde von Frauen getrunken. Hatten schon diese Erklärungen ein allgemeines Schütteln des Kopfes hervorgerufen, so wurde die Bestürzung noch größer, als die Dame versicherte, daß viele Frauen sogar durch den reichlichen Genuß von Temperenz-Getränken Alkoholiker würden. Sie warnte besonders vor den Präparaten mit Pfeffermünz darin sowie vor „Jamaica Ginger". Aber selbst den Gebrauch von Alkohol als Medizin verdammte die Doktorin ganz entschieden, weil das ebenfalls zum Alkoholismus führe. Kein Whiskey, Kognak oder Likör für Patientinnen! Nicht selten verschreiben gedankenlose oder sündhafte Aerzte sogar Bier oder Malz-Getränke für Frauen, die Säuglinge nähren. Die Folge davon ist, daß nicht bloß die Mutter, sondern auch der Säugling degenerirt. Zum Schluß ihrer Ausführungen jammerte Dr. Myra über die immer mehr überhand nehmende Neigung der Damen unserer feinen Gesellschaft, Weine und Liköre zu trinken, und sie verlangte radikale Maßkrügeln dagegen, wie der Bayer zu sagen pflegt. Als sie fertig war, saß Alles starr vor Entsetzen. Dann blickte Einer den Andern an und sagte weiter nichts als: "Did you ever?" Eine Temperenzlerin richtete an Dr. Myra die Anfrage, ob es sündhaft wäre, wenn sie äußerlich Alkohol gegen Neuralgie gebrauche. Die Doktorin rieth ihr dringend, etwas Anderes zu gebrauchen. Wieder eine andere gestand, daß sie einen Spiritus-Brenner verwende, um die Haare zu brennen. Auch das hielt Dr. Myra für außerordentlich gefährlich, weil die Betreffende dazu ständig eine gefüllte Flasche Alkohol im Hause haben müsse. Dann war die Versammlung zu Ende und die Todfeindinnen des Gambrinus und des Batchus sowie des mehr modernen Königs Schnaps zogen befriedigt nach Hause, fest entschlossen, den Kampf gegen das unheilige Kleeblatt unentwegt fortzusetzen. Wie sagte doch der unverbesserliche Schnapsbruder, den sie nach unendlichem heißen Bemühen herumgekriegt hatten, das schriftliche Enthaltsamkeits-Gelöbniß zu unterzeichnen: „So Kinder, darauf wollen wir nun Eins trinken!"

* * *

Wahrhaftig, der unvergeßliche Puck-Keppler hatte Recht, der zu sagen pflegte: „Die Leute sind die komischsten, die gar nicht wissen, daß sie komisch sind!" Nur sind die Temperenzler nicht die einzigen, auf welche das Anwendung findet. Nicht minder komisch ist der gute brave Bürger, wenn er darüber entrüstet ist, daß Beamte oder Politiker wieder einmal auf seine Kosten ihre Bank-Einlage vermehrt haben. Der Eis-Trust hat die Bürgerschaft von New York grausam geschunden, indem er für 100 Pfund Eis den unverschämten Preis von 60 Cents gerechnet hat. Darüber erhebt sich ein greuliches Geschimpfe, denn grade die ärmeren Klassen müssen naturgemäß unter der Eis-Vertheuerung am meisten leiden. Welch eine famose Gelegenheit für die gelbe Presse, sich wieder einmal als Sankt Georg der Vergewaltigten aufzuspielen und mannhaft gegen den Drachen vom Eis-Trust in's Feld zu ziehen. Dabei kommt heraus, daß auch hier wieder Tammany Hall im Trüben fischt. Richard Croker hat Aktien des Eis-Trust, ja sogar der Bürgermeister Sr. Ehren van Wyck, und viele andere Größen in Tammany-Hall. Und nun bricht ein Sturm der Entrüstung los, besonders in der Presse. Man weiß sich gar nicht zu fassen und fordert die sofortige Amtsentsetzung des Bürgermeisters. Zum Wälzen komisch! Daß Politiker, ganz gleich welcher Partei, heutzutage Aktien großer Korporationen haben und damit spekuliren, weiß doch nachgerade jedes Kind. Bei seiner Vernehmung äußerte der Bürgermeister, er sehe im Erwerb solcher Aktien nichts Unrechtes. Das ist von seinem Standpunkte aus

Heilen Sie Hautkrankheiten durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefelseife.

Sie ist aus den besten und reinsten Stoffen, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind, hergestellt.

Die hervorragendsten Aerzte dieses Landes verschreiben **Glenn's Schwefelseife** für Hautkrankheiten und sie berichten, daß ausgezeichnete Resultate durch den Gebrauch derselben erzielt werden. Versuchen Sie dieselbe und überzeugen Sie sich. Seien Sie gewiß, daß Sie die echte erlangen. Nehmen Sie keine andere.

Bei Apothekern zu haben.

vollkommen richtig. Zum Privat-Vergnügen ist doch Niemand bei uns Politiker, im Interesse seiner Mitbürger erst recht nicht. Wo mit Hilfe seiner Verbindungen ein Geschäftchen gemacht werden kann, macht er es. Das ist ein so uralter und geheiligter Grundsatz unserer ganzen Politik, daß es geradezu kindisch ist, wenn sich Jemand darüber verwundert, nun gar noch entrüstet. Niemand hat das zynischer zugestanden, als der genialste unserer Geschäftsleute, die mit Politik handeln, nämlich Richard Croker gelegentlich der lächerlichen Untersuchung, die vor einiger Zeit gegen ihn geführt wurde. Und er wurde glänzend freigesprochen und als Ehrenmann ersten Ranges bezeichnet. Kein Härchen wurde ihm gekrümmt. So vollkommen verkrüppelt ist das amerikanische Rechtsbewußtsein. Also wozu diese alberne Aufregung über das Bischen Eis-Trust-Geschäft? Es ist noch eins der anständigsten Geschäfte, an denen Tammany-Politiker bisher betheiligt waren. Kein Wunder, daß die Betheiligten tief gekränkt sind und erklären: „Wenn wir noch nicht einmal Trust-Aktien haben dürfen, dann pfeifen wir auf das ganze politische Familienleben!" Und daher wird die große öffentliche moralische Entrüstung sich ebenso rasch wieder legen, als sie entstanden ist, man wird Croker einen guten Mann sein lassen und die „Gelben" in der Presse lachen sich in's Fäustchen, daß sie wieder zahllose Extras verkauft haben. Sie sind die einzigen, bei denen sich diese sittliche Entrüstung allemal bezahlt. Sonst hätte die tiefe sittliche Entrüstung auch nicht den geringsten Zweck.

* * *

Ueberdies, der Hochsommer steht vor der Thür mit seiner erschlaffenden Hitze — wozu sich da unnöthig aufregen? Bei 96 Grad im Schatten ist das nur schädlich. Viel wichtiger ist, daß man die Fliegenfenster einsetzt und sich die Frage vorlegt: Wohin gehe ich diesen Sommer? Die ganz feinen Leute gehen natürlich nach Paris oder sind schon dort, die andern begnügen sich mit dem scheußlichen amerikanischen Sommer-Hotel, wo nur die Wanzen und die Muskitos satt werden und nur Diejenigen auf ihre Kosten kommen, die eine billige Entfettungskur durchmachen wollen. Die wirklich Geriebenen bleiben hübsch zu Hause, wo es kühler ist, als in irgend einem Sommerhotel, und wo sie so viel Unterhaltung haben können als sich nur denken läßt. Sherry in der 5. Avenue hat seine früheren Ansichten völlig geändert und vor seinem Restaurant eine Terrasse gebaut nach europäischem, besonders Pariser Muster, wo man zwischen grünen Pflanzen und bunten Blümchen im Freien essen kann, ohne daß man von der Straße aus gesehen wird. Das ist sehr wichtig für gewisse Strohwittwer. Wem das noch nicht luftig genug ist, der geht in's Park-Kasino oder auf einen der Dachgärten, wo die Komiker erfrischende Witze über den Eis-Trust und den unverfrorenen Bürgermeister machen und wo der Direktor Jeden, der es hören will, versichert, Nichts wäre ihm angenehmer, als wenn ihm recht viele Leute auf's Dach stiegen. Und wer an all dem noch nicht genug hat, der setzt sich zur Schlafenszeit in sein dunkles Schlafzimmer und guckt mit dem Operngucker den unvorsichtigen Leuten gegenüber in die Fenster, wie das die gräßlichen alten Herren mit Vorliebe zu thun pflegen, wenn sie im Sommer allein gelassen sind. Man glaubt gar nicht, was für unglaubliche alte Herren es in New York gibt.

H. F. Urban.

— Modesklaverei. — Herr: Sie scheinen etwas schwerhörig geworden zu sein? — Dame: O nein, aber die Ohrenfrisur sowohl als die hohe Halskrause erschweren das Hören bedeutend. — Herr: So verzichten Sie doch auf beides. — Dame: O, wo denken Sie hin; ich kann doch nicht so unmodern herumlaufen, da müßte ich mir ja die Augen aus dem Kopf schämen, dann wäre ich blind, und das wäre noch viel entsetzlicher als schwerhörig.

— Sehr logisch. — Frau (zu ihrem Manne, welcher spät und angesäuselt nach Hause kommt): Aber Karl, Du solltest Dich doch schämen. Sieh nur nach der Uhr. Es ist schon drei Uhr morgens geworden. — Mann: Aber liebes Frauchen, wäre ich zu Hause geblieben, so würde es doch auch inzwischen drei Uhr geworden sein.

Landbau mit Hund und Elenthier.

Soweit es in dem hochnordischen Territorium Alaska überhaupt bis jetzt Landbau gibt, bietet derselbe ein wesentlich anderes Bild, als innerhalb unseres eigentlichen Landes. Alle diesbezüglichen Versuche, welche bis jetzt im Namen der Regierung unternommen wurden (außerdem treiben nur einige katholische und protestantische Missions-Anstalten etwas Gartenzucht in der unmittelbaren Umgebung ihrer Gebäude) beschränken sich auf die Kultivirung verschiedener Arten ausdauernder Gemüsepflanzen, hauptsächlich großer Erd-Rüben (auch Erd-Kohlrabi genannt) und Kartoffeln, und schon das Bestellen des Bodens in Alaska ist für den Ungewohnten ein eigenartiger Anblick.

Von Ochsen, Kühen und Pferden ist hier im landwirthschaftlichen Dienst gar nichts zu sehen, und das Pflügen des Bodens erfolgt meistens mit Hilfe von Hunden, gelegentlich aber auch mit Hilfe von Elenthieren oder „Moose", welch' letztere eigens hierauf dressirt werden und sich ziemlich gut bewähren. Ein solches Pflug-Gespann macht einen malerischen Eindruck. Sogenannte Hausthiere gibt es in der Bergbau-Region des Yukon überhaupt keine anderen, als Hunde und Katzen, und die Hunde müssen bekanntlich in diesen Gegenden für beinahe Alles herhalten, wofür man sich sonstwo der Hilfe von Thieren bedient, während auch die Katzen nur zu einem praktischen Zweck gehalten werden, nämlich damit die Mäuse nicht zu sehr überhand nehmen.

Man hat schon öfter die Aussichten für landwirthschaftliche Experimente in Alaska als sehr vielversprechende bezeichnet. Jedenfalls aber geht es mit der Verwirklichung dieser Aussichten recht langsam, so vieles sich auch mit der Zeit noch erwarten zu lassen scheint. Bezüglich der Erfolge der Rennthierzucht in gewissen Theilen des Territoriums ist es seit einiger Zeit still geworden, obgleich man wieder mehr davon hören dürfte, wenn neue Verwilligungen aus der „Regimentskasse" hierfür verlangt werden. Ueber die besagten Ackerbau-Versuche indeß liegen Mittheilungen von dem leitenden Regierungsagenten für diese Versuche, Professor Georgeson, vor, und einige interessante Einzelheiten seien hiermit daraus hervorgehoben, da sie den Eindruck ungeschminkter Sachlichkeit machen:

Unsere landwirthschaftlichen Experimente zu Sitka und Kenai, sowie auf der Insel Kadiak, sind weit genug gediehen, um ein ungefähres Urtheil darüber zuzulassen, was für Pflanzen vorerst die geeignetsten zum Anbau in diesen Gegenden sind. Wir versuchten es mit beinahe allen ausdauernden Feld- und Gartenpflanzen und nahmen besonders Bedacht darauf, die Samen hierfür aus Gegenden zu holen, deren klimatische Verhältnisse denjenigen in diesen alaskanischen Gegenden möglichst ähnlich sind. Daher bezogen wir nicht blos aus Montana, Wyoming und Minnesota Samen, sondern besonders auch aus hochnordischen auswärtigen Ländern, wie den nördlichsten Bezirke von Schottland, Norwegen und Schweden.

Leider erzielten wir mit Kartoffeln bis jetzt keinen guten Erfolg. Dieselben werden alle zu wässerig. Ein höchst dankbares Produkt zum Anbau in diesen Gegenden sind aber die großen Früh-Rüben, die mitunter ein Gewicht von zehn Pfund erreichen und, in genügender Menge gebaut, gewiß guten Ersatz für die Kartoffeln als Volksnahrung bieten können.

Ferner gerathen die Erbsen ganz annehmbar; dagegen sind die Bohnen ein noch größerer Fehlschlag, als die Kartoffeln. In Circle City und anderwärts hat man übrigens die Dächer mancher Häuser mit einer Erdschicht bedeckt und mit Zwiebeln, Rüben, Radieschen, Erbsen und Kopfsalat besät, und da aus den Häusern selber ziemlich viel Wärme in diese Dachgärten drang, so lieferten dieselben sehr befriedigende Erträge. Wieweit solche Kulturen auch anderwärts erfolgreich sein können, bleibt größtentheils noch festzustellen. Mit Ausnahme des Maises aber scheinen sämmtliche Getreidefrüchte im südlichen Alaska ganz gut zu gedeihen, und viele Gemüse ebenfalls günstige Aussichten zu haben. Im nächsten Jahr wird die Regierung noch eine oder zwei Versuchsstationen weiter im Innern des Landes anlegen, wo die, wesentlich verschiedenen Verhältnisse wiederum besondere Untersuchungen erfordern. Daß Hafer sehr weit nördlich noch gedeihen kann, ist sicher.

Viele wissen noch nicht, daß Alaska in ganz besonderem Maße das Land kleiner wilden Früchte ist, namentlich Beerenfrüchte, und vielleicht läßt sich von dieser Seite her noch sehr viel für den alaskanischen Landbau gewinnen.

Wie schon öfter hervorgehoben, wird durch die warme japanische Meeresströmung das Klima der Südküste Alaskas bedeutend gemildert, und während im Innern der Winter strenger ist, sind dafür die Sommerzeiten wärmer. Es gilt, alle diese Vortheile mit Verständniß und Erfahrung auszunutzen! Die Hoffnung, daß aus Alaska zum guten Theil noch ein wichtiges Ackerbau- und Viehzucht-Land werden könne, ist nicht gerade phantastisch.

Wie man ein Stück schreibt.

Zu den Originalen von Paris unter dem zweiten Kaiserreiche gehörte der dramatische Schriftsteller Aude, ein Mann von Talent und Phantasie, der aber sich und seine Begabung vollständig verbummelte. So lange er einen Sou in der Tasche hatte, war er zur Arbeit nicht zu haben, obwohl seine Possen und Baudevilles immer Erfolg hatten. Auch diese Erfolge nützten ihm wenig, denn es gab damals noch keine Tantièmen und keine Gesellschaft der dramatischen Autoren, die sie eintrieb. Eines schönen Tages begegnete Aude auf dem Boulevard seinem Freund Corte, dem Direktor des Ambigu-Theaters. Corte war traurig und erzählte, er müsse jetzt seine prachtvolle goldene Uhr in Pfand geben, um die fällige Wochengage zahlen zu können. — „Soll ich Dir ein Stück schreiben?" sagte Aude. — „Ach was! Du bist ein Faulpelz, der nur ans Trinken denkt. Du wirst immer versprechen, aber nie etwas schreiben." — „Nein, auf Ehrenwort," erwiderte Aude. „Siehst Du dort die Kneipe zum "Großen Kapuziner"? Nimm dort ein Kabinet, bestelle mir zu essen, zu trinken und das nöthige Schreibzeug, sperre mich dann ein, damit ich Dir nicht durchgehe, und Du bekommst Dein Stück." — Corte lachte: „Abgemacht! Das Risiko ist nicht groß und vielleicht ein Wink des Schicksals." Aude wurde in ein Kabinet geführt, man brachte ihm eine Schüssel kalten Braten, Brot und ein halbes Dutzend Flaschen Wein, Corte sperrte ihn ein, nahm den Schlüssel mit und ging seinen Geschäften nach. Andern Tags zu Mittag fiel ihm der eingesperrte Aude wieder ein. Er eilte zum „Großen Kapuziner" und öffnete das Kabinet. Todtenstille! Aus einer Ecke wurde allmählich leises Schnarchen vernehmbar, die Flaschen waren geleert, Brot und Fleisch waren verschwunden und auf dem Tische lagen zahlreiche beschriebene Blätter; sie bildeten eine Posse „Angot in Konstantinopel und das Stück hatte Erfolg. Bei der 60. Vorstellung lud Corte den Verfasser zu Tisch und legte ihm 60 Francs als Honorar in die Serviette. So viel Geld hatte Aude noch niemals in seinem Besitze gesehen; er glaubte sich fürstlich bezahlt. Erst viel später konstituirte sich die Gesellschaft der dramatischen Autoren und eine ihrer ersten guten Thaten war es, den alt und hinfällig gewordenen Aude zu unterstützen.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Herabgesetzte Preise für sparsame Käufer am Montag.

Muslin. 200 Stücke Yard breiter extra schwerer ungebleichter Muslin, vom ganzen Stück, werth 7½c, die Yard zu . . . **4½c**

Lawn. 1800 Yards figurirter Lawn von feiner Qualität, in Restern, für Montag die Yard zu . . . **1½c**

Chambray. 1200 Yds. 10c Qualität graues Chambray, die Yard zu . . . **3½c**

Drill. 2000 Yards Rester von extra schwerem schwarz und weiß gestreiftem Hemden-Drillich, werth 10c die Yard, zu . . . **3½c**

Muslin. 1600 Yards schwerer gebleichter Muslin in Restern, volle Yard breit, werth 7c, bei diesem Verkauf, Yd. . . . **3½c**

Percales. 1500 Yards Yard breite buchförmig gelegte Percales, die allerneuesten Muster, werth 12½c, Yd. . . . **6½c**

Percales. 1000 Yds. 18c Qualität feine Soft Finish Dreß Percale in Restern, die Yard zu . . . **7½c**

Bett-Decken. 5 Dutzend extraschwere ganz gebleichte Bettdecken, volle Größe, gut werth $1.25, Montag zu . . . **98c**

Ticking. 100 Stücke fancy gestreiftes Feather Ticking, von ganzen Stücken, werth 18c, per Yard . . . **12½c**

Rouleaux-Rollers. 10 Groß gute Patent Shade Rollers — 30 Zoll lang — werth 10c — das Stück . . . **5c**

Netz-Gardinen. 1500 Yards 60 Zoll breites Nottingham Spitzengardinen Netting — prachtvolle Muster — etliche leicht beschmutzt an Kanten, werth 40c, per Yard . . . **22c**

Kniehosen. Ganzwollene fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, nicht mehr alle Größen vorräthig, werth 50c, zu . . . **29c**

Männer-Unterzeug. Sommer Merino Unterhemden und Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, Unterhosen nur in großen Nummern vorräthig, werth 39c, für . . . **20c**

Männer-Hemden. Fancy Cheviot und schwarze und weiße Arbeitshemden für Männer, zu . . . **15c**

Knaben-Strohhüte. Fancy und weiße Strohhüte für Knaben, für . . . **15c**

Kleiderröcke. 200 Crash Kleiderröcke für Damen — in allen Längen, hübsch garnirt mit Braid, voller Sweep, werth $1.25, zu . . . **69c**

Shirt-Waists. 75 Dtzd. gebügelte Percale und Lawn Shirt Waists für Damen, gemacht mit Manschetten und abnehmbarem Kragen, alle Größen, gut werth 50c, zu . . . **29c**
1 Partie Shirtwaists für Damen, gemacht von französischen Percales, Ginghams, Lawns, Pique etc., garnirt mit Stickerei — einige leicht beschmutzt, werth von 1.75 bis 2.50, solange sie vorhalten nur . . . **98c**

Wrappers. 50 Dtzd. schwere Percale Wrappers für Damen, in blau, schwarz und roth, — garnirt mit Spitzen, Braid und Ruffles über den Schultern, 3½ Yards weit — perfekt passend und alle Größen, werth $1.25 zu . . . **79c**

Kinder-Kleider. 150 Kinder-Kleider, gemacht aus Calico oder Gingham, alle Farben, garnirt mit Braid und Stickerei, — Montag zu . . . **25c**

Vergißmeinnicht. Vergißmeinnicht, per Bunch . . . **8c**

Kinder-Hüte. Leghorn Hüte für Kinder, mit fancy Kante, garnirt mit Satinband, Seiden-Spitzen und Blumen, spezieller Preis für Montag . . . **79c**

Waschkörbe. Extra große Diamond Splint Waschkörbe, nur . . . **23c**

Oelkannen. 1 Gall. gläserne Oelkanne, nur . . . **12c**

Theekessel. Beste Granite Eisen Ofenfen-Theekessel . . . **18c**

Fleischplatten. Familiengröße Fleischplatten aus weißem Stein-Porzellan . . . **5c**

Lampenbrenner. Nr. 2 Banner Lampen-Brenner, nur . . . **5c**

Milchtöpfe. Milchkrüge aus deutschem Thon, mit Deckel — nur . . . **6c**

Groceries.

Beste neue Kartoffeln, das Peck	10c
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd.	17c
Strikt frische Eier, das Dutzend	10c
Fancy Carolina Kopf-Reis, 3 Pfd. für	10c
Fancy gedörrte Aepfel, per Pfd.	6½c
Beste deutsche Dill oder saure Gurken, per Dtzd.	5c
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. für	10c
Fein parfümirte Toiletten-Seife, das Stück	1c
Fancy assortirte Cakes, per Pfd.	8c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c, in 98 Pfd.-Säcken per Barrel	3.48

Speziell von 8:30 Morgens und so lange sie vorhalten:

Dimity. 2000 Yds. bedrucktes Corded Dimity in waschechten Farben werth 7c die Yard, die Yard zu . . . **2½c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.35 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.35 V
Quincy und Kansas City	* 10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	* 11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	* 11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5.50 Abds.
Abfahrt 11.00 Abds. Ankunft in New York 7.50 Vorm., Boston 10.20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.35 Vorm. Ankunft in New York 3.00 Nachm., Boston 4.50 Nachm.
Abf. 11.15 Abds. Ankunft in New York 7.50 Vorm., Boston 10.20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9.20 Vorm. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5.50 Abds.
Abf. 8.40 Abds. Ankunft in New York 7.50 Vorm., Boston 10.20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	5.80 N	* 11.40 V
Monticello, Jll. und Decatur	5.30 N	* 11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	8.35 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.10 N	7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	2.50 V	4.00 N
Bloomington & Chatsworth	5.30 N	11.40 V
Southern Expreß	8.40 N	7.00 V
Kankakee & Champaign	3.15 N	* 10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	* 10.20 V
Omaha Expreß	10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	1.40 N	* 10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	10.05 N	7.20 V
Rockford & Dubuque	3.00 N	1.30 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis	9.00 AM	9.30 PM
The Alton Limited—for St. Louis	11.00 AM	8.00 PM
The Alton Limited—for Peoria	11.00 AM	8.00 PM
Peoria and Kansas City Express	5.00 PM	2.00 PM
Bloomington Accommodation	4.30 PM	10.30 AM
Joliet Express	5.10 PM	[illegible]
Kansas City, Denver, and California	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Kansas City Midnight Special	11.30 PM	[illegible]
Peoria and Springfield Night Express	[illegible]	7.15 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	† 8.10 V	† 8.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und Buffalo	* 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 8.00 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Columbus und Wheeling Expreß	[illegible]	[illegible]
Cleveland und Pittsburg Expreß	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2.45 V.	* 12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 V.	† 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	11.45 V.	8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		∣ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3.20 N.	* 10.25 V.
Lafayette und Louisville	* 8.30 N.	* 7.23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8.30 N.	* 7.23 V.

*Täglich. †Sonntag ausg. ∣Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]